MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
143 (1932)

249 (2.6.1932) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-368726

10 ₰

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Frei Haus monatl. RM. 2.70 einschl. Trägergeld, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.25, durch die Post RM. 2.70 einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzingerstr. 43, Meerfeldstr. 13, Ne Friedrichstr. 4, Fe Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. — Erscheinungsweise: wöchentlich 12 mal

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 2.30 die 79 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Rabatt nach Tarif. — Krisenrabatt 10%. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe | Donnerstag, 2. Juni 1932 | 143. Jahrgang — Nr. 249

Die neuen Männer des Reichskabinetts v. Papen

Verschiedene wichtige Ressorts noch nicht besetzt — Immer mehr wird allen klar, daß es sich hier nur um eine Zwischenlösung handelt

Die neuen Reichsminister

Berlin, 2. Juni.
(Amtliche Meldung)

Der Herr Reichspräsident hat Herrn Franz von Papen zum Reichskanzler und auf dessen Vorschlag folgende Herren zu Reichsministern ernannt:

Das Mitglied des Reichsrates Frhr. von Gayl zum Reichsminister des Innern,

Generalleutnant von Schleicher zum Reichswehrminister,

Reichsminister a. D. Professor Dr. Warmbold zum Reichswirtschaftsminister,

den Regierungspräsidenten a. D. Freiherrn von Braun zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, gleichzeitig zum Ostkommissar,

den Reichsbahndirektionspräsidenten Freiherrn von Eltz-Rübenach zum Reichspost- und gleichzeitig Reichsverkehrsminister.

Die Besetzung der noch ausstehenden Reichsministerien wird nach Eintreffen der in Aussicht genommenen Herren in Berlin im Laufe des morgigen Tags erfolgen.

Auflösung des Reichstags?

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 2. Juni.

Das Kabinett von Papen weist noch einige Vakanzen auf, die noch im Laufe des heutigen Tages ausgefüllt werden sollen. Herr von Neurath, der das Aeußere zu übernehmen gedenkt, trifft erst heute Vormittag in Berlin ein. Offen steht noch die Besetzung des Justiz-, des Finanz- und des Arbeitsministeriums. Wie verlautet, wird mit Dr. Goerdeler darüber verhandelt, ob er das Finanz- und das Arbeitsministerium übernehmen will. Dr. Joel kommt für das Justizministerium nicht mehr in Frage. An seiner Stelle wird der bayrische Justizminister Gürtner genannt. Man rechnet damit, daß das Kabinett von Papen heute vollzählig sein wird.

In der Zeit, da Herr von Papen beim Reichspräsidenten weilte, kam

der Beschluß der Zentrumsfraktion

heraus. Er ist von ganz außerordentlicher Schärfe. Die Forderung nach einer klaren Verantwortung und Ablehnung jeder Zwischenlösung läßt nur die Deutung zu, daß das Zentrum einem Mißtrauensvotum gegen die Regierung zustimmen wird.

Damit ist parlamentarisch eine völlig klare Situation geschaffen. Bei einer Abstimmung würde sich die überwiegende Mehrheit des Reichstages mit etwa 380 gegen 240 Stimmen gegen das sogenannte Konzentrationskabinett aussprechen. Wenn die neue Regierung trotzdem vor den Reichstag tritt, so kann ihr Weg nur direkt zu Neuwahlen führen. Es ist unter solchen Umständen nicht ausgeschlossen,

daß der Reichskanzler garnicht erst die Abstimmung des Parlaments abwartet, sondern die Auflösung verfügt, zu der ihm der Reichspräsident vermutlich die Ermächtigung erteilt hat.

Ueber die Richtlinien des neuen Kabinetts

tappt man vorerst noch im Dunkeln. Bei der ausgesprochenen agrarischen Note, die ihm anhaftet, wird jedoch mit einer ausgesprochenen Hochschutzzollpolitik zu rechnen sein. Auf die Art glaubt man offenbar die Rentabilität der Landwirtschaft und damit eine allmähliche Entschuldung vor allem des ostpreußischen Grundbesitzes herbeizuführen. Man scheint auch mit den Devalvationstendenzen des Wagemann-Planes zu liebäugeln, natürlich unter der Versicherung, daß man keinerlei inflationistische Absichten verfolgt. Hierauf ist anscheinend die Absage des Generaldirektors Schmitt zurückzuführen, der als Leiter eines großen Versicherungskonzerns solchen Experimenten abhold ist. Auf sozialpolitischem Gebiet wird die Regierung vermutlich in einer

durchgreifenden Reform der Arbeitslosenversicherung,

ihrer Ueberleitung in eine reine Fürsorge ihre Hauptaufgabe sehen.

Mit der Konstituierung der Regierung von Papen dürften auch weitere Veränderungen in gewissen höheren Beamtenstellen verbunden sein. So will der Staatssekretär der Reichskanzlei, Dr. Pünder, von seinem Posten scheiden, der dem Oberregierungsrat in der Reichskanzlei, Planck, der bisher als Vertrauter Dr. Brünings galt, übertragen wird. Ebenso wird der Reichspressechef Zechlin, der bekanntlich der Sozialdemokratie angehört, nunmehr vermutlich im diplomatischen Dienst Verwendung finden. Als sein Nachfolger wird der Chefredakteur der „Deutschen Tageszeitung", Ackermann, genannt.

Der Widerhall von rechts und links

Einigkeit darüber, daß das Kabinett v. Papen im Reichstag keine Mehrheit findet

Berlin, 2. Juni.

Die Besetzung des wichtigsten, freilich auch undankbarsten Ressorts, nämlich des Finanzministeriums, bereitet dem Kanzler noch arges Kopfzerbrechen. Wenn es ihm nicht gelingt, Herrn Dr. Goerdeler zur Uebernahme des Postens zu bewegen, so wird er wohl nochmals an den Grafen Schwerin-Krosigk herantreten, der das Amt ursprünglich abgelehnt hat. Er ist am Mittwoch abend von Paris abgereist, wo er an den Donauverhandlungen teilnahm. Hier und da wird behauptet, daß Herr von Neurath noch nicht endgültig zugesagt habe, da die schlechte Presse, die Herr von Papen in den angelsächsischen Ländern gefunden hat, ihn wieder bedenklich gestimmt habe. Sollte Herr von Neurath wider Erwarten abspringen, wird vermutlich das Auswärtige Amt dem Gesandten in Belgrad von Hassel, dem Schwiegersohn des verstorbenen Großadmirals von Tirpitz, anvertraut werden. Nach einer bisher freilich unbestätigten Mitteilung der „Berliner Börsenzeitung" soll Staatssekretär Meißner den Wunsch haben, in absehbarer Zeit seinen gegenwärtigen Posten beim Reichspräsidenten mit dem des deutschen Botschafters in Tokio zu vertauschen. Schließlich nennt die „Deutsche Zeitung" noch als Nachfolger des Ministerialdirektors Zechlin in der Leitung der Reichspressestelle den Major Marx von der Pressestelle des Reichswehrministeriums.

Dem neuen Kanzler wird

ein frostiger Empfang

geboten. Die Kriegserklärung des Zentrums sollte ihm noch vor seiner Bestallung durch den Reichspräsidenten durch einen Abgesandten der Fraktion übermittelt werden, der indes Herrn von Papen nicht mehr antraf, weil er sich inzwischen bereits ins Präsidentenpalais begeben hatte. Zentrum, Sozialdemokraten und Staatspartei, denen in einem kleinen Abstand auch die Bayerische Volkspartei sich angeschlossen hat, haben dem neuen Kabinett in ihren Erklärungen das Recht abgesprochen, sich als eine „Regierung der nationalen Konzentration" vor der Oeffentlichkeit zu bezeichnen. Das rheinische Zentrumsorgan, die „Kölnische Volkszeitung", übertrumpft noch die Schärfe des offiziellen Berliner Kommuniqués durch die maliziöse Bemerkung, daß das Zentrum „für Treppenwitze entfesselter Generäle sich nicht hergeben könne". Inzwischen

ist Herrn von Papen ganz unzweideutig nahegelegt worden, aus der Zentrumspartei auszuscheiden.

Sehr viel zurückhaltender ist die Berliner Morgenpresse in ihren kritischen Aeußerungen. Die „D. A. Z." hält es für verfrüht, ein abschließendes Urteil über die neue Reichsregierung zu fällen und beschränkt sich darauf, „unter voller Anerkennung des politischen Mutes des neuen Kanzlers und seiner Mitarbeiter" darauf hinzuweisen, „daß Deutschland und die Welt der Reichsregierung eine Chance zu geben haben". Das Blatt wendet sich gleichzeitig gegen die Art, wie durch

Manipulationen an der Börse

und durch Verbreitung von Tartarennachrichten gegen eine noch gar nicht zusammengestellte Regierung im In- und Ausland Stimmung gemacht worden sei. Im übrigen begrüßt das Blatt das Kabinett von Papen als einen ersten Schritt auf dem Wege zur Heranziehung der Nationalsozialisten zur politischen Verantwortung.

Sonst findet man in der Rechtspresse nur sehr karge Kommentare. Der „Lokal-Anzeiger" zieht sich vorsichtig auf die von dem Abg. Schmidt-Hannover in einer Rede in Schwerin dargelegte Stellungnahme der Deutschnationalen Volkspartei zum Kabinett zurück, die dahin gekennzeichnet wird,

daß die Deutschnationalen sich in keiner Weise gebunden fühlen und die Taten des Kabinetts abwarten wollen.

Auch die „Deutsche Zeitung", die doch sonst über einen so reichen Wortschatz verfügt, ist merkwürdig einsilbig und sieht zunächst nur die Aufgabe des Kabinetts darin, den Reichstag aufzulösen.

Die „Germania", die aus ihrer Zwitterstellung heraus die offizielle Politik des Zentrums vertreten muß, auf der anderen Seite aber Herrn von Papen möglichst schonen möchte, wendet sich einerseits gegen die jetzt gefundene „Zwischenlösung", äußert aber auf der andern Seite „trotz ernster Befürchtungen den aufrichtigen Wunsch, daß die neuen Männer das ihnen anvertraute große Gut so verwalten, daß es keinen Schaden genommen hat, wenn es, wie das der Sinn einer Zwischenlösung ist, bald wieder in andere Hände geht. An anderer Stelle fordert das Blatt unter Hinweis auf die Haussemanöver an der Börse von der Reichsregierung, bei erster Gelegenheit und so klar wie möglich zu erklären, unter gar keinen Umständen die Stabilität der Reichsmark durch unerprobte Kreditpolitik zu gefährden.

Auf der Linken löst das Kabinett von Papen natürlich einen Sturm der Empörung aus.

Die „Vossische Zeitung" charakterisiert die neue Regierung als das „Werk einiger Großagrarier und einiger Schwerindustrieller", die zwar Einfluß in der Wilhelmstraße, aber nicht den geringsten Rückhalt im Volke hätten! „Welche Idee, mitten in einer der tiefsten und stärksten sozialen Erschütterungen, von denen das deutsche Volk je erfaßt worden ist, eine Regierung von so ausgeprägter antisozialer reaktionärer Tendenz ans Ruder bringen zu wollen!"

Im „Vorwärts" veröffentlicht der sozialdemokratische Parteivorstand bereits eine Art Wahlkampfproklamation. Sie weist darauf hin, daß jetzt der Augenblick gekommen sei, in dem die reaktionären Kräfte, die bisher alles Unglück auf das System, auf die Demokratie, auf die Republik und auf den Sozialismus abgewälzt hätten, selber die Verantwortung übernehmen müßten. Jetzt werde sich der Wert ihrer demagogischen Verheißungen erweisen. „Es kommt nun darauf an," schließt der Aufruf, „daß der kurze Zeitraum, der uns voraussichtlich bis zu den Reichstagswahlen bleibt, ausgenutzt wird, um auch die von Kommunisten und Nationalsozialisten irregeführten Teile der Arbeiterschaft in die Front der Sozialdemokratie gegen die Reaktion zurückzuführen."

„Nach den Wahlen", so meint der „Berliner Börsen-Courier", „wird die stärkste der Parteien, die nationalsozialistische, unter allen Umständen in die Regierung eintreten und damit die Klarheit der Verantwortlichkeit schaffen, die im Kabinett von Papen und für die Gegenwart bereits durch die Mitgliedschaft des Generals von Schleicher gegeben ist."

die Parteikräfte der Opposition sich weigern, politische Verantwortung mitzuübernehmen, werden Zwischenlösungen angestrebt.

Solche Verlegenheitslösungen sind keine „nationale Konzentration".

Sie bieten auch keinerlei Bürgschaft für die Fortführung einer Außen- und Innenpolitik, wie sie die Zeitumstände gebieterisch verlangen.

In einem Augenblick schwerster politischer Beunruhigung und politisch ungeeigneter Versuche hält es die Zentrumsfraktion für ihre Pflicht, eine Gesamtpolitik zu fordern, in der nationale Freiheit und Gleichberechtigung, entschlossener Kampf mit dem Kernproblem, der Arbeitslosigkeit, Sicherung unserer Währung, Erhaltung selbständiger Existenzen in Handwerk, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, die Gewährleistung sozialer Grundrechte und Fürsorgemaßnahmen und volkstümliche Siedlungspolitik Wesensbestandteile sind. Aus solcher Ueberzeugung heraus lehnt die Zentrumsfraktion die Zwischenlösung ab.

Das Kommuniqué verzögerte sich, weil es auch dem wegen eines alten Magenleidens heute bettlägerigen Parteiführer Dr. Kaas in die Wohnung gebracht und vorgelegt wurde.

Ablehnung der Zwischenlösung durch das Zentrum

Meldung des Wolffbüros

Berlin, 2. Juni.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages, die am Mittwoch den ganzen Tag über Beratungen abgehalten hatte, nahm schließlich folgende Kundgebung an:

Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat heute eingehende Berichte über die neugeschaffene politische Lage entgegengenommen. Die Vorgänge der letzten Tage, die zum Rücktritt des Kabinetts Brüning geführt und im Lande stärkstes Befremden hervorgerufen haben, fanden einmütige und schärfste Verurteilung.

Unmittelbar vor zielsicher vorbereiteten internationalen Verhandlungen haben

leichtfertige Intrigen verfassungsmäßig unverantwortlicher Personen

hoffnungsvolle Linien einer in großen Zusammenhängen eingeleiteten nationalen Aufbaupolitik jäh unterbrochen und den wirtschaftlichen und sozialen Existenzkampf aller Gruppen des deutschen Volkes wesentlich erschwert.

Die Deutsche Zentrumspartei hat im Laufe der Geschichte immer wieder unter Selbstaufopferung politische Verantwortung übernommen und getragen. Sie hat es getan im Zeichen einer christlich-nationalen Staatspolitik und einer moralischen Auffassung des öffentlichen Lebens. Indem wir uns erneut zu diesen staatspolitischen Grundlagen bekennen, verwerfen wir

das monatelang geübte System unkontrollierbarer Treibereien

und erklären, daß wir für alle hieraus sich ergebenden Erschwerungen unserer inneren Lage und äußeren Möglichkeiten jede Verantwortung ablehnen.

Das mit dem Kabinettsturz unterbrochene außen- und innenpolitische Gesamtwerk soll nunmehr politischen Experimenten ausgesetzt werden. Weil

Ablehnung in Bayern

München, 2. Juni.

Wenn auch die Bayerische Volkspartei bis zur Stunde noch nicht offiziell zu der Betrauung v. Papens Stellung genommen hat, so ist ihre Haltung dem neuen Kabinett gegenüber doch zweifellos ausgesprochen kritisch. Das läßt sich am besten aus den Kommentaren des „Bayrischen Kuriers", des Hauptblatts der Bayrischen Volkspartei, herauslesen.

Unter anderm wird da gesagt, die Bayrische Volkspartei stehe, wie das Zentrum, der Entwicklung „kühl und abwartend" gegenüber. Vom Zentrum — und das dürfte auch für die Bayrische Volkspartei gelten — wird betont, daß es sich auch durch die Berufung eines katholischen Politikers oder Zentrumsmitglieds nicht an ein Kabinett gebunden fühlen könne. Die bisherigen Nachrichten über das Programm der werdenden Regierung werden als durchaus nicht befriedigend und beruhigend gekennzeichnet. Es heißt da:

„Eine Verlegenheit löst die andre ab,

und je mehr sich der Schleier über das lüftet, was in der letzten Zeit geschehen ist, desto unverantwortlicher erscheint das Treiben derer, die eine Krise verursacht haben, aus der man vorläufig keinen Ausweg sieht. Ihre Lösung kann im günstigsten Fall vertagt werden."

Wer sind die neuen Männer?

Der dem Reichsinnenministerium betraute

Freiherr von Gayl

entstammt einer alten preußischen Offiziersfamilie. Er wurde am 4. Februar 1879 in Königsberg geboren und wandte sich zunächst der Rechtswissenschaft zu, bis er im Jahre 1909 die Leitung der ostpreußischen Landgesellschaft übernahm. Während des Krieges wurde er Chef der Abteilung für innere Politik und innere Verwaltung beim Oberbefehlshaber Ost- und später Landeshauptmann von Nord-Litauen. Im Jahre 1920 führte er als Reichs- und Staatskommissar die Abstimmung im ostpreußischen Abstimmungsgebiet von Allenstein aus durch. Seit 1921 ist er, der der Deutschnationalen Volkspartei angehört, Mitglied des preußischen Staatsrates und Bevollmächtigter Ostpreußens zum Reichsrat.

General von Schleicher,

der neue Reichswehrminister, steht im Alter von 50 Jahren. Im Kriege wurde er zunächst im Generalstab verwendet und zum Major befördert. Nach dem Kriege kam er mit der obersten Heeresleitung nach Kassel. Am 1. Januar 1924 avancierte er zum Oberstleutnant und im Jahre 1929 zum Generalmajor. Seit dem 1. April 1929 hat er das Amt eines Chefs des Ministeramtes im Reichswehrministerium inne. Ueber seine politische Rolle braucht hier nichts mehr gesagt zu werden.

Für den Posten des Außenministers ist der derzeitige deutsche Botschafter in London,

Frhr. von Neurath,

ausersehen. Er wurde am 2. Februar 1873 geboren. Er wandte sich der diplomatischen Karriere zu. Bei Kriegsausbruch war er Botschaftsrat in Konstantinopel, nahm sodann zunächst am Kriege teil, um bald darauf wieder als Botschaftsrat nach Konstantinopel zu gehen. Im Jahre 1917 erfolgte seine Berufung zum Kabinettschef des Königs von Württemberg, eine Stellung, die er bis zum November 1918 inne hatte. Im Jahre 1919

MARCHIVUM

ging er als Nachfolger des Grafen Brockdorf-Rantzau nach Kopenhagen und wurde im Jahre 1922 als Botschafter am Quirinal nach Rom versetzt. Nach dem Rücktrittsgesuch von Dr. Sthamer im Juni 1930 wurde er als dessen Nachfolger zum Botschafter in London ernannt.

Der neue Reichsernährungsminister Freiherr von Braun wurde am 7. Februar 1878 in Neuken geboren. Ueber seine Laufbahn wurde erst im gestrigen Abendblatt von uns berichtet.

Reichsminister Frhr. Eltz von Rübenach

der bis jetzt das Reichsbahndirektionspräsidium in Karlsruhe innehatte, wurde am 9. Februar 1873 geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums studierte er Maschinenbau und arbeitete dann ein Jahr praktisch in den Eisenbahnwerkstätten des Eisenbahndirektionsbezirks Köln. Von 1911 bis 1914 war er als technischer Sachverständiger beim Generalkonsulat in Newyork tätig, arbeitete 1914 bis 1916 bei den Eisenbahnformationen des westlichen Kriegsschauplatzes und hielt sich 1916 bis 1917 im Balkan zwecks Reorganisation der bulgarischen Eisenbahnen auf. Später wurde er dem Feldeisenbahnchef im Großen Hauptquartier zugeteilt. Nach dem Kriege war er zunächst im Reichsverkehrsministerium tätig, bis er im Juni 1924 zum Präsidenten der Reichsbahndirektion Karlsruhe ernannt wurde.

Neue Unruhen in Hamborn

Meldung des Wolffbüros

— Duisburg-Hamborn, 2. Juni.

Im Stadtteil Marxloh machten gestern nachmittag größere Ansammlungen ein Einschreiten der Polizei erforderlich. Um das Vordringen der Beamten zu verhindern, hatten die Demonstranten mehrere große Mülltonnen auf die Straße gestellt; mit Steinwürfen und „Nieder"-Rufen wurden die Beamten empfangen, die aber durch ihr energisches Einschreiten die Ruhe wieder herstellen konnten.

In den späten Abendstunden kam es zu neuen Ausschreitungen. Mehrere Schaufensterscheiben eines Lebensmittelgeschäftes wurden eingeworfen. Die Polizei säuberte mit dem Gummiknüppel die Straßen und nahm drei Personen fest.

Ein schwerer Zusammenstoß ereignete sich in der Arbeiterkolonie im sogen. Goethe-Viertel in Obermarxloh. Die Menge warf in einem Lebensmittelgeschäft die Schaufenster ein und plünderte die Warenbestände. Als die Polizei einschritt, wurde sie mit Steinen beworfen und auch beschossen, worauf die Beamten das Feuer erwiderten. Ob es Verletzte gegeben hat, steht bis zur Stunde noch nicht fest.

Herriot unterrichtet sich bei Hoesch

V Paris, 2. Juni.

Botschafter von Hoesch hatte gestern eine Unterredung mit dem Führer der Radikalen Partei, Abgeordneten Herriot, die auf Herriots Wunsch erfolgte. Es dürfte sich dabei für Herriot darum gehandelt haben, sich über die Lage in Deutschland aufklären zu lassen. Diese Aufklärung ist sehr nötig; denn was in den letzten 48 Stunden der französischen Presse an Meldungen aus Berlin zugeht, verdient, in weniger nervösen Zeiten einmal nachgeprüft zu werden. Herriot scheint dies empfunden zu haben, und deshalb hat er sich in ruhiger Sachlichkeit mit dem deutschen Botschafter unterhalten. Es darf angenommen werden, daß er jetzt unterrichtet ist und sein Urteil nicht auf tendenziösen Darstellungen aufbaut.

Trauerfeier am deutschen Kriegergrab in Skagen

— Skagen, 2. Juni. Eine aus vier Booten bestehende deutsche Torpedobootsflottille lief gestern vormittag im hiesigen Hafen ein. Um 11 Uhr marschierten Matrosen und Offiziere nach dem Kirchhof von Skagen, wo Kapitän Meizen eine Ansprache hielt und einen Kranz am deutschen Kriegergrab niederlegte.

Badischer Landtag vor leeren Bänken

Auffällige Uninteressiertheit bei der Beratung des Etats des Innenministeriums

(Eigener Bericht)

Z Karlsruhe, 2. Juni.

Wer etwa annahm, daß die gegenwärtige allgemeine politische Lage das hohe Haus — Plenum sowohl wie Tribüne — bis auf den letzten Platz würde füllen, der sah sich gestern enttäuscht.

Auch die Ministerbank blieb, nachdem die Sitzung schon eine Weile begonnen hatte, noch lange ebenso leer, wie die meisten Sitze der Abgeordneten.

Auch nachdem der Innenminister mit seinem Stabe erschienen und die Bänke der Abgeordneten noch ein wenig leerer geworden sind, hebt sich die Anteilnahme nicht.

Vizepräsident Abg. Reinbold (Soz.-Dem.) eröffnet die Sitzung ein wenig nach einhalb vier Uhr. Er verliest die Anträge, unter denen sich nichts besonders Interessierendes befindet. Doch entspinnt sich eine kleine Auseinandersetzung mit dem Abgeordneten Bauer (DNVP.), als der Vizepräsident die Dauer der Redezeit für die einzelnen Parteien festsetzt. Sie ist abgestuft von drei Stunden für die großen bis zu einer Stunde für die kleinen Gruppen. Abgeordneter Bauer ist der Ansicht, daß denjenigen Gruppen, die, ihrer geringen Mitgliederzahl wegen, in den Ausschüssen sozusagen nur „Gasthörer" seien, aber weder mitarbeiten oder fragen dürfen, zum mindesten im Plenum eine längere Redezeit zugebilligt sei.

Als wesentlichstes Ergebnis der Vertrauensmännersitzung teilt der Vizepräsident mit, daß das Landtagspräsidium den Wunsch habe,

den Landtag spätestens zum 24. Juni in die Ferien zu schicken.

Infolgedessen seien neue Anträge bis zum 10. Juni einzureichen.

Dann erstattet der Abgeordnete Heid (Soz.-Dem.) den Bericht des Haushaltsausschusses über den Etat des Ministeriums des Innern, der sich während der Fertigstellung noch erhebliche Abstriche hat gefallen lassen müssen. Verschiedene Ausschuß-Anträge, die weitere Einsparungen und Aenderungen in der Formulierung einiger Sätze fordern, werden mit verlesen.

Dann beginnt die Begründung der Anträge, die reichlich eingegangen sind. Einige der Anträge beschäftigen sich mit Notmaßnahmen für Volk und Wirtschaft, Förderung des Siedlungswesens, der Kreditgewährung, der Zinsverbilligung, der Unterstützung von Notstandsgebieten, Beschränkung der Sonntagsruhe und Bekämpfung des öffentlichen Bettelns.

Die Aussprache eröffnet der Abgeordnete Dr. Kaufmann (Zent.). Inzwischen haben sich auch die Tribünen bis auf ein halbes Dutzend Unentwegter geleert; die Zahl der Volksvertreter ist auf genau ein Drittel der Gewählten zusammengeschmolzen.

Aus der Rede Kaufmanns verdient vor allem die Mitteilung festgehalten zu werden, daß heute auch andere Parteien als das Zentrum den Föderalismus befürworten und daß davor zu warnen sei, im Volke die Illusion zu wecken, als werde eine Verwaltungsreform generelle Einsparungen bringen. Entgegen anderen vielfach geforderten Einsparungsmaßnahmen, wie etwa Aufhebung von Bezirksämtern, glaubt der Redner die

Aufhebung der Stellen der Landeskommissäre

befürworten zu können, deren Aufgaben den Bezirksämtern zuzuweisen seien. Die Zusammenlegung der Handelskammern sei dagegen nicht Sache des Staates und werde keine Ersparnis bringen.

Der Redner erläutert an einigen Beispielen die Fragwürdigkeit objektiver Einsparungen durch Aufhebung und Zusammenlegung staatlicher oder staatlich unterstützter Einrichtungen und spricht sich für die absolute materielle Intakterhaltung der Polizei und Gendarmerie des Landes aus, als seines wichtigsten Organs zum Schutze der Bevölkerung und als seines vornehmsten Hoheitszeichens. Die weiteren Ausführungen verlieren sich teils ins Akademische, teils bringen sie längst Ueberholtes und geben Rezepte, für die leider unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Ingredienzien fehlen.

Im Anschluß an den Vortrag Dr. Kaufmanns teilt ein Regierungsvertreter auf eine Zentrumsanfrage mit, daß die Errichtung eines Einheitspreisgeschäftes in Freiburg als unzulässig inhibiert worden sei.

Nun schlägt Vizepräsident Reinbold vor, einen Antrag der Nationalsozialisten, der inzwischen eingebracht wurde, nicht, wie üblich, dem Ausschuß zu überweisen, sondern im Verlauf der Verhandlungen darüber zu beraten. Der Antrag fordert, daß der

Beitrag Badens zur Luftschiffahrt,

entsprechend dem Regierungsvorschlag, wieder von 60 000 auf 100 000 Mark erhöht werde. Die Spanne von 40 000 Mark solle durch Verringerung der Spitzengehälter der badischen Beamten, einschließlich der Minister, auf 12 000 Mark aufgebracht werden.

Weiterhin begründen, da keine Wortmeldungen zum Gegenstand der Tagesordnung mehr vorliegen, Sozialdemokraten und Evangelischer Volksdienst ihre Anträge: erstere zur Erleichterung der Lasten des Hausbesitzes, letztere zugunsten besonderer

Berücksichtigung der Bedürfnisse der Landwirtschaft,

die an der Spanne zwischen Erzeuger- und Verkaufspreis zugrunde gehe. Darlegungen über Siedlungswesen ertrinken in der Uninteressiertheit des Hauses.

Früher waren Etatberatungen große Angelegenheiten, sozusagen „Galatage" des Parlaments, diesmal sind sie eine Peinlichkeit, ein Symptom der allgemeinen Unlust, sich mit aussichtslosen Dingen zu befassen.

Ein tiefes Aufatmen geht durch die gelichteten Reihen, als die Sitzung gegen einhalb acht Uhr geschlossen wird. Kaum, daß die Mitteilung, man wolle, um denjenigen Landesboten, die die landwirtschaftliche Ausstellung noch nicht gesehen haben, Gelegenheit dazu geben, indem man am Freitag beizeiten Schluß macht, dafür aber an den nächsten beiden Tagen um acht Uhr beginnt, besondere Aufmerksamkeit findet.

Preußen-Landtag ohne Zwischenfälle

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 2. Juni.

Wie fast immer, wenn höchste Alarmbereitschaft herrscht, ereignete sich nichts. Die privaten Wachen, die auf Anordnung Kerrls in Zivil und nur durch ein Blechschild kenntlich gemacht, durch die Gänge streiften und mit Argusaugen um sich spähten, brauchten nirgends in Aktion zu treten. Die Tribünenbesucher, die sich einer hochnotpeinlichen Untersuchung auf Waffen unterziehen mußten, genossen zum Lohn dafür

ein paar Stunden ungetrübte Langeweile, denn die eigentliche Debatte bot wenig Interessantes.

Zu den vielen Anträgen, die dem Haus unterbreitet worden sind, hat sich ein weiterer der Nationalsozialisten gesellt, der ein strenges Strafgericht über Herrn Grzesinski und die Offiziere und Mannschaften der Polizei verhängt sehen möchte, die für die Zwischenfälle beim Aufziehen der Marinewache verantwortlich zeichnen. Hierfür wurden zwei Unterausschüsse eingesetzt. Nach der Konstituierung einer Reihe von weiteren Ausschüssen und einer mehr in die Breite als in die Tiefe gehenden Erörterung der Arbeitslosennot wandte sich das Haus dem bekannten nationalsozialistischen Antrag auf Rückwärtsrevidierung der Geschäftsordnung zu, der aber nur dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen wurde.

Heute und am Freitag soll die politische Aussprache stattfinden, worauf das Haus sich bis zum 21. Juni vertagen wird. Beachtlich ist, daß der Aeltestenrat, der am späten Abend nochmals zusammentrat,

keinen Beschluß über die Wahl des Ministerpräsidenten gefaßt hat.

Die Nationalsozialisten möchten, worauf wir bereits hinwiesen, gern erst die Landtagswahlen in Hessen abwarten, ehe sie zu dieser Frage Stellung nehmen.

Auf jeden Fall aber wird die Frage von der Entwicklung der Dinge im Reich abhängen, die unter Umständen doch noch zu der Lösung führen kann, daß Preußen einem Kommissar des Reichs unterstellt wird. Schon jetzt nennt man hie und da den Herrn von Gayl als den auserwählten Mann für diesen Posten.

Militärflugzeuge sind keine Angriffswaffen!

— Genf, 2. Juni. Der Unterausschuß des Luftfahrtausschusses trat gestern nachmittag zur Beratung eines französischen Entschließungsentwurfes, in dem der Angriffscharakter der Flugzeuge auf Grund ihrer Wirksamkeit gegen die nationalen Festungen beurteilt werden soll, zusammen. Nach diesem Kriterium würden

fast sämtliche Militärflugzeuge überhaupt keinen Offensivcharakter haben.

Da der französische Vertreter es mehrfach ablehnte, in seinem Entschließungsentwurf die Vorbehalte der deutschen Delegation aufzunehmen, die vom Standpunkt der abgerüsteten Länder gestellt werden, verzichtete der deutsche Delegierte auf die weitere Mitarbeit in diesem Unterausschuß und behielt sich einen Generalvorbehalt zu der französischen Resolution vor.

Letzte Meldungen

Vater und Sohn verbrannt

— Lösten (Bayern), 2. Juni. Im Anwesen der Schreinermeistereheleute Kißling brach gestern Feuer aus. Der 48jährige Besitzer des Anwesens und sein 14jähriger Sohn kamen ums Leben. Es liegt Brandstiftung vor.

14 Opfer einer Explosion

— Paris, 2. Juni. Havas meldet aus Fez, daß in einer Schokolade-Fabrik in Bab Merfuk (17 Km. von Taza) sich eine gewaltige Explosion ereignete. Vier Eingeborene wurden getötet; zehn andere Personen, darunter fünf Europäer, wurden verletzt.

Starke Goldabzüge aus Newyork

— Newyork, 2. Juni. Gestern wurde Gold im Werte von 28 Millionen Dollar nach Europa gesandt; außerdem wurden für eine weitere Sendung 21 Millionen Dollar in Gold reserviert.

Max Oeser †

Gestern abend starb in seiner Wohnung im Mannheimer Schloß der frühere Direktor der hiesigen Schloßbücherei, Professor Max Oeser, nach längerem Leiden im 72. Lebensjahr. Vor mehreren Wochen war er an einer Lungenentzündung erkrankt,

die er fast schon wieder dank der aufopfernden Pflege seiner Angehörigen überwunden hatte. In den letzten Tagen verschlimmerte sich sein Zustand mit einem Mal, und gestern abend entschlief Prof. Oeser, der bis zum letzten Augenblick nicht an sein Ende glaubte.

Die häusliche Stille, in der Max Oeser sein Lebenswerk verrichtete, hat ihn auch in seinem Tode umgeben. Seit dem Jahre 1927, als er in den Ruhestand getreten war, konnte er sich im Kreise der Seinen seines Lebensabends in beschaulicher Ruhe erfreuen. Er hatte die seltene Gabe des Sichbescheidens bei dem, was das Schicksal einem gelassen hat; seine Bücher und die Rückschau auf das eigene Leben waren ihm genug.

Dabei hatte er sich jung erhalten bis zum letzten Augenblick. Er nahm regsten Anteil an Welt und Leben; die Zeitung brachte ihm stets neue Kunde von dem, was draußen vorging, und erst als er in den letzten Tagen von seinem Lager sich nicht mehr nach dem Zeitungsblatt umblickte, erkannte seine Umgebung, daß sein müder Körper ihn nicht mehr in der Zeitlichkeit behalten wollte.

Oeser war zum Mitentdecker der Mannheimer kulturellen Vergangenheit geworden, seitdem er 1894 hierher gekommen war. Seine Geschichte der Mannheimer Kupferstichkunst, sein Eintreten für den Maler Müller, sein mutiges Bekenntnis zu der Mannheimer Schuld an Friedrich Schiller und viele andere Hinweise sichern ihm dauernde Verdienste um unsere Stadt.

Das Weisen war überhaupt seine Eigenart; er wurde vielen ein liebevoller Mentor und so mancher wird heute bei der Nachricht von Oesers Tod des freundlichen weißhaarigen Mannes gedenken, der durch seine Persönlichkeit das ersetzte, was sein Institut durch die frühere Verständnislosigkeit der Behörden sachlich nicht leisten konnte. Immerhin hat Oeser noch im Ruhestand erlebt, daß sich sein Wunsch, die Konzentrierung des Mannheimer Bibliothekswesens, erfüllte. Als Betreuer der Mannheimer Schloßbücherei durch lange und schwere Zeiten wird er in deren Geschichte fortleben. k.

Erstaufführungen der nächsten Woche im Nationaltheater. Am Dienstag, 7. Juni, gelangen im Nationaltheater die beiden Einakter aus dem Nachlaß von Arthur Schnitzler „Die Gleitenden" und „Anatols Größenwahn" zur reichsdeutschen Uraufführung. Anschließend wird die einaktige Komödie „Komtesse Mizzi" von Schnitzler in neuer Inszenierung gegeben. Die Regie der drei Werke hat Hermann Albert Schroeder. In der Oper gelangt in Fortführung der Neuinszenierung des ganzen „Ring der Nibelungen" von Wagner am Mittwoch, 8. Juni „Die Walküre" neuinszeniert unter musikalischer Leitung von Joseph Rosenstock und unter Regie von Dr. Richard Hein zur Aufführung. Die Bühnenbilder entwarf Dr. Eduard Löffler. Die Operette bereitet für Sonntag, 12. Juni, Kalmans „Czardasfürstin" vor. (Musikalische Leitung Karl Klauß, Regie Alfred Landory). Als Neuheit in der Oper wird für diese Spielzeit noch Alban Bergs „Wozzeck" unter musikalischer Leitung von Joseph Rosenstock und unter Regie von Herbert Maisch einstudiert.

Kurze Fabeln

Von Albert Reinicke

Die Vögel des Waldes waren empört darüber, daß ihnen der Kuckuck seine Eier immer in ihre Nester legte.

„Welche Unverschämtheit!" riefen sie einmütig, „uns die Arbeit des Brütens zu überlassen und selbst dem Vergnügen nachzugehen und das Leben zu genießen!"

Sie suchten die weise Eule auf, die das Richteramt versah, und brachten ihre Beschwerde in beweglichen Worten vor.

Die Eule hörte in Ruhe die Klagen an und sagte lakonisch: „Ihr selber seid schuld an diesem Uebel. Paßt in Zukunft besser auf!"

Die Vögel schwuren, den Rat zu befolgen und fortan mehr auf ihrer Hut zu sein. Trotzdem lassen sie sich vom Kuckuck immer wieder überlisten und sorgen so noch heute dafür, daß dieser „Schieber" unter ihnen nicht ausstirbt.

*

Ein Papagei trug einem Raben die Worte vor, die er von den Menschen im Laufe der Zeit gelernt hatte.

„Viel ist es eigentlich nicht, was du kannst," sagte der Rabe nachdenklich, „denn ich weiß, daß die Sprache der Menschen sehr viele Worte umfaßt."

„Tor, der du bist," antwortete der Papagei tief gekränkt, „das übrige ist eben alles Unsinn!"

„In deiner Einbildung!" spottete der Rabe.

„Durchaus nicht!" ereiferte sich der Papagei. „Viel Worte machen nur die Narren!"

*

„Ich möchte wirklich gern wissen", fragte die Butterblume voller Neid das Veilchen, „wie du es anstellst, daß man dich überall für bescheiden hält. Das muß doch seine guten Gründe haben."

Das Veilchen schwieg.

„Es ist wenig kameradschaftlich von dir, nicht auf meine Frage zu antworten", entrüstete sich die Butterblume. „Mir kannst du ruhig das Geheimnis anvertrauen."

Das Veilchen schwieg.

„Warum sprichst du denn nicht, du eingebildetes Ding? Glaubst du etwa, ich würde dein Geheimnis mißbrauchen und zu meinem Vorteil ausnützen?"

Das Veilchen schwieg.

Die Butterblume war höchst pikiert. Sie hörte nicht auf mit ihren gehässigen Fragen, ohne daß es ihr gelang, dem Geheimnis der Bescheidenheit auf die Spur zu kommen. „Ich glaube natürlich nicht an deine vielgepriesene Tugend!" lachte sie höhnisch. „Aber schließlich möchte ich doch wissen, warum du meine Fragen nicht beantwortest und mir dein Geheimnis nicht verraten willst?"

„Ich habe es dir längst verraten", sprach das Veilchen und lächelte.

„Sooo?" fragte die Butterblume gedehnt. „Sollte ich es überhört haben? Was sagtest du denn?"

„Ich schwieg!"

*

Ein Schäferhund verzehrte auf der Weide gemächlich sein Frühstück. Eine Blattlaus, die auf einer benachbarten Pflanze saß, betrachtete ihn aufmerksam und dachte: „Welch ein sanftmütiges Tier ist doch dieser Hund, den ich nicht zu fürchten brauche. Was für gefräßige Raubtiere sind dagegen die Hammel, die beim Grasen meinesgleichen mit Haut und Haar verschlingen. Man ist nie seines Lebens sicher!"

„Lieber Spitz", fragte sie neugierig, „wie kommt es eigentlich, daß du trotz deiner geringen Größe im Vergleich zum Hammel die ganze törichte Herde ohne jede Hilfe in Schach hältst?"

Lachend erwiderte der Hund: „Wenn du das Leben besser beobachten würdest, brauchtest du nicht erst zu fragen. Seit jeher genügt für die größte Hammelherde immer ein einziger guter Kläffer!"

Der zweite Tag der D.L.G.-Ausstellung

Bei herrlichem Wetter 25000 Besucher – Zahlreiche prominente ausländische Gäste – Ein Tag der Schaunummern – Gutes Verkaufsgeschäft

Der zweite Tag hat der Ausstellung einen noch stärkeren Besuch gebracht als der erste. Dazu kam, daß das Wetter bei weitem freundlicher war, ein Anreiz für die Einheimischen, sich die Ausstellung einmal von innen anzusehen. Mit den ersten Zügen trafen schon viele Ausstellungsbesucher am Hauptbahnhof ein, besonders vom Oberland und aus Richtung Würzburg. Soweit wir feststellen konnten, hat sich bis jetzt der Ankunftsverkehr reibungslos abgewickelt.

Auf der ganzen Fahrt bis zum Ausstellungsgelände haben die fremden Besucher den Eindruck, in Mannheim herzlich willkommen zu sein,

denn sie fahren ununterbrochen durch reichbeflaggte und festlich geschmückte Straßen. Auf dem Parkplatz zwischen dem Mütter- und Säuglingsheim und den Kasernen standen gestern vormittag mehrere Dutzend Omnibusse, die zeigten, daß aus allen Himmelsrichtungen Besucher angekommen waren. Auch hier machte sich ein besonders starker Zustrom aus dem badischen Oberland bemerkbar. Man sah u. a. Wagen aus Offenburg und Meßkirch. Auf dem allgemeinen Parkplatz waren schon am frühen Morgen viele hundert Personenkraftwagen abgestellt.

Um 7 Uhr schon wurde das 18. Jagdspringen der Klasse M ausgetragen. Wir berichten darüber an anderer Stelle. Im weiteren Verlauf des Vormittags erfolgten die Vorführungen der Züchtervereinigungen, wofür sich in erster Linie die zahlreich anwesenden Landwirte interessierten. Rund 200 Schulführungen dürften gestern stattgefunden haben, darunter einige Landwirtschaftsschulen, zum Teil an ihren bunten Mützen kenntlich. Die fachmännische Käseprobe in der Käsehalle fand regen Zuspruch. Galt es doch die Güte verschiedener Sorten zu erproben. Weniger interessant für den Laien, desto aufschlußreicher aber für den Fachmann war die

Butterprobe,

mit der bereits um 9 Uhr begonnen wurde. Wie ein edler Wein wird das nahrhafte Milchprodukt besehen und auf der Zunge zerlassen.

Gestern nachmittag trafen sich die Weinkenner zu einer fachmännischen Weinprobe,

an der auch Schlachtenbummler gegen Erlegung eines harten Talers teilnehmen durften. Ein paar Dutzend Konsum- und Qualitätsweine aus verschiedenen Anbaugebieten Deutschlands wurden sachgemäß besehen, geschmeckt und getrunken. Da man ziemlich unter sich war, wurde mit dem Urteil nicht zurückgehalten, denn wir haben ja nicht lauter Spitzenweine und im übrigen läßt sich über den Geschmack nicht streiten. Es fanden auch wieder einige Gruppenführungen statt, so für die Fleischerinnung, die Vereinigung der Lebensmittelhändler und den Katholischen Hausfrauenverband.

Der Zustrom der Besucher hielt während des frühen Nachmittags unvermindert an. Auf dem Parkplatz zählte man 1400 Autos. Weiter waren etwa 80 Omnibusse, einige hundert Motorräder und ungezählte Fahrräder abgestellt. Unter den Großkraftwagen waren mehrere aus den Nachbarstaaten vertreten, z. B. aus Würzburg, Ulm und vom Rheinland. Soweit wir feststellen konnten haben auch

prominente Besucher aus dem Ausland die Ausstellung besichtigt

und zwar zwei Vertreter der österreichischen Regierung, der Vorsitzende der Rumänischen Landwirtschaftskammer in Bukarest, Delegierte des belgischen Ministeriums für Landwirtschaft, schweizerische Landwirtschaftsschulen und verschiedene ausländische Studienkommissionen.

Der erste Ausstellungstag war auch für Mannheim, wie es stets anderwärts gewesen ist, der Auftakt. Wesentlich besser ließ sich schon der zweite Tag an, denn es wurden 10 000 Besucher mehr als am Vortag ermittelt, so daß als Endsumme für den Mittwoch 25 000 Personen notiert werden konnten. In Anbetracht der Verhältnisse ist diese Zahl als

außerordentlich günstig

zu bezeichnen, denn die Kölner Ausstellung 1930, die am ersten Tage 11 250 Besucher aufzuweisen hatte, konnte zum zweiten Tag auch nur eine Steigerung von 10 000 Personen erzielen. Wenn man jedoch die letztjährige Zahl von Hannover heranzieht, so wird man schon eine größere Differenz feststellen können, da dort die Besucherzahl von 16 465 auf 33 017 hinaufschnellte. Noch größer war die Spanne bei der Rekordausstellung in Hamburg 1924, wo die beiden ersten Tage Besuchsziffern von 28 085 und 78 407 brachten! Normalerweise müßte der heutige Tag eine weitere wesentliche Steigerung bringen. Hierfür einen Durchschnitt anzugeben, ist nicht gut möglich, da in der vorliegenden Statistik sehr große Unterschiede bestehen. Hamburg rutschte von 78 704 auf 106 687, Köln von 21 250 auf 33 104 und Hannover von 33 017 auf 40 300. Zieht man noch die Münchener Ausstellung 1929 hinzu, so findet man dort folgende Zahlen: 1. Tag 13 784, 2. Tag 27 198, 3. Tag 41 943. Eine beträchtliche Steigerung ist heute für Mannheim mit Bestimmtheit zu erwarten, da im Laufe des Vormittags nicht weniger als neun Sonderzüge der Reichsbahn eintreffen. Die Ausstellungsleitung war in der Lage, gestern abend schon bekannt zu geben, daß das

Verkaufsgeschäft in landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten sehr gut eingesetzt

hat und einige Aussteller dieser Branchen durch die Abschlüsse bereits die Unkosten für die Beschickung der Ausstellung decken konnten.

Im Vorführungsring

Tageseinteilung für Freitag, 3. Juni

8 Uhr: Oeffnen der Ausstellungstore.
9–12 Uhr: Praktische Vorführungen zweckmäßiger Arbeitsverfahren (Richtringe am Rundfunkhaus).
9–13 Uhr: Dorfkino.
10–10,45 Uhr: Turnspiele (Leibesübungen) im Großen Ring.
10–12 Uhr: Probebeschlagen bei den Pferdeställen.
10–13 Uhr: Vorführung prämiierter Tiere im Großen Ring.
14–16 Uhr: Wettschmieden bei den Pferdeställen.
15–19 Uhr: Praktische Vorführungen zweckmäßiger Arbeitsverfahren (Richtringe am Rundfunkhaus).
14–19 Uhr: Dorfkino.
16–19,30 Uhr: Reit- und Fahrturnier, Schaunummern im Großen Ring.

Oeffentliche Versammlung zur Förderung des Maisbaues

18 Uhr im Versammlungssaal des Rosengartens: Betriebswirtschaftliche Fragen auf dem Gebiete des Futter-, Silo- und Körnermaisbaues (Güterdirektor Buß-Rastatt).

Mannem im Zeiche der D.L.G.!

Mannem am Necker un' am Rhei'
Werd nochg'sagt, „die lebendig Schtadt" zu sei'.
An sich kann mer zwar nit viel davu verschpüre,
Dät nit e' Monatsschrift do driwwer existiere.
Doch heit is des annerscht, heit is' Betrieb,
So g'fallt mir Mannem, so is' mir's lieb!
Im Bahnhof, bisher gemiedlich un' voll Ruh',
Do geht's gege' sunscht ganz annerscht zu.
Die Züg' fahre nit blos rei' un' raus,
Du schtaunscht — jetzt schteige aach Fahrgäscht aus;
Un' Sonderzüg' aus Nord und Süd
Un' Ost un' West — des G'schäft des blüht.
Fascht lauter Landleit kannscht do seh'
Uff heest's zur Ausstellung vun de DLG.

Am Bahnschteig schtehe blond un' süß,
Echt bis zu de' Lackschuh an de' Füß'
Bauremädle un' überreiche' dir
Proschpekte vun Mannem auf Kunschtdruckpapier
Un begrüße dich: „Liebe Schtandesgenosse,
Es freut uns, daß du dich hoscht sehe' losse'
Un begrüße dich: „Lieber Schtandesgenosse,
Du werscht's nit bereue, mir sin' uff der Höh'.
Du werscht schtaune' üwer unsern alte „Exe"
Als Ausschtellungsgelände, du glaabscht an Hexe',
Ich sag' nix weiter — werscht sehe', was fehlt,
Is' drauße' zu hawe', nadierlich for's Geld.

Doch an äm Dag kummscht nit iwerall rum
Du guckscht dich doch aach e' bissl in Mannem um!
Mannem mit'm Blick uff de' Odewald un die Haardt,
Mannem, die Schtadt Quadrat an Quadrat!
Mir hawe in Mannem des grüßchte Schloß,
Mir hawe e' Börs' fur Bäff' un' for Hoff',
De' schöne Friedrichsblatz mit'm Wasserturm
Un' e' alti Schternwart un e' nei Planetarium,
Schdadion, Flughafe', Theater un' Jesuitekerch
Un' die Kunschthall' un' im Schloßgaade de' Gockelsberch

Un endlich mol zwee Brücke üwer de' Rhei',
Die alt' is' dreckig un' die rot' is' nei
Un' e' nei Rothaus hawe mer noch,
Un' im Schtadtseckel hawe mer e' großes Loch.

Ihr Landleit, mit grüße eich vun ganzem Herze',
Nehmt Teil an unsere Schönheite' un' unsere Schmerze',
Macht eich in Mannem mol schöne Daage,
Sorgt, daß unser' Schornschtein' wieder raache',
Bringt 's Geld unner die Leit, es fehlt uns sehr,
Mir brauche' Kardoff'l, Brot, Milch, un' noch mehr.
Wann Schtadt un' Land sich gut verschtehe,
Dann werd's aach mol wieder besser gehe!

So geht's am Bahnhof zu vun früh bis schpät
Wann's na so weiter ging un' nimmer uffhöre' dät'.
Do müßt ma' aach, wie e' lebendige Schtadt aussehe muß
Drum die Kache uff, dann in sechs Daag is' wieder Schluß!

Julius Hotter jr.

1933 Ausstellung in Berlin

Am Mittwoch abend fand im Palasthotel die 151. Gesamtausschuß-Sitzung des Vorstandes und Präsidiums der DLG statt. Es wurde beschlossen, die Wanderausstellung 1933 in Berlin abzuhalten. Für 1934 sind die Orte Dresden oder Königsberg vorgesehen. Voraussichtlich findet in einer dieser beiden Städte die 40. Wanderausstellung statt. Für die Herbsttagung 1932 ist als Tagungsort Danzig gewählt worden. An die Sitzung, der fast sämtliche Mitglieder des Ausschusses beiwohnten, schloß sich eine Dampferfahrt an, die die Stadt Mannheim zu Ehren ihrer Gäste arrangiert hatte.

Eintrittskarten verbilligt

Um den Arbeitern, Angestellten, mittleren und unteren Beamten in Mannheim und Umgebung den Besuch der Ausstellung zu erleichtern, werden für diese Berufsgruppen beim gemeinsamen Bezuge von mindestens 20 Stück durch die betreffende Firma oder Behörde Vorzugskarten zum Preise von je 1 ℳ abgegeben, die für den einmaligen Eintritt am Samstag oder Sonntag (4. oder 5. Juni) Gültigkeit haben. Diese ermäßigten Karten sind gegen sofortige Bezahlung, unter Vorlegung einer schriftlichen Anforderung des betreffenden Arbeitgebers oder der Behörde, rechts vor dem Haupteingang zur Ausstellung an der Kasse 4 im Vorverkauf bis zum letzten Ausstellungstage erhältlich. Für zwei Kinder unter 14 Jahren genügt eine Eintrittskarte. Ferner besteht ein Vorverkauf bei den Berufsverbänden der Arbeitnehmer.

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Arbeiter, Angestellten und Beamten der Stadt Mannheim von dieser 50prozentigen Ermäßigung ausgiebigen Gebrauch machen. Für Erwerbslose hat das Städt. Arbeitsamt einen großen Posten Eintrittskarten erhalten, die ebenfalls am Samstag oder Sonntag zum einmaligen Eintritt berechtigen. Diese Karten sind ausschließlich durch das Arbeitsamt zum Preise von 30 Pfg. erhältlich.

Gemeinschaftswerbung für deutsche Ware

Die beiden Verbände, die sich zur Gemeinschaftswerbung für deutsche Ware vereinigt haben, der Volkswirtschaftliche Aufklärungsdienst Berlin und dessen Abteilung Südwest, der Deutsche Wirtschaftsverein Mannheim, treten auf der Ausstellung mit einer recht geschickten Werbung hervor, die zeigt, daß die Verbände alle Mittel der neuzeitlichen Werbung bewußt anzuwenden wissen. Ein 6 Meter hoher Turm mit gefälligen Formen ragt weit empor über die Hallen der Umgebung — Tabakhalle, Obsthalle usw. — mit der Inschrift der beiden Verbände und dem Weckruf „Kauft deutsche Ware!" Der untere Teil des Turms dient als Verkaufsstand.

Prachtfeuerwerk auf den Rennwiesen

Zum Abschluß der D.L.G.-Ausstellung findet, wie mitgeteilt, am Sonntag, 5. Juni, auf den Rennwiesen ein großes Feuerwerk statt, ausgeführt von der Kunstfeuerwerkerei Busch. Mit der Veranstaltung sind Vorführungen der Mannheimer Turnerschaft verbunden, deren Pyramidengruppen bengalisch beleuchtet werden. Die Turngemeinde Käfertal wird einen Lampionreigen vorführen. Das Feuerwerk selbst bringt die neuesten und wirkungsvollsten Schöpfungen der Pyrotechnik, humoristische Bilder und besondere Ueberraschungen, die auf die D.L.G.-Ausstellung Bezug nehmen. Die Veranstaltung beginnt um 21 Uhr. Von 20 Uhr an wird die Kapelle Seezer konzertieren. Außerdem ist ein Großlautsprecher eingesetzt. Der Neckardamm gegenüber den Rennwiesen ist von 19 bis 22 Uhr polizeilich gesperrt.

100 Pfennig für eine Mark!

Wenn Sie einen Reifen kaufen, denken Sie daran, daß für
Fahrrad, Kraftrad und Kraftwagen
die Fabrikate der »CONTINENTAL« Qualität bedeuten.

Vergessen Sie nicht, daß es nur durch Qualitäts-Erzeugung möglich war, daß die Continental-Fabrikate Erfolge
wie die Siege v. Brauchitsch's auf der Avus und Caracciola's auf dem Nürburgring
– beide ohne Reifenwechsel – aufweisen konnten.

Wenn Sie Continental-Fabrikate kaufen, erhalten Sie hundert Pfennig für eine Mark, also die größte Leistung, die man dem Käufer überhaupt bieten kann.

Continental
REIFEN
immer und überall bewährt

MARCHIVUM

Die Vereinigung der städtischen Milchgroßbetriebe Deutschlands EV.

hielt ihre diesjährige Tagung in der Zeit vom 29. Mai bis 1. Juni in unserer Stadt ab. Diese Vereinigung umfaßt alle größeren, in den Städten gelegenen Milchgroßbetriebe (private, stadteigene, gemischtwirtschaftliche Betriebe), deren hauptsächliche Aufgabe darin besteht, die Bevölkerung der Städte mit bester, gesundheitlich einwandfreier Frischmilch zu versorgen. Der satzungsgemäße Zweck der Vereinigung ist:

„Die Wahrung und Förderung aller Bestrebungen, die der Versorgung der Bevölkerung mit einwandfreier Milch und deren Erzeugnissen dienen, und die Vertretung aller gemeinsamen Interessen der in der Vereinigung zusammengeschlossenen Betriebe, insbesondere auf dem Gebiete der Gesetzgebung und Verwaltung."

Die Vereinigung wurde im Januar 1913 ins Leben gerufen und hat sich im Laufe der Zeit zu einer Reichsorganisation von großer Bedeutung für die städtische Milchversorgung entwickelt. Ihr sind auch die österreichischen Milchgroßbetriebe angeschlossen.

Die städtische Großmolkerei ist eine Einrichtung, die man früher nicht kannte, als die Milchversorgung der Städte sich noch in den einfachsten Formen der Selbstversorgung abspielte. Die Milchbetriebe lagen früher entweder innerhalb der Städte oder in ihrer nächsten Umgebung. Es waren Kuhställe, die mit dem Anwachsen der Städte mehr und mehr aus ihrem Weichbilde verschwanden, so daß die Milch aus immer weiter gelegenen Versorgungsbetrieben herangeschafft werden mußte. Das hatte zur Folge, daß der Milchhandel sich allmählich zwischen die ländlichen Milcherzeuger und die städtischen Milchverbraucher einschob. Aber auch der Milchhandel konnte die

schwierige Aufgabe der geregelten Zufuhr und Verteilung der Milch

besonders in den größer gewordenen Städten, auf die Dauer nicht allein bewältigen. Immer mehr stellte sich die Notwendigkeit heraus, die ungeheuren Milchmengen, die täglich von den Städten verschlungen werden, in Molkereien aufzufangen und sie nach entsprechender Behandlung von dort aus in die einzelnen Haushalte weiterzuleiten. Zu dieser Umstellung der städtischen Milchversorgung hat auch die aus den wissenschaftlichen Forschungen auf hygienischem Gebiete hervorgegangene Erkenntnis beigetragen, daß die Milch, dieses nicht nur unentbehrliche, sondern auch beste und gleichzeitig billigste unserer Nahrungsmittel, Gefahren in sich birgt, die sich nur durch sorgsamste Gewinnung und Behandlung, Reinigung, schonende Erhitzung und Tiefkühlung der Milch, durch deren einwandfreie, möglichst beschleunigte Zuführung an die Verbraucher ausschalten lassen. Die früher in den Städten grassierenden Typhus-, Ruhr- und anderen Epidemien waren vielfach auf den Genuß von Milch, die Krankheitskeime enthielt, zurückzuführen.

Auf Grund der so entwickelten Verhältnisse wurden in Deutschland vor etwa 50 Jahren die ersten Milchgroßbetriebe errichtet,

deren erst langsam, dann immer schneller weitere folgten, so daß sie heute in fast jeder Stadt zu finden sind. Die Beseitigung der Gefahren des Milchgenusses, denen die städtische Bevölkerung früher ausgesetzt war, ist das Verdienst der in den Städten gelegenen Milchgroßbetriebe. Es ist zu begrüßen, daß auch die Stadt Mannheim einen solchen Betrieb besitzt, und zwar in ihrer Milchzentrale, die zu den besteingerichteten, bestorganisierten und bestgeleiteten Milchgroßbetrieben Deutschlands gehört und auf Grund ihres segensreichen Wirkens von fachkundiger Seite mit Recht als vorbildlich bezeichnet wird.

Die ordentliche Mitgliederversammlung mit daraufolgendem gemeinsamen Abendessen hat im Parkhotel stattgefunden.

Das Reitturnier im großen Ring

Der zweite Tag: Lange mit Bob V gewinnt das Jagdspringen in Kl. L

Wenn man geglaubt hatte, die Vorführungen des ersten Tages könnten nicht mehr überboten werden, so hatte man sich gründlich getäuscht. Abgesehen von den ausgezeichneten Leistungen der Springreiter und den sehr guten Vorstellungen in den Eignungsprüfungen standen am Mittwoch nachmittag die Schaunummern im Mittelpunkt des Interesses. Den Anfang machte Major a. D. Jobst vom Mannheimer Reiterverein, der als „Jäger aus Churpfalz" mit „Röslas" die „Hohe Schule" in Vollendung vorführte. Die badische Schutzpolizei zeigte wieder unter der Leitung von Major Reiß solides Können. Wenn später die Vorführungen der badischen Polizei etwas abfielen, so liegt das daran, daß die badische Polizei sich bis jetzt an keinem Turnier beteiligen durfte. Bei den glänzenden Anlagen der jungen Reiter und dem ausgesuchten Pferdematerial werden die Badener in Bälde mit Schaunummern aufwarten, die sich in jedem Ring sehen lassen können.

Den Höhepunkt bildeten die Vorführungen der bayerischen und hessischen Polizei.

Der berittene Zug der bayerischen Schutzpolizei Ludwigshafen zeigte unter Hauptmann Walther, der auch ein ausgezeichneter Turnierreiter ist, wieder glänzendes Reiten. Die ganze Aufmachung

Amazonen-Jagdspringen im Damensattel

In vorbildlicher Haltung über das Hindernis

der Bayern ist vorbildlich. Mit den Federbüschen am Tschako sehen die Polizisten schneidig aus. Die Polizei-Reitschule München unter der Leitung von Kommissar Kraß wiederholte ihre Gehorsams- und Patrouillenübungen vom Dienstag abend. Schon der Einmarsch der 25 Mann starken Polizeikapelle im Parademarsch rief Begeisterung hervor. Die Vorführungen selbst haben wir bereits ausführlich beschrieben. Verblüffend war die stoische Ruhe der Polizeipferde bei diesem Gefechtslärm und der Unruhe, die durch Motorräder usw. auf der Bahn hervorgerufen wurde. Die hessische Polizei, die unter Oberleutnant Spay einen Springreigen vorführte, brachte das Kunststück fertig, die Bayern noch zu übertreffen. 12 Reiter in der kleidsamen Uniform der hessischen Polizei führten Springreigen vor, wie sie in Mannheim noch nie gezeigt wurden. Die Pferde sprangen allein, zu zweien und dreien über die Hindernisse und Hürden mit einer Genauigkeit, die immer wieder zu Beifall hinriß. In der Mitte der Bahn war ein verhältnismäßig kleiner Hürdenring aufgebaut, der sehr farbenfreudig durch Blumengirlanden ausgeschmückt war. Die Pferde sprangen in diesem engen Ring miteinander und gegeneinander, ohne sich je zu berühren. Hier ist die Dressur der Pferde bis ins kleinste Detail durchgebildet. Eine Musterleistung der hessischen Polizei.

Ein herrliches Schlußbild am zweiten Tag

bot der Aufmarsch der gesamten an dem Turnier beteiligten Polizei. Vor der Tribüne nahmen die Badener, die Pfälzer, Bayern und Hessen in Linie Aufstellung. Dem Kameraden im Weltkrieg, dem treuen Pferd, wurde still gedacht. Mit dem Deutschlandlied fand der glänzend gelungene zweite Tag seinen Abschluß.

Die sportlichen Wettbewerbe

nahmen am frühen Vormittag mit einem Jagdspringen ihren Anfang. Der Nachmittag wurde mit einem Jagdspringen (Ausgleich) eröffnet. Gesprungen wurde in drei Abteilungen. In der Klasse A erschienen 15 Pferde auf der Bahn. Oberleutnant Fink erzielte mit Fourier in 52 Sekunden die schnellste Zeit. 16 Fehler ließen ihn aber ausscheiden. Der letzte Ritt von Oberleutnant v. Ploetz mit Heide brachte den Sieger. Einwandfrei und in prächtiger Fahrt fegte Heide über die Bahn, die Zeit von 54 Sekunden ist sehr gut. Der gleiche Reiter brauchte mit Cheruskerfürst 59 Sekunden und belegte so die beiden ersten Plätze.

Die Klasse B sah 12 Pferde am Start. Hier wurden die Zeiten der Klasse A wesentlich unterboten. Oberleutnant Großkreutz legte mit Ehemann den Kurs in 47 Sekunden zurück, aber 8 Fehler wurden ihm zum Verhängnis. Lange benötigte mit Bob 5 bei 0 Fehlern 51 Sekunden, er wurde dadurch Sieger seiner Klasse und erreichte die beste Zeit des Tages. Oberleutnant Schunk mit Bullo belegte in 58 Sekunden den zweiten Platz. Der Mannheimer Stall von Frau Dr. Hergt kam durch den Ritt von Stallmeister Soemmer mit Liebling 2 zu einem guten dritten Platz.

Die Klasse C wurde von 11 Pferden bestritten. Frau Franke mit Hartherz zeigte wieder einen ausgezeichneten Ritt in 52 Sekunden bei 0 Fehlern. Die Siegerin stand damit fest. Hauptmann Walther mit Zierde, die im Besitz des Herrn Würzweiler-Mannheim und Hauptmann Walther ist, bot ebenfalls mit einem fehlerlosen Ritt in 55 Sekunden eine Prachtleistung. Zierde bewies wieder, daß sie springen kann. Herr Bösch mit Atlantic stürzte vor der Tribüne, ohne sich jedoch ernstlich zu verletzen.

Das Amazonen-Jagdspringen

im Damensattel war schwach besetzt. Von den vier Startern ritt Frau Franke drei Pferde. Bei der Schwierigkeit dieser Reitart war es verständlich, daß kein fehlerloser Ritt zustande kam. Frau Franke konnte hier mit Hartherz in 58 Sekunden bei acht Fehlern einen weiteren Sieg erringen.

Eignungsprüfungen für Reit- und Wagenpferde mit Dressurvorführungen vervollständigten das Programm.

Das herrliche Sommerwetter brachte dem Großen Ring sehr guten Besuch. U. a. bemerkte man Prinz Berthold von Baden mit Familie, Fürstin Wied und Landgräfin von Hessen. Das Interesse an dem Reitturnier wächst mit jedem Tag.

Die Ergebnisse:

Jagdspringen: Klasse M: 1. Frau Frankes Hartherz (Frau Franke), 0 Fehler, 61 Sekunden; 2. Arnfried (Frau Franke), Balmung, Heide (Frl. Bierling), alle 8 Fehler und 66 Sekunden.

Jagdspringen (Ausgleich): Klasse A: 1. Kavallerieschule Heide (Oblt. v. Ploetz), 0 Fehler, 54 Sek.; 2. Cheruskerfürst (Oblt. v. Ploetz), 0 Fehler, 59 Sek.; 3. Alraba (Frau v. Becker), 4 Fehler, 60 Sek. — Klasse B: 1. G. Langes Bob 5 (Lange), 0 Fehler, 51 Sek.; 2. Bullo (Oblt. Schunk), 0 Fehler, 58 Sek.; 3. Liebling 2 (Stallmeister Soemmer, Mannheim), 0 Fehler, 60 Sek. — Klasse C: 1. Frau Frankes Hartherz (Frau Franke), 0 Fehler, 52 Sek.; 2. Zierde (Hauptm. Walther), 0 Fehler, 55 Sek.; 3. Delphin (Frl. Bierling), 0 Fehler, 65 Sek.

Eignungsprüfung für Reitpferde, Leichte Pferde: 1. v. Beckers Eilfracht; 2. Schuberts Anzeiger; 3. von Beckers Premslau. — Schwere Pferde: 1. Stall Friedrichsfeld Otto; 2. Hauptm. Hartmanns und Frl. Bierlings Hellespont; 3. Borchers Fiedermaus.

Amazonen-Jagdspringen (im Damensattel): 1. Frau Frankes Hartherz (Frau Franke), 8 Fehler, 58 Sek.; 2. Kakadu (Frau Franke), 12 Fehler, 61 Sek.; 3. Arnfried (Frau Franke), 7 Fehler 71 Sek.

Eignungsprüfung für Wagenpferde (Zweispänner): 1. Wilh. Klopps Graf und Komtesse; 2. Hofmarschallamtskommando Hannovers Herzog und Hektor; 3. Wilh. Klopps Falke und Hasse.

Dressurprüfung für Reitpferde: 1. Hauptm. Schubert Anzeiger; 2. Lörkes Diamant; 3. Stall Friedrichsfeld Zantria.

Die Straße ist kein Spielplatz!

Die Deutsche Gesellschaft für Schadenverhütung e. V., München, Bayerstraße 27/III, teilt mit:

Die warmen Tage locken auch die Kinder aus den Häusern. Dieser Drang ins Freie ist durchaus richtig, bringt aber die Kinder in große Gefahren, wenn sie die Straße als Tummelplatz, vorzugsweise zum Kreisel- und Ballspiel, auswählen. Die Eltern sollen den Kindern das Spielen auf der Straße verbieten und sie auf Spielplätze schicken, da die Kinder nicht allein sich selbst gefährden, sondern mit Werfen von Bällen und Steinen sehr leicht auch andere Menschen verletzen oder sonstige Schäden anrichten können. Für solche Handlungen der Kinder werden dann die Eltern oder andere aufsichtspflichtige Personen, die es an der erforderlichen Aufsicht haben fehlen lassen, zur Verantwortung gezogen. Bei eintretender Körperverletzungen können außerdem weitgehende zivilrechtliche Schadenersatzverpflichtungen entstehen.

---

* **Der erste Tausender der Kugellotterie der Ausstellung** fiel einem Landwirt aus der Gegend von Chemnitz zu.

* **25 Jahre bei der Reichsbahn.** Herr Jos. Hammerschmitt feierte sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Reichsbahn und gleichzeitig seinen 50. Geburtstag. Herr Hammerschmitt ist auch als 1. Schützenmeister bei der Zimmerstutzen-Schützengesellschaft 09 Mannheim in weiten Kreisen bekannt. Trotz seines Alters übt er seinen Sport als Gruppenschütze aus und hat seiner Gesellschaft zu manchem Siege verholfen. Wir gratulieren aufs Herzlichste.

Darmträgheit und Stuhlverstopfung.

Aus der Praxis eines Universitätsprofessors.

Stuhlverstopfung wird in der Regel dadurch verursacht, daß der Darm zu träge ist, um genügende Entleerung herbeizuführen. Es ist daher unbedingt erforderlich, den Darm allmählich wieder zu regelmäßiger Tätigkeit zu erziehen. Hierzu empfiehlt sich nach dem Urteil eines bekannten Universitätsprofessors die längere Anwendung eines ausschließlich aus pflanzlichen Bestandteilen zusammengesetzten Abführmittels. Dabei gewöhnt man sich nicht etwa an das Mittel, sondern infolge der fortgesetzten gleichmäßigen Anregung der Darmtätigkeit an regelmäßigen Stuhlgang. Diese Erfahrung wird jeder bestätigen, der die rein pflanzlichen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen gebraucht. Sie wirken mild und doch unbedingt zuverlässig abführend und gewöhnen den Darm an pünktliches arbeiten. Sie sind in allen Apotheken erhältlich und bieten infolge der wesentlich ermäßigten Preise von RM. 1.25 die Normalpackung und RM. —.65 die Kleinpackung den Vorteil besonderer Billigkeit.

Porza-Schau

Ausstellung im Mannheimer Kunstverein

Zum ersten Mal tritt die Künstlergruppe Mannheim der internationalen Künstlervereinigung „Porza" mit einer Ausstellung an die Oeffentlichkeit. Die Ausstellung hat neben dem Vorzug einer gehobenen Qualität den leichter Uebersichtbarkeit und ausgezeichneter Disposition. Von den insgesamt 27 Ausstellern waren die meisten schon einmal an anderer Stelle selbständig in die Oeffentlichkeit getreten oder an Ausstellungen beteiligt. Das erleichterte und förderte die Auswahl. Künstler, die vor kurzem erst ausgestellt hatten, ließen weniger bekannten den Vortritt, nur durch ein oder zwei Werke ihre Zugehörigkeit zur Porza bekundend. So hat die Ausstellung wesentlich dokumentarisch-repräsentativen Charakter; die Gesamtheit stellt sich vor. Daß sie ganz dazu angetan ist, dem Namen Porza einen guten Klang zu verschaffen, ist nicht zuletzt das Verdienst einer strengen, aus den Reihen der Künstler selbst gestellten Jury.

Es läge nun ganz im Sinne dieser Antrittsausstellung, möglichst alle 27 hier aufzuführen. Da dies aus leicht einsehbaren Gründen nicht geschehen kann, überlassen wir dem Publikum, die Ergänzungen vorzunehmen.

Von der älteren Generation sind mit charakteristischen Werken vertreten: Oertel, der aus den drei Domänen seines Schaffens je ein Bild zeigt, Roether mit einem malerisch besonders anziehenden Porträt und zwei kleinen Landschaften, Werner von Pigage und Theodor Schindler. Ihre künstlerische Sprache ist hinlänglich bekannt und festgelegt: bei Pigage ein lichtfreudiger Impressionismus; bei Schindler Bindung der Farbe an die Form, bei vollkommener Neutralität des Stofflichen.

Der Landschaftskunst dieser Generation steht noch am nächsten: Walter Eimer. Sein jüngstes Bild, ein blühender Apfelbaum in romantisch-reicher Landschaft ist duftend zart und frisch. Bewegter, expressiver sind die Landschaftsaquarelle Franz Hubers, nicht nur in der Farbe, sondern vor allem in ihrer linearen Dynamik. Wie ein Alpenveilchen gesehen ist, als eine rhythmisch bewegte, züngelnde Einheit, und wie sich dieses Gefühl blühender Vibration bis in die Zipfel des Tischtuchs erstreckt, setzt eine starke künstlerische Sensibilität voraus. Otto Dillscher ist ein verwandtes Temperament, nur noch um einige Grade furioser, was seinen Aquarellen denen Hubers gegenüber eine zerbrechlichere Konstitution verleiht. Gemälde von Sohl, Stohner und Stohner-Prinz schließen sich an. Joseph Linder überrascht wieder durch seine außerordentlich feine Farbigkeit und gute Porträtpsychologie. Kinderbildnisse von Lulu Kayser sind von eigenem, einer besonderen Technik begünstigten Liebreiz.

Knaus und Stitzel sind Künstler von ausgeprägter Individualität. Knaus' weite schiefergraue Landschaften hinter rahmendem scharfkantigem Fensterausschnitt sind sonore Begleitung zu den einfach klaren Formen des Vordergrunds. Der scharfe Farbenklang von Gelb und Violett verklingt in der Ferne zu mildem Grau. Hart begrenzte Form kontrastiert zur weich schwingenden des abendlichen Horizonts. Mato Orchideen stehen auf grauem Grunde. Ganz neue Möglichkeiten farbiger Harmonien tuen sich auf, wie wir ähnlich ihnen nur noch bei Kanoldt begegnen.

Stitzel deutet die auch bei ihm vorherrschende Düsterkeit psychologisch aus. Seine Bilder sind stimmungsvoll in einer mehr menschlichen Beziehung: sie sind melancholisch. Die Farbe deutet Physiognomien aus, mal zu fahlem Weiß, mal zu düsterem Gelbbraun modulierend.

Von hier zu Scheffels ist wieder ein Sprung. In seiner neuen Sachlichkeit steckt soviel Heiterkeit, daß man die ganze Trostlosigkeit des Objekts darüber vergißt. Vorstadthäuser, wie man sie bestimmt nicht sachlicher malen kann, mit zerbrochenen Gitterzäunen und verstreutem Hausrat, zerstörter Dachrinne und keck sich rankenden Reben, beleuchtet von einer zaghaften Frühlingssonne, die die Reportage liebenswürdigerweise übernimmt. Oder: Ein kitschiges Gartenhäuschen mit bunten Vorhängen, umgeben von der kleinlichen Winzigkeit einer Schrebersanlage, und über diesem dürftigen Spießerfrühling die ganze Lustigkeit eines flaumigen Wölkchenhimmels.

Von der Plastik wäre auch noch Manches zu sagen. Schließler entzückt immer erneut wieder durch die zarte Lebendigkeit seiner Geschöpfe. Bei ihm hat man das Gefühl, als sei die Form nicht von außen an die Materie herangetragen, sondern gleichsam von innen her leise aus ihr hervorgeblüht. Geiß stellt die andere, typisch „bildhauerische" Möglichkeit dar. In den Porträtbüsten ist sein Naturalismus von starker Eindringlichkeit, wogegen die Kolossalstatue des Boxers nicht überzeugen kann. Lauber ist der feinnervige Oberflächenkünstler. Seine Werke haben den leidend überfeinerten Zug mancher Spätantiken. Grete Fleischmann zeigt ein paar hoffnungsvolle Proben ihrer Porträtkunst. Zeichnungen von Joachim Lutz und Eugen Schmitt runden das Bild der Ausstellung in günstiger Weise auch nach der graphischen Seite ab. Jb.

Haydn-Feier im Schloß

Erster Abend des Kergl-Quartetts

Im Einvernehmen mit dem Städtischen Schloßmuseum gab das Kergl-Quartett einen sehr anziehenden Abend, der ausschließlich wenig bekannter Kammermusik Haydns gewidmet war. Wieder erwies sich der vornehme Rittersaal als die geeignete Stätte, in der sich ein frohbewegtes Treiben entfaltete.

Was dem ersten Abend seinen besonderen Reiz verlieh, war die glückliche Abwechslung im Programm. Statt aus den 77 Streichquartetten eine (auf die Dauer ermüdende) Auswahl zu treffen, hielt unser Meister-Violinist und Primarius Max Kergl mit glücklicher Hand unter Haydns weniger bekannten Kammermusikwerken Umschau und bot an zweiter Stelle der Vortragsordnung ein Quintett in C-dur. Eine Ueberraschung seltener Art war das sogenannte Echo-Sextett in Es-dur, das diesmal zu einer besonders glücklichen Wiedergabe gelangte. Die eine Gruppe — Violine, Bratsche und Cello umfassend — war im anstoßenden Saale aufgestellt und so kamen die von Haydn gewünschten Echo-Effekte mit aller wünschenswerten Abtönung zur Geltung. Umrahmt waren die beiden Köstlichkeiten von zwei Streichquartetten, dem von Heiterkeit übersprudelnden in F-dur (op. 77, Nr. 2) und dem tiefer schürfenden in g-moll aus dem besonders gelungenen Wurf der Quartett-Reihe op. 74.

Außer Max Kergl und seinen Getreuen, den Herren Franz Neumaier (Bratsche) und Karl Müller (Cello) wirkte am Pult der zweiten Geige eine junge Kraft mit, der tüchtige Kergl-Schüler Helmut Schumacher, den wir als sehr begabten Solisten wiederholt gehört hatten und der nun am besten Wege ist, sich zu einem tüchtigen Quartettspieler auszubilden. Im Quintett fand Herr Joseph Imhoff Gelegenheit, sich als routinierten Bratscher zu erweisen.

Es ist durchaus zu begrüßen, wenn der Jugend Raum geboten wird, sich im Kreise erfahrener Männer die zum künstlerischen Ensemble-Spiel nötigen Erfahrungen zu erwerben. Unsichtbar, als Grundbaß des Echo-Trios, aber nicht weniger verdienstlich wirkte Karl Helmig (Cello) mit. Die vorzüglichen Darbietungen unserer heimischen Kammermusik-Vereinigung weckten bei dem distinguierten Publikum, das der Veranstaltung beiwohnte, lebhafteste wohlverdiente Begeisterung. c.

⊙ **Der Kunstverein Ludwigshafen** hielt seine Generalversammlung unter dem Vorsitz Chr. Krömeraths ab, der einen Ueberblick über die zwanzig Jahre Vereinsgeschichte gab und den Jahresbericht erstattete. Abermals kam darin der Wunsch nach dauernden, von der Stadtverwaltung zur Verfügung zu stellenden Ausstellungsräumen zum Ausdruck. Es folgte die Verlesung des Kassenberichts und die Genehmigung einiger Satzungsänderungen. Der seitherige Vorstand wurde wiedergewählt und durch Zuwahl eines Vorstandsmitglieds des Pfälz. Kunstvereins (Sitz Speyer), als dessen Vertreter der Geschäftsführer Karl Graf anwesend war, ergänzt.

⊙ **Schopenhauers Briefwechsel.** Im Laufe dieses Jahres soll die im Rahmen der Deutschen Gesamtausgabe (Verlag R. Piper, München) erscheinende historisch-kritische Ausgabe von Schopenhauers Briefwechsel, die zum ersten Male die gesamte Korrespondenz des Philosophen in zeitlicher Reihenfolge vereinigen wird, zum Abschluß gebracht werden. Der Herausgeber, Dr. Arthur Hübscher, München, Flamingerstraße 64, bittet die Besitzer von bisher noch unbekannten oder verschollenen Briefen von oder an Schopenhauer, sowie Jeden, der in der Lage ist, derartige Briefe nachzuweisen, im Interesse der Sache mit ihm in Verbindung zu setzen.

Was gewinnt die Hausfrau durch den Besuch der Ausstellung?

Eindrücke einer Mannheimer Mitarbeiterin bei einem Rundgange

Die enge Verbindung zwischen Land und Stadt wird wohl bei keiner Ausstellung mehr in Erscheinung treten, als gerade bei dieser so großartigen Ausstellung. Wieviel Neues lernt die Stadt-Hausfrau, sie sieht, wie die Ware, die sie im Haushalt verbraucht, erzeugt und gepflegt wird und sie bekommt ein Bild von der verantwortungsvollen Tätigkeit der Hausfrau auf dem Lande. Doch auch die Landfrau lernt neues, denn nicht nur die Technik schreitet fort, sondern auch die Qualität der Erzeugnisse wird durch fortgesetztes Studium ständig verbessert.

Wer sich vielleicht früherer Ausstellungen vor dem Kriege erinnern kann, sieht, von

welch unendlicher Bedeutung die Elektrizität für Rationalisierung der Betriebe in der Landwirtschaft

geworden ist. Abgesehen von den großen landwirtschaftlichen Maschinen, wie Dreschmaschinen, spielt auch die kleine elektrische Maschine im Haushalt eine Rolle. Da sind zunächst die Waschmaschinen, die der Hausfrau die große Wäsche erleichtern hilft, oder die elektrische Zentrifuge, die Milchkühlanlage und die Milchabfüllmaschine. Die Eiersortiermaschine, die in einem Arbeitsgang durchleuchtet, nach Gewicht sortiert und die Eier stempelt, wird ebenso elektrisch betrieben wie die Butterpackmaschine.

Fangen wir mit den Molkereierzeugnissen an, so ist man überrascht, welch eine Unmenge Butterproben ausgestellt sind, alles beste deutsche Markenbutter. Es ist unverständlich, daß die Hausfrau heute noch ausländische Butter kauft, da es bei uns so wundervolle schmackhafte Butter gibt. Gesalzen oder ungesalzen, alle Proben sind erstklassig. Das Gleiche gilt auch für den Käse. Wunderbar schmeckt der deutsche Brie und der Allgäuer Emmentaler. Kräuterkäse, Tilsiter Käse — Käse aus Ost und West sind in einer erstaunlichen Vielseitigkeit ausgestellt, so daß man gelobt, doch wieder recht viel deutschen Käse essen zu wollen.

Sehr wesentlich ist auch die Kenntnis des deutschen Frischeies.

Jedes Ei, das älter als sieben Tage ist, gilt nicht mehr als Frischei. Die Durchleuchtung (elektrisch) zeigt deutlich, welche Eigenschaften das Ei haben muß, um als Frischei zu gelten. Früher glaubte man den rauhen Schalen den Vorzug geben zu sollen. Das ist falsch. Die glatte, wie poliert aussehende Schale garantiert das frische Ei. In der gleichen Halle (badische Landwirtschaft) finden wir den mustergültigen Stand der Radolfszeller Kreishaushaltungsschule, die selbstbereiteten Käse, Trockengemüse, darunter getrocknete Tomaten und Bohnen und selbsthergestellte Wurst ausgestellt hat, ebenso eigenes Hausbrot. Sehr hübsch stellt auch die Haushaltungsschule Bauschlott aus, darunter Obstsäfte und einen sehr einladenden Hagebuttenhonig. Mit Spezialgebäck und selbstbereiteten Likören zeigen die katholischen Landfrauen ihre Kunst.

Erstaunlich ist das noch wunderbar erhaltene Obst

das in der gleichen Halle gezeigt wird. Ueberhaupt geht der Hausfrau das Herz auf, wenn sie das herrliche Gemüse sieht, besonders aktuell natürlich die Spargeln. „So schöne sieht man aber eigentlich nie auf dem Markt", hörte man häufig sagen. Durch die Ausstellung lernen wir auch das Zeichen für deutsches Gemüse kennen, nämlich den „Landmann mit Spaten" und der Aufschrift: Deutsches Erzeugnis. Die Gurken, diese Tomaten — es ist eine Pracht!

Sehr originell wirkt der Marktstand (Hausfrauenbund), wie er nicht sein soll mit seiner lustigen Marktfrau die den Hausfrauenbündlerinnen keine unbekannte Größe ist. Ihr Stand überzeugt von der Notwendigkeit des Gegenübers, nämlich dem Marktstand, wie er sein soll. Vielleicht lernen auch unsere Marktleute hierdurch etwas Neues und Schönes.

„Eßt Honig"

möchte man allen zurufen; ihr fördert dadurch nicht nur die Bienenzucht, sondern auch den Obstertrag um vier Fünftel. Auch der Hausfrau in der Stadt wird dies einleuchten, wenn sie sich der Aufgabe der Bienen bewußt wird. Das rationelle Obstbaumanlagen sich rentabler auswirken, als der vereinzelt stehende Baum, ist auch dem Laien klar.

Sieht man all diese herrlichen Erzeugnisse, auch erste Kirschen und Erdbeeren sind schon da, wird die Lust am Einkochen wach, besonders wenn man sieht, daß die Farbe der Erdbeeren mit Hilfe des „roten" Zuckers in ihrer Ursprünglichkeit erhalten bleibt. Auch für Kompotte, Säfte, rote Grützen und Puddings ist der rote Zucker dankbar zu gebrauchen, sodaß er sich hoffentlich bald in jedem Haushalt findet. Außer den bewährten Weck- und Rexeinkochapparaten sind eine Reihe von Dosenkonservierungsapparaten vorhanden, die die Dosen verschließen können und auch bequem öffnen. Für den häuslichen Haushalt sicher sehr zu empfehlen, da die Dosen unzerbrechlich und für Gemüse, Obst und Fleisch gleich gut verwertbar sind.

Die verbesserten Vacuumkonservierungsapparate dienen in erster Linie zur Konservierung vorgekochter Speisen. Man kann nicht rohe Gemüse oder ungekochtes Obst für längere Zeit einlegen, wenn es nicht vorgekocht ist. Dagegen bilden diese Apparate eine praktische Ergänzung zu den Sterilisierapparaten, da man angebrochene Gläser wieder verschließen und auch Fleischreste darin aufbewahren kann, ohne zu befürchten, daß sie schlecht werden.

Eine besondere Zukunft darf man den Süßmostsäften prophezeien.

Sie sind wohlschmeckend, vor allem durstlöschend und durch den Naturzuckergehalt, nahrhaft und gesund. Um Wurst und Rauchwaren luftdicht aufzubewahren, schlägt man sie neuerdings in ein durchsichtiges Papier „Glanzhell" ein, wodurch sie auch vor Fliegen geschützt und sehr appetitlich bleiben. Was den badischen Hausfrauen aber besonders nahegelegt werden muß, ist die Verwendung der Grünkern. Viel zu wenig bekannt ist die Tatsache, daß gerade die Mosbacher und Boxberger Gegend ein Haupterzeugnis des Grünkerns ist. Ein nettes Kochbüchlein der Badischen Landwirtschaftskammer verrät allerlei gute Rezepte und die vorzügliche Grünkerntorte wird nicht nur während der Ausstellung gern gegessen werden, sondern hoffentlich auch in jedem Haushalt eine bleibende Erinnerungsstätte bekommen.

Die Landfrauen geben aber nicht nur Proben ihres Süßmostes ab, sondern auch vorzügliche Rohkostproben, z. B. von Gelberübensalat mit Rettich gemischt; alles sieht lecker aus. Gleich daneben befinden sich die schönen Handwebearbeiten, die in Heimarbeit an langen Winterabenden zum Teil aus eigenen, aber immer aus deutschen Erzeugnissen hergestellt sind. Kinderkleider, Kissenplatten, Handtuchstoffe, Bettvorlagen können dort erstanden werden.

Der neuen „Pergapackung für flüssige und halbflüssige Waren" scheint eine bedeutende Zukunft gewiß.

Es handelt sich um einen pergamentartigen, viereckigen Becher, der unzerbrechlich ist und die Flüssigkeit nicht durchdringen läßt. Ein Patentverschluß verschließt die Packung, der leicht abzuschneiden ist, wodurch der Becher leicht zu öffnen geht. Der Becher ist wesentlich leichter als eine Milchflasche, und kann von Kindern leicht transportiert werden, ohne daß man eine Verletzung beim Hinfallen befürchten muß, und wird für offene Verkaufsstellen von Milch, Sahne oder Fetten von besonders hygienischem Vorteil sein.

Noch viel zu wenig bekannt ist auch, daß es ein vorzügliches deutsches Cornedbeef gibt und von einer bayerischen Firma in den Handel kommt. Außer Fischkonserven sind auch die Fleisch- und Wurstkonserven in appetitlichen Packungen ausgestellt, so daß man sich gerne auch mal den „Rohstoff" ansieht, nämlich die Mastschweine. Was man da sieht, übertrifft alle Erwartungen. Es schwindelt einem in Gedanken an einen solchen Saftkraftschinken. Hat man die „Schönheit" der Schweine in sich gründlich aufgenommen, so geht man zur besten Freundin der Hausfrau, zur guten Kuh. Natürlich stattet man zuerst der

Rekordkuh

seinen Besuch ab, aber auch das andere liebe Vieh, ob aus Ostpreußen oder aus der Marsch, ob aus Friesland oder dem Allgäu, ob badisch oder hessisch, ist wunderbar, man staunt in heller Bewunderung und bedauert nur, daß man von diesen so sauberen, gepflegten Tieren nicht kuhwarme Milch trinken kann. Auch das Pferdematerial macht Freude. Man wünscht sich, diese Pferde einmal auf ihrer Weide und nicht in den engen Boxen zu sehen.

Kommt man zu den Schafen, so weiß man nicht, welcher Sorte man den Vorzug geben kann. Bis weit über das Handgelenk versinkt die Hand in der Wolle. Originell sind die Wollbüschel, die man, um die Länge und Dichte zu zeigen, an den geschorenen Schafen ließ. Was brauchen wir englische Wolle, liebe Hausfrau, wenn wir solche deutsche Schafe haben!

Was ein stolzer Hahn ist, lehrt uns das Geflügel.

Man bekommt einen Achtungsschreck, liest man die Preise für die Tiere. Daß aber auch Enten so wertvoll sein können, daß sich eine auf 50 ℳ stellt, haben wir Frauen in der Stadt uns gewiß nicht träumen lassen. Auch ebenso wertvolle Gänse sind ausgestellt und für Kinder mögen die Kaninchen und Ziegen eine besondere Freude sein. Welch schöne Pelze werden heute schon durch Veredelungsverfahren hergestellt und wir Frauen sollten nach Möglichkeit nur deutsche Edelpelze und Kanin verwenden.

Wie das Futter und die Bekämpfung des Ungeziefers für die Tiere von weittragendster Bedeutung sind, so gilt dies auch, wie es in dem schönen Kali- und Stickstoffbau (dem Düngerbau) durch Abbildungen und Anpflanzungen gezeigt wird, für die Pflanze. Die kaligedüngte Kartoffel kocht sich nie schwarz; der Erzeuger ist aber durchaus nicht berechtigt, dafür mehr zu verlangen. Das ist eine Lehre, die für den Haushalt sehr wichtig ist. Diesen Bau der Dünger sollte keine Hausfrau versäumen, denn sie lernt durch ihn, wie wichtig auch für sie es ist, wenn die richtige Düngung angewendet wird. Die Nutzpflanze wird durch den Dünger gefördert, das Unkraut aber vernichtet. Kartoffeln, Gemüse und Getreide werden kräftiger, ausgiebiger und gewinnen an Aussehen.

Um aber die schönen Gemüse richtig dämpfen zu können, empfehlen sich verschiedene

Dampfkocher,

wie auch für den kleinsten Haushalt noch eine Reihe praktischer Gegenstände vorhanden sind. So z. B. ein verstellbarer Schraubenschlüssel, der für jede Schraubengröße paßt und der praktische Büchsenöffner „Monopol", der die Büchse nur durch bequemes Drehen einer Flügelschraube öffnet. Auch der neue Schneebesen von Kreienfeld ist ebenso empfehlenswert wie der praktische Rohkosthobler.

Außer elektrischen Kochherden, von denen der kleine zweiflammige eine ansprechende, praktische Neuheit bedeutet, ist in dem neuen Senking-Gasherd alles verkörpert, was sich die praktische Hausfrau wünscht. Durch eine besondere Wärmeregulierung mit Glühplatten statt offener Brenner wird eine gleichmäßigere Temperatur erzeugt. Es besteht die Möglichkeit, zwei Kuchen auf einmal zu backen und gleichzeitig auf dem Grill zu braten.

Die Fülle des Gebotenen ist überwältigend. Jede Hausfrau wird neues gelernt und gesehen haben, was dazu beiträgt, ihre Arbeit zu erleichtern. Es wird sie aber auch anregen, neues zu erfinden und gibt ihr einen Begriff von der unendlichen Bedeutung der Deutschen Landwirtschaft was sie ihrerseits dazu beitragen kann und muß um diese zu fördern. W.

Veranstaltungen in Mannheim

Ein beliebtes Hausinstrument

Handharmonika-Konzert in der „Harmonie"

Auch derjenige Zuhörer, der einem Harmonika-Konzert anfangs skeptisch gegenüberstand, mußte nach den Solo-Vorträgen des Solisten Schittenhelm zugeben, daß die „Handharmonika" in ihren neuesten Modellen konzertanter Wirkungen fähig ist. Die als „Ziehharmonika" bereits bekannte, überwiegend diatonische Instrumentengattung hat durch die Bemühungen der auf ihrem Spezialgebiet führenden Firma Matth. Hohner AG in Trossingen (Württemberg), die neben 3chörigen auch 4- und 5chörige Instrumente mit Helikonbässen auf den Markt bringt, Verbesserungen erfahren, die dem unter dem neuen Namen „Handharmonika" segelnden Instrument eine große Zukunft sichern.

Die Nummern der ersten Programmhälfte wurden von einem Gesamtorchester, das sich aus dem Handharmonika-Klub und dem Hohner-Quintett (beide Vereinigungen in Trossingen) zusammensetzte und 30 Spieler und vier Spielerinnen umfaßte, unter der Leitung von Schittenhelm vorgetragen und überraschten zunächst durch ihre rhythmische Exaktheit sowie einen in dieser Ausgiebigkeit nicht erwarteten Reichtum an dynamischen Nuancen.

Das aus ersten Spielern bestehende Hohner-Quintett überraschte in der keineswegs zu unterschätzenden Ouvertüre zu „Leichte Cavallerie" von Suppé durch die spielende Ueberwindung aller Schwierigkeiten und das vorgeschriebene sehr flotte Zeitmaß. Gerade die auf Bläser-Effekte aufgebaute Suppé'sche Ouvertüre kam durch das Quintett zu durchschlagender Wirkung. Den letzten Trumpf spielte Schittenhelm mit seiner Fantasie aus Gounods Faust als Solo-Vortrag aus, wobei seine manuelle Virtuosität im Bunde mit geschickter Verteilung der Stärkegrade — Melodie deutlich von Begleitungs-Akkorden und diese wieder dynamisch von der Baßführung abgehoben — ihn tatsächlich als „Meisterspieler" erscheinen ließ und der wohlverdiente Beifall zu einer Zugabe, einem virtuosen Konzertwalzer nötigte. Auch modulationsreiche Partien stehen einem guten Spieler offen.

Das Instrument, das in seinen einfachen Modellen nach der Aussage von Fachleuten nicht schwer zu erlernen ist und zu erschwinglichen Preisen auf den Markt gebracht wird, hätte als Hausinstrument eine nicht zu unterschätzende Bedeutung für breiteste Schichten des Publikums, denen sich Gelegenheit zu eigenem Musizieren bietet, sowie für Komponisten, denen ein breites Feld zur Schaffung gesunder Gebrauchsmusik offen steht. Zugleich legte das Konzert Zeugnis ab von der Leistungsfähigkeit der Firma Hohner (Trossingen), deren Fabrikate ausschließlich gespielt wurden und in ihren verschiedenen Modellen lebhaftes Interesse erweckten. r.

* **Konzert des Mannheimer Mädchen-Singkreises.** Der „Mannheimer Mädchen-Singkreis", Leitung Hauptlehrer Karl Hartmann, der schon des öfteren beachtliche musikalische Darbietungen gebracht hat, veranstaltet am Donnerstag, 2. Juni, abends 8.15 Uhr, im großen Saale der Harmonie, D 2, 6, unter der Mitwirkung von Helmut Mühlig, Bariton, zugunsten der Jugendmusikpflege ein Konzert. Zur Aufführung gelangen Chöre und Lieder von J. Haas, A. Knab, Franz Philipp und Max Reger, mit und ohne Instrumenten. Programm zu 1 ℳ und 80 Pfg. bei Konzertkasse Heckel, O 3, 10, Dr. Tillmann, P 7, 19 und Abendkasse.

* **Tanzturnier um die Sommermeisterschaft von Mannheim im Flugplatzkasino.** Auch der Flugplatz will die landwirtschaftliche Ausstellungswoche nicht vorübergehen lassen, ohne eine Sonderveranstaltung zu geben und so wird auf Mannheims schönster und besuchtester Freitanzterrasse am heutigen Donnerstag ein Tanzturnier um die Sommermeisterschaft von Mannheim ausgetragen. Vor und nach dem Turnier und in den Pausen spielt das verstärkte Hausorchester Rudolf Klein eifrig zum allgemeinen Tanz auf.

* **Vortragsabend.** Am morgigen Donnerstag abend spricht im Casinosaal Privatgelehrter E. Moritz über „Chronische Verstopfung und Krebsdisposition, Hämorrhoiden (Entstehung, Behandlung und Heilungsmöglichkeit)". (Weiteres Anzeige im Dienstag-Abendblatt.)

Der Heidelberger Stadtrat

hat die im Rechenschaftsbericht für 1930 festgestellten Ueberschreitungen gegenüber dem Nachtrag zum Haushalt genehmigt und ersucht den Bürgerausschuß um Zustimmung. — Das Stromverteilungsnetz eines Teils der Oststadt wird erneuert und von Gleichstrom auf Drehstrom umgestellt. — Die Bewässerungsanlagen des Handschuhsheimer Feldes werden durch Notstandsarbeiten auf das 3. Gewann ausgedehnt. — Für das Aufstellen von Fahrzeugen auf der Neuenheimer Landstraße während der Schloßbeleuchtungen wird kein Standgeld mehr erhoben. K.

Filmrundschau

Alhambra: „Kreuzer Emden"

Gerade am Tage der Skagerrakschlacht erscheint dieser dem Gedenken der deutschen Flotte gewidmete Film. Er bringt die Taten des bekannten Kreuzers „Emden" zur Darstellung, Taten, die nur möglich waren aus dem Geist heraus, der die Besten der Marine beseelte. Die Regie von Louis Ralph hat dem Geschehen eine starke Spannung gegeben und läßt auch in dem Schaurigen des Endes noch die menschliche Größe in der Hingabe an die Pflicht empfinden. Louis Ralph selbst gibt den Kommandanten Kapitän von Müller mit dem Ernst und dem Verantwortungsbewußtsein des Führers, der mit seinem Schiff verwachsen ist. Um ihn sind die Offiziere und die Mannschaften, unter denen Werner Fütterer als Matrose und Fritz Greiner als Obermaat über ihre seemännische Rolle hinaus noch durch eine kleine, rein menschliche Handlung miteinander verknüpft sind. Diese kleine Liebesgeschichte fügt sich ohne Zwang in das große Geschehen ein; wie sie im Kampf um die Heimat ihr Ende findet, kennzeichnet den Geist der Kameradschaft, der die ganze Besatzung beseelte und verband. Die Bilder sind sehr eindrucksvoll und technisch gut gelungen, von Uebertreibungen und falschem Pathos hat sich die Regie fern gehalten. Der Film kann so die Erinnerung an eine deutsche Heldentat wach erhalten, auf die die deutsche Marine immer mit Stolz blicken wird. — Im Beiprogramm zeigt die Wochenschau Bilder vom Avusrennen und einen Reisefilm aus Marokko.

Werner Fütterer als Matrose

* **Hirschhorn,** 1. Juni. Bei der Herrichtung des Turnplatzes wurde vor einigen Tagen der 24jährige Eduard Eckert von hier verschüttet. Er ist jetzt seinen schweren Verletzungen erlegen.

Tageskalender

Donnerstag, 2. Juni

DLG-Ausstellung: Geöffnet von 8—20 Uhr.
Nationaltheater: „Die endlose Straße", Frontstück von Sigmund Graff und Carl Ernst Hintze. Miete A 30, Sondermiete A 15, Anfang 20 Uhr.
Ufa-Palast — Pfalzbau: „Prinz Methusalem", Operette von Joh. Strauß, für die Freie Volksbühne. Anfang 20 Uhr.
Apollo-Theater: Großes Ausstellungs-Varieté-Programm. 20.15 Uhr.
Mannheimer Mädchen-Singkreis: Musikalischer Abend in der Harmonie D 2, 6, 20.15 Uhr.
Abendkonzert des Mannheimer Mandolinenorchesters und des Gesangvereins „Eintracht" auf dem Kutzerweiher im Luisenpark, 21 Uhr.
Stadtrundfahrten täglich ab Paradeplatz und Hauptbahnhof.
Planetarium: 16 und 18 Uhr Besichtigungen.
Adlers Motorboot-Fahrten: Tägliche Hafenrundfahrten um 10, 3, 4 und 5 Uhr.
Bahnhof-Hotel „National": Jeden Abend Konzert.
Pfalzbau-Kaffee: 5 Uhr Tee, 20 Uhr Konzert und Tanz.
Autobusrundfahrt: Freinsheim — Kalstadt — Peterskopf — Lindemanns-Ruhe — Bad Dürkheim — Mannheim ab 2 Uhr Paradeplatz.
Lichtspiele: Capitol: „Der Sieger". — Gloria: „Der Herr Bürovorsteher". — Schauburg: „Der schönste Mann im Staate". — Roxy-Theater: „Yvonne". — Alhambra: „Kreuzer Emden". — Universum: „Eine Nacht im Paradies". — Palast-Theater: „York". — Scala-Theater: „Mary".

Sehenswürdigkeiten

Schloßbücherei: Geöffnet von 9—13 und von 15—19 Uhr.
Städtisches Schloß-Museum: Geöffnet in der Zeit von 11—17 Uhr. — **Städtische Kunsthalle:** Geöffnet werktags (mit Ausnahme Montags) von 10—13 und 15—17 Uhr; an Sonn- und Feiertagen von 11—13.30 und 15—17 Uhr. Sonderausstellungen: „Der Frauenspiegel" und Jubiläumsausstellung: „25 Jahre Mannheimer Kunsthalle". — **Sternwarte am Friedrichspark:** Aussichtsturm mit umfassendem Rundblick, geöffnet von 9 bis 17 Uhr. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Geöffnet von 15—17 Uhr.

Geschäftliche Mitteilungen

* **Und wieder siegen Continental-Reifen!** Das Eifelrennen am 29. Mai auf dem Nürburgring war für „Continental" wieder ein ganz großer Erfolg. Außer Caracciola, dem Sieger der großen Wagenklasse benutzten Continental-Reifen alle Sieger und zahlreiche Placierte der anderen Fahrzeug-Kategorien; und nicht einer brauchte während des ganzen Rennens auch nur einen Reifen zu wechseln. 9436

* **Hilfe bei Verdauungsstörungen.** Wer sich einmal darüber klar geworden ist, welche Verheerungen eine länger dauernde Stauung von Verdauungsrückständen im ganzen Körper und in unserem Wohlbefinden anrichtet, der wird beglückt zu den Kneipp's-Pillen greifen, die den Verdauungsorganen keine Gewalt antun, sondern in milder aber nachhaltiger Weise auf eine Erstarkung der Verdauungsorgane, wie auch gleichzeitig auf eine Reinigung von Blut und Körpersäften hinarbeiten. V, 91

Fritz-Schuh
Erneute Preissenkung für Qualitäts-Ware — Ab 1. Juni 1932
Carl Fritz & Cie.
Fritz-Schuh
Mannheim H 1, 8
Breitestraße

MARCHIVUM

Südwestdeutsche Umschau

Donnerstag, 2. Juni 1932 — Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung — 143. Jahrgang / Nummer 249

Aus Baden

Veränderungen im Heidelberger Schloß

* Heidelberg, 1. Juni

In der Mitgliederversammlung des Heidelberger Verkehrsvereins machte Oberbaurat Dr. Schmieder Ausführungen über beabsichtigte Veränderungen im Heidelberger Schloß, die über die Grenzen Heidelbergs hinaus interessieren dürften.

Das Bandhaus,

in früheren Jahren Aufbewahrungsraum für Feuerwehr- und sonstige Geräte, ist schon in den letzten Jahren, vor allem durch die Festspiele, seiner früheren und eigentlichen Bestimmung als Bankett- und Festsaal wieder zugeführt worden. Aber die innere Ausgestaltung läßt noch viele Wünsche offen. Wie Herr Schmieder mitteilte, hat das badische Finanzministerium die Absicht, möglichst bald Mittel zum Ausbau des Saales bereitzustellen. Es ist nur z. Zt. noch etwas schleierhaft, wo der Betrag von etwa 100 000—150 000 Mark hergenommen werden soll. Man erwartet aber dabei auch Entgegenkommen durch die Stadt. Für die

Ausgestaltung des Friedrichsbaus

hat die Stadtverwaltung zugesagt, einige Bilder aus dem Kurpfälzischen Museum zur Verfügung zu stellen. Es sollen vor allem Bilder von Persönlichkeiten, die mit dem Schloß in Verbindung standen, angebracht werden, Bilder, die historische Bedeutung haben und jetzt in Kisten und Kästen des Museums aufbewahrt sind. Am interessantesten sind die Pläne, die sich mit der

Wiederherstellung des Hortus Palatinus

in seinem terrassenmäßigen Ausbau befassen. Die Treppe nach der Badenischenterrasse wird schon in kurzer Zeit fertiggestellt sein. Die alten Bäder werden freigelegt. Der Ausgang nach der Molkenkur wurde bereits weiter nach rechts verlegt. Es wurde dabei ein altes Fenster gefunden, das als Tor dient. Ferner hat man auf dem Schlosse Ausholzungen vorgenommen, um Durchblicke zu den jenseitigen Bergen und ins Neckartal zu erhalten. Vielleicht dürfte es auch möglich sein, die Nüchternheit des Rittersaals im Rupprechtsbau dadurch zu beheben, daß die früher dort aufgestellte Sammlung von alten Waffen und Rüstungen wieder hierhergebracht wird. jk.

Verdiente Schulmänner im Ruhestand

* **Heidelberg,** 2. Juni. Gestern trat Kreisoberschulrat Dr. Reiß wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand. Er verwaltete den größten badischen Schulkreis mit über 200 000 Einwohnern und nahezu 650 Lehrkräften, verteilt auf 112 Schulen in den Amtsbezirken Heidelberg, Mannheim, Weinheim und Sinsheim. Rund 20 Jahre lang hat er als Vorstand des hiesigen Kreisschulamtes seine erfolgreiche Tätigkeit ausgeübt.

× **Karlsruhe,** 2. Juni. Nach 40jähriger beruflicher Tätigkeit ist mit dem gestrigen Tage der Direktor des Humboldt-Realgymnasiums, Robert Burger, in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Er wird nach Freiburg übersiedeln.

Bezirkstag der badischen Fleischermeister

□ **Weinheim,** 2. Juni. Am Dienstag nachmittag fand die Begrüßung und der Empfang der auswärtigen Gäste statt. Anschließend wurde im Gasthaus „Zum grünen Baum" die Vorstandssitzung des Bezirksvereins Baden im Deutschen Fleischerverband abgehalten. Die offizielle Eröffnung dieses Bezirkstages fand abends 8.30 Uhr durch eine zwanglose Zusammenkunft der eingetroffenen Gäste und Delegierten mit den Angehörigen der Innungen von Weinheim-Stadt und Weinheim-Land, sowie mit den Vorstandsmitgliedern des Bezirksvereins ebenfalls im Gasthaus „Zum grünen Baum" statt. Als erster Redner sprach der Vorsitzende des Bezirksvereins, Herr Ullrich-Baden-Baden. Herr Beck-Mannheim erinnerte an die umsichtige und schöpferische Arbeit des 1. Vorsitzenden des Bezirksvereins und sprach ihm im Namen des Badischen Fleischerverbandes den herzlichsten Dank aus.

*

ex. **Schriesheim,** 2. Juni. Die Leiche des Fuhrmanns Peter Ehret, der seit 14 Tagen vermißt wurde und dessen Hut man am Neckarkanal bei Ladenburg fand, ist nun aus dem Neckarkanal gezogen worden.

× **Karlsruhe,** 1. Juni. In vergangener Nacht fuhr ein 31jähriger Schuhmacher von hier auf einem Leichtmotorrad durch die Durmersheimer Landstraße. In Höhe der Wirtschaft zum Hardthof verlor er offenbar die Herrschaft über sein Fahrzeug, fuhr über den Gehweg und stieß gegen eine Telegraphenstange. Der Radler wurde mit schweren Verletzungen ins Städt. Krankenhaus eingeliefert. Es besteht Lebensgefahr.

* **Schluchsee,** 1. Juni. Das Anwesen des alten Bürgermeisters Bockstaller in Fischbach brannte in letzter Nacht vollständig nieder. Das Vieh und ein Teil der Fahrnisse wurden gerettet. Man vermutet Brandstiftung von dritter Seite.

* **Bleiderbach** (Amt Waldkirch), 1. Juni. Das Anwesen des Maurermeisters Richard Schwendemann, im Hinken Finkerbach gelegen, wurde durch Feuer vollständig zerstört. Nur das Vieh konnte gerettet werden. Das etwas abseits gelegene Grundstück mußte wegen Wassermangels seinem Schicksal überlassen werden. Als der Hausweiher ausgepumpt war, bestand keine Möglichkeit zur Rettung mehr. Die Brandursache ist noch unbekannt. Der Schaden ist sehr hoch.

* **Waldshut,** 2. Juni. Der 18 Jahre alte Bezirksschüler Jakob Süß von Oberendingen (Schweiz) wurde am Montag mit seinem Rad von einem von Zurzach kommenden Automobil überfahren und schwer verletzt. Süß ist kurz darauf den Verletzungen erlegen.

Zwischenfall im Aerzte-Prozeß

× **Offenburg,** 1. Juni.

Im Offenburger Sterilisations-Prozeß kam es zu zwei bemerkenswerten Zwischenfällen, die mit der Prozeßmaterie als solche nicht zu tun hatten. Gestern abend hat der Verteidiger des Angeklagten Dr. Merk, Rechtsanwalt Zimmermann-Offenburg, seinem Klienten das Mandat gekündigt und die Verteidigung niedergelegt. Es geschah dies aus Gründen, die durch den Straffall als solchen und durch die Verteidigungsmaßnahmen Zimmermanns als solche nicht bedingt sind. Was Dr. Merk angesichts dieser Tatsache unternehmen wird, ist noch ungewiß. Die Bestellung eines neuen Verteidigers kurz vor Schluß der Beweisaufnahme hat nicht viel Sinn, da dieser doch das von dem Ergebnis der Voruntersuchung teilweise sehr stark abweichende Ergebnis der Hauptverhandlung gar nicht kennen würde.

Der zweite Zwischenfall ereignete sich heute vormittag gegen 11 Uhr. Erster Staatsanwalt Bieler wurde plötzlich von einem Unwohlsein befallen und zog sich bei dem Sturz eine erhebliche Verletzung zu. Die Sitzung mußte auf eine halbe Stunde unterbrochen werden. Inwieweit die Beweisaufnahme fortgeführt werden kann, ist noch nicht vorauszusehen.

Im Augenblick rechnet man damit, daß die Beweisaufnahme auf Samstag vertagt wird.

Im übrigen wurden gestern und heute wieder eine Reihe Fälle verhandelt, wobei Dr. Merk in zwei Fällen Sterilisationen vorgenommen hat, die weder sozial noch medizinisch indiziert waren. In einem Falle handelt es sich um die Sterilisation einer Beamtenfrau mit einem damals immerhin sehr hübschen Einkommen. Die Sterilisation wurde vorgenommen, weil die Frau und ihr Mann an ihren zwei Kindern genug hatten. Im anderen Falle handelt es sich um eine etwas schwächliche, aber in guten Vermögensverhältnissen lebende Frau, die Mutter von zwei Kindern ist.

Der Krankenkassenverwalter von Kehl, als Zeuge vernommen, verneint die zu Beginn des Prozesses von Dr. Merk aufgestellte Behauptung, daß ein stillschweigendes Einverständnis zwischen Merk und der Kasse über Schwangerschaftsunterbrechungen und Sterilisationen bestanden hat. Andererseits wurde auch ein Fall verhandelt, bei dem alle drei Sachverständigen die Sterilisation zu Heilzwecken für angezeigt gehalten haben. Außerdem wurden sechs Fälle mitgeteilt, in denen Dr. Merk Eingriffe abgelehnt hat, obwohl ihm teilweise recht ansehnliche Vergütungen versprochen waren.

Amtliche Nachprüfung des Daubmann-Falles

Das Auswärtige Amt interessiert sich für Daubmann

* **Endingen,** 2. Juni

In Ergänzung der Meldung im gestrigen Abendblatt teilen wir noch folgendes mit:

Der Fall Daubmann hat inzwischen das Interesse der zuständigen Stellen in Berlin und Karlsruhe gefunden. Man will nun möglichst rasch vollkommene Klarheit in diese einzigartige Rückkehr eines ehemaligen Kriegsteilnehmers bringen. Die Identität Daubmanns ist nach den einstimmigen Berichten aller amtlichen Stellen einwandfrei festgestellt. Die zu klärende Frage, die die amtlichen

Oskar Daubmann

Stellen vor allem interessiert, lautet: Warum hat Daubmann nach seiner Heilung aus der Kriegsgefangenschaft keine Nachricht den Eltern zukommen lassen?

Das Auswärtige Amt hat die badische Regierung ersucht, Daubmann zu vernehmen und das Ergebnis dieser Vernehmung sofort nach Berlin zu übermitteln. Frankreich hat nämlich vor vier Jahren der deutschen Regierung mitgeteilt, daß keine Kriegsgefangenen sich auf französischem Boden befinden. Diese Versicherung der französischen Regierung wurde in den folgenden Jahren in Zweifelsfällen immer wieder feierlichst wiederholt.

Das Auswärtige Amt wartet nun das einwandfreie Ergebnis der eingeleiteten Untersuchung ab, und behält sich dann vor, falls alle bisherigen Angaben, Daubmanns zutreffen, auf amtlichem Wege die nötigen Schritte bei der französischen Regierung zu unternehmen. Auch die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener in Berlin hat sich bereits mit dem Auswärtigen Amt ins Benehmen gesetzt, um Klarheit über den Fall Daubmanns, der bei den Berliner amtlichen Stellen die größte Ueberraschung hervorgerufen hat, zu schaffen.

Wie uns mitgeteilt wird, hat sich das Befinden von Oskar Daubmann etwas gebessert. Aus diesem Grunde plant die Stadtgemeinde Endingen, die schon für den letzten Sonntag geplante offizielle Begrüßung nun am kommenden Sonntag vormittag abzuhalten.

Die Berufung der Geldschrankdiebe verworfen

* **Frankenthal,** 1. Juni.

Vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts Frankenthal als Berufungsinstanz hatten sich der im Jahre 1902 geborene Taglöhner Karl Kärcher aus Frankenthal, der 1886 geborene Althändler Josef Kärcher aus Oggersheim wegen schweren Diebstahls und der 1899 geborene Gipser David Kärcher aus Frankenthal wegen Hehlerei zu verantworten.

Sämtliche Angeklagte sind mehrfach vorbestraft und befinden sich seit Januar in Untersuchungshaft. Sie waren bis auf David Kärcher an dem Diebstahl des Kassenschranks bei dem Häutehändler Schwarz in Frankenthal am 6. Dezember 1931 beteiligt. Der Kassenschrank wurde damals mit einem Handwagen zu Josef Kärcher nach Oggersheim gebracht und dort gewaltsam geöffnet. Der Inhalt, etwa 600 Mark in bar, eine goldene Uhr und einige Dollarscheine, wurden geteilt, der Kassenschrank selbst aber in den Willersinnweiher geworfen.

David Kärcher war einige Zeit vorher in den Plan eingeweiht worden. Da man ihm aber nicht recht traute, führte man das Vorhaben ohne ihn aus. Er hat aber von dem gestohlenen Geld erhalten. Das Amtsgericht Frankenthal hatte in der Verhandlung am 1. und 2. April Expressung angenommen, da er die Aeußerung machte, er wolle die Brüder Kärcher verhaften lassen, wenn er kein Geld erhalte. In der damaligen Verhandlung wurde er zu einer Gefängnisstrafe von sieben Monaten verurteilt. Karl Kärcher erhielt eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren, Josef Kärcher eine solche von fünf Jahren. Gegen dieses Urteil wurde sowohl vom Staatsanwalt als auch von den Angeklagten Berufung eingelegt.

In der gestrigen Berufungsverhandlung waren die Angeklagten im wesentlichen geständig; suchten sich aber gegenseitig zu belasten. David Kärcher bestritt die ihm zur Last gelegte Tat und behauptete, er habe von dem Angeklagten Karl Kärcher noch Geld zu bekommen gehabt. Der Staatsanwalt beantragte, es bei den ersten Strafen gegen Josef und Karl Kärcher zu belassen. Gegen Josef beantragte er noch die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre, gegen Karl Kärcher Aberkennung auf fünf Jahre, gegen David Kärcher beantragte er Erhöhung der Strafe auf ein Jahr Gefängnis. — Justizrat Dr. Karl Schultz-Frankenthal wandte sich gegen die hohen Strafen, bei David Kärcher beantragte er Freispruch.

Das Gericht verwarf nach längerer Beratung sämtliche Berufungen und bestätigte das erstinstanzliche Urteil.

Der Unfug des Häuserbeschmierens

S. **Bruchsal,** 1. Juni. Vor dem hiesigen Gericht hatten sich in drei Fällen zwölf Nationalsozialisten wegen Vergehens gegen die Notverordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen zu verantworten. In allen Fällen handelte es sich um das Beschmieren von Straßen und Häusern und das Ankleben von Zetteln politischen Inhalts, die nicht dem Bezirksamt zur Genehmigung vorgelegt waren. Der Hilfsarbeiter Wilh. Bauder und der Mechaniker Emil Haudrich hatten in der Nacht vor der ersten Reichspräsidentenwahl Straßen und Häuser bemalt, bzw. mit Zetteln beklebt. Die Angeklagten waren dafür zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden. In der Berufungsverhandlung wurde die Strafe auf 8 Tage Gefängnis und zur Tragung der Kosten festgesetzt.

Die gleiche Anklage wurde gegen die Bäcker Otto Pietsch und Otto Sorn und gegen den Schlosser Willi Kapp ausgesprochen. Kapp hat nach Aussagen der Angeklagten die Haustür des „Bruchsaler Boten" beschmiert. Auch diese drei Verurteilten legten gegen die Strafe von zwei Wochen Gefängnis Berufung mit dem Erfolge ein, daß das Gericht die Strafe auf 8 Tage, für Kapp auf 6 Tage milderte. Im dritten Fall waren es 7 Nationalsozialisten aus Forst, die die Strafe deshalb nicht anerkennen wollen, da auch die Gegner für Hindenburg „gemalt" hätten. Das Urteil lautete auch hier auf 8 Tage Gefängnis und Tragung der Kosten. In allen Fällen erklärten die Angeklagten, das Urteil nicht anzunehmen.

*

Der Karlsruher Stadtrat hat beschlossen, nach dem günstigen Ausfall der Probe- und Musterhäuser die Karlsruher Randsiedlung in vollem Umfange von 100 Siedlungen endgültig ausführen zu lassen.

Im Bürgerausschuß St. Georgen (Schw.) teilte der Bürgermeister mit, daß der Rechnungsabschluß für 1931-32 mit einem Fehlbetrag von 150 000 ℳ abschließen werde. Verschärft werde diese traurige Lage noch durch das völlige Daniederliegen der heimischen Industrie.

Aus der Pfalz

Kein Brezelfest in Speyer

* **Speyer,** 2. Juni. Der Arbeitsausschuß des Verkehrsvereins hat einstimmig beschlossen, in diesem Jahre von der Abhaltung des Brezelfestes abzusehen und auch keinen Ersatz durch ein einfaches Volksfest zu veranstalten. Es ist dabei von der Ueberzeugung ausgegangen, daß dieser Beschluß bei der gesamten Bevölkerung Verständnis begegnen wird.

Sie wollten nicht mehr leben

* **Speyer,** 2. Juni. Am Dienstag abend fanden Passanten in den unteren Rheinanlagen (Kirchgrün) zwei junge Leute, einen Sattlerlehrling aus Neupfotz und ein junges Mädchen von hier, in bewußtlosem Zustande auf. Beide wollten sich anscheinend mit Veronal vergiften. Die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz verbrachte die beiden jungen Leute in das Krankenhaus.

Wegen Brandstiftung verurteilt

* **Kaiserslautern,** 1. Juni. Dem 29 Jahre alten Gastwirt und Maurer Friedrich Klein aus Obermoschel liegt zur Last, in der Nacht vom 7. auf 8. Februar sein gegen Feuersgefahr versichertes Wohnhaus in Obermoschel dadurch in Brand gesetzt zu haben, daß er im Speicherraum des Hauses Benzin ausschüttete, dann die mit Benzin durchtränkten leicht brennbaren Gegenstände anzündete und dadurch ein Uebergreifen des Feuers auf das Gebäude veranlaßte, wobei ein großer Teil des Dachgebälks verbrannte. Mit der erhofften Brandentschädigung habe er seinen baufälligen Tanzsaal wieder aufrichten wollen. Das Feuer wurde jedoch bald gemerkt und konnte auch gleich wieder gelöscht werden. Das Haus war mit 25 280 Mark gegen Brandschäden versichert. Klein hatte anscheinend die Befürchtung, daß sein Tanzsaal wegen Baufälligkeit geschlossen würde. Zu einem Umbau hatte er aber kein Geld. Er war vielmehr mit 22 000 Mark verschuldet. Der Staatsanwalt beantragte eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren. Das Gericht kam zu einem Urteil von 1¼ Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre. Klein wurde sofort in Haft genommen.

Selbstmord im Gefängnis

* **Frankfurt a. M.,** 1. Juni. Der Optiker Plambeck aus Altona, der gestern im Schnellverfahren wegen Devisenschmuggel zu drei Monaten Gefängnis und 12 000 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, hat sich vergangene Nacht in seiner Zelle erhängt. Plambeck und seine Frau waren vor einigen Tagen verhaftet worden, da das Ehepaar 20 J. G. Farbenaktien, die es in der Schweiz gekauft hatte, zu einem höheren Kurs bei einer hiesigen Bank absetzen wollte. Die Aktien im Nominalwert von 20 000 Mark waren beschlagnahmt worden. Frau Plambeck, die zu der gleichen Strafe wie ihr Mann verurteilt worden war, wurde aus der Haft entlassen.

*

‡‡ **Lampertheim,** 1. Juni. Im Altrhein wurde gestern eine männliche Leiche geländet. Der Tote dürfte etwa 30—35 Jahre alt sein, ist 1,75 Meter groß, hat volles rundes Gesicht, kleinen gestutzten schwarzen Schnurrbart und ist gut gekleidet. Ausweispapiere wurden keine vorgefunden, nur ein Taschenmesser und 1,20 ℳ Bargeld. Eine in der Nähe vor einigen Tagen gefundene Windjacke und eine Mütze dürften dem Toten gehört haben.

* **Erbach i. O.,** 2. Juni. Unser Städtchen rüstet eifrig zur Jubelfeier, die der Gesamtodenwaldklub anläßlich seines 50jährigen Bestehens am 11. und 12. Juni hier begehen will. Erbach wurde als Festort erkoren, weil es die Geburtsstätte des Klubs ist und auch heute noch all die Vorzüge in sich vereinigt, die es schon vor einem halben Jahrhundert als geeignetsten ersten Versammlungsort erscheinen ließen. Im reizenden Mümlingtal gelegen, von zwei reichbewaldeten Höhenzügen im Osten und Westen dem suchenden Wanderer lange verborgen gehalten, birgt es mit seiner näheren und weiteren Umgebung reiche landschaftliche Schönheiten, und ist deswegen von Wanderern und Ausflüglern als Ziel besonders begehrt und ausgewählt.

* **Großgartach** (Amt Heilbronn), 2. Juni. In der Nähe des Bahnübergangs bei Großgartach wurde am Samstag mittag ein Motorradfahrer, der ein Mädchen in Heilbronn vom Geschäft abgeholt hatte, von einem Motorrad mit Beiwagen überholt. Der Beiwagen streifte das Motorrad am Vorderrad, wodurch dieses in den Straßengraben kam und dort fortrutschte. Das auf dem Soziussitz mitfahrende Mädchen namens Binder, 20 Jahre alt, von Großgartach, wurde dabei herausgeschleudert und stürzte auf eine steinerne Ueberfahrtsplatte. Es erlitt einen Schädelbruch, mehrere Rippenbrüche und einen Armbruch und verschied nach kurzer Zeit an diesen schweren Verletzungen. Der Motorradfahrer hat nur leichtere Verletzungen erlitten.

Chefredakteur: A. W. Meißner

[illegible] Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H., Mannheim R 1, 4–6

[illegible]

Mannheimer Maimarkt-Lose im Haus, treiben alle Sorgen aus! Ziehung garantiert nächsten Dienstag

SPORT DER NMZ

Jubiläums-Fußballturnier des Mannheimer FC. Phönix

SpVg Mundenheim — Amicitia Viernheim 3:1 (0:1)

Aus Anlaß seines 30jährigen Bestehens führt der Mannheimer Fußballclub Phönix im Laufe dieser und der nächsten Woche ein Jubiläums-Fußballturnier der Rheinbezirksligen durch, an dem Amicitia Viernheim, SpVgg Mundenheim, 08 Mannheim und SpVgg Sandhofen sich beteiligen. Am Mittwoch abend standen sich die beiden Vereine zum ersten Vorspiel gegenüber. Mundenheim war komplett erschienen, während bei Viernheim zwei Stammspieler fehlten.

Das Spiel brachte eine kleine Enttäuschung. Beide Mannschaften kämpften unter Verzicht auf technische Feinheiten im schlechtesten Cup-Stil. Die Pfälzer als die technisch etwas Besseren und auch im Stürmerspiel Erfolgreicheren siegten verdient mit 3:1, nachdem sie zur Pause noch 1:0 im Rückstand gelegen hatten. Werner-VfR Mannheim hatte bei der harten Spielweise aller Beteiligten einen schweren Stand. Der Besuch war mit nur etwa 300 Personen sehr mäßig, man hätte dem Jubilar einen besseren finanziellen Erfolg gönnen können.

Vom Start weg ging Viernheim in der 2. Minute durch Kalbender in Führung, der einen Strafstoß aus der Strafraumgrenze aus einschoß. Für die Folge wird Mundenheim stark feldüberlegen, die gegnerische Deckung kann jedoch die Halbzeitführung halten. Schon bald nach Seitenwechsel gelang dem Ueberlegenen der Ausgleich. Tiator verwandelt nach einem abgewehrten Strafstoß im Nachschuß unhaltbar. Bereits fünf Minuten später senkt der gleiche Spieler einen Eckball Baumanns aus nächster Nähe ein. 8 Minuten vor Schluß schickt Tiator den Rechtsaußen Baumann mit einer Steilvorlage auf die Reise und Mundenheim hat nach schönem Durchspiel Baumanns mit 3:1 den Sieg und die Teilnahme am Endspiel gesichert.

*

SV Waldhof — VfL Neckarau 2:1 (2:0)

Das am Samstag abend wegen eines Hagelschauers beim Halbzeitstand 2:1 für den Rheinzweiten abgebrochene Freundschaftstreffen obiger Mannschaften, fand am Mittwoch abend vor nur 900 Zuschauern seine Wiederholung. Beide Mannschaften hatten je vier Ersatzleute, die jedoch nicht alle den Anforderungen entsprachen. Waldhof kam durch größere Ausgeglichenheit aller Mannschaftsteile, vor allem aber durch das taktisch bessere Läuferspiel zu einem verdienten 2:1-Sieg, der bei der Halbzeit mit 2:0 bereits gesichert schien. Eine höhere Torausbeute der leicht überlegen spielenden Waldhöfer verhinderte der ausgezeichnete Torhüter im VfL-Tor, der in der zweiten Spielhälfte einen Erfolg des Bezirksmeisters einfach nicht mehr zuließ. Bis in die 2. Halbzeit war das Spiel sehr anständig, als der Neckarauer Ersatzverteidiger Moniabri eine unnötige Härte ins Spiel bringen zu müssen glaubte. Schiedsrichter Sandhofen beging den Fehler, nicht sofort scharf genug durchzugreifen. Zum Glück waren die übrigen Spieler vernünftiger.

Die Tore: Nach schöner Kombination Emmia-Walz 2 gelingt Siffling in der 18. Minute die Führung. Fünf Minuten vor Halbzeit macht Preis an Pennig im Strafraum Foul; Walz 1 verwandelt den Elfer sicher. Nach einer Viertelstunde erzielt Schmidt 2 mit einem Handelfmeter, den Pieser verschuldet hatte, Neckaraus Gegentor.

Vorhergegangen war das Entscheidungsspiel des AJ-Jugend-Turniers, das die Sandhöfer als körperlich stärkere Mannschaft gegen die technisch recht gefällig spielenden Jungens von Phönix 2:0 gewann. — In der Halbzeit des Spieles der „Großen" zeigte Bezirkssportwart Lochner-Ludwigshafen mit 100 Mädeln recht beifällig aufgenommene Gymnastische- und Spielschul-Uebungen.

Zur Mannheimer Regatta

Die Vorbereitungen zur diesjährigen Mannheimer Regatta sind in vollem Gange. Diesmal findet das große rudersportliche Ereignis, es ist übrigens die 49. in der Reihenfolge der Oberrheinischen Regatten, bekanntlich auf dem oberen Neckar zwischen Neuostheim und dem Bootshause des Rudervereins „Amicitia" statt. Der Start befindet sich oberhalb der Riedbahnbrücke und das Ziel direkt am Klubhaus der „Amicitia". Es wird sich also am Samstag, den 2. und Sonntag, den 3. Juli, draußen am Neckardamm ein buntes Leben entwickeln, wobei die Zuschauer insofern auf ihre Rechnung kommen werden, als sich der gesamte Ruderbetrieb, auch die Anfahrt zum Start, unmittelbar vor den Augen des Publikums abspielt. Der Umstand, daß das Regattagelände außerordentlich günstig liegt und zur Abhaltung solcher großen Veranstaltungen wie geschaffen ist, dürfte wesentlich zu einem guten Besuch beitragen.

Internationales Tennis-Turnier

vom 2.—5. Juni Mannheim

Beim Nennungsschluß zum diesjährigen Internationalen Tennis-Turnier, das heute morgen auf den Plätzen am Friedrichsring seinen Anfang nahm, kann die freudige Feststellung gemacht werden, daß die Besetzung des Turniers in jeder Hinsicht erstklassig ist. Wenn man auch auf ausländische Größen in diesem Jahr verzichten mußte, so haben doch die Meldungen der Spitzenspieler und der Spitzenspielerinnen des Inlandes dafür gesorgt, daß das Turnier sportlich hochstehende Kämpfe bringen wird, wie man sie aus früheren Jahren hier gewöhnt ist.

Im Herreneinzelspiel um die Meisterschaft von Süddeutschland starten nicht nur sämtliche süddeutschen Ranglistenspieler, sondern auch der international bekannte Berliner Spitzenspieler Gustav Jaenecke. Im Dameneinzelspiel sind durch die festen Nennungen von Frau Frerbleben, Frau von Reznicek, Frl. Hammer und der deutschen Juniorenmeisterin Edith Sander von vornherein wertvolle Begegnungen gesichert.

Auch die Doppelspiele versprechen bei den interessanten Paarungen, über die wir noch anläßlich der Auslosung berichten werden, einen äußerst interessanten Verlauf zu nehmen. Es dürfte insbesondere von Interesse sein, wie das in der letzten Zeit so erfolgreiche süddeutsche Meisterpaar Buß-Oppenheimer gegen die auswärtigen Kombinationen abschneidet. Auch die B- und C-Klasse ist sehr stark von auswärts beschickt, jedoch auch in diesen Spielen schöne Kämpfe bevorstehen. Für die Besucher des Turniers ist gute Sitzgelegenheit und ausgezeichnete Verpflegungsmöglichkeit vorhanden. Die Eintrittspreise sind so mäßig, daß jedem Freund des weißen Sports Gelegenheit gegeben ist, diese besondere und einmalige Veranstaltung zu besuchen.

Neuer Damen-Schwimm-Rekord

100 Meter-Rücken in 1:18,6 Min.

Die englische Schwimmerin Phyllis Harding wartete in Wallasey mit einer großartigen Leistung auf; sie verbesserte den seit 1930 von der Australierin Mais gehaltenen Weltrekord über 100 Meter-Rücken von 1:20,8 um genau zwei Sekunden auf 1:18,6.

Olympische Neuigkeiten

Amerikas Sammlung für den olympischen Fonds hat nur 81 179 Dollar eingebracht und ist damit weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben, denn man hatte mit dem Eingang des zehnfachen Betrages (350 000 Dollar) gerechnet. Der Präsident der Leichtathletik-Union hat bereits die Erklärung abgegeben, daß die Mannschaft der Vereinigten Staaten nicht in der vorgesehenen Stärke in Los Angeles antreten kann. Auch die Ausscheidungskämpfe in den einzelnen Distrikten kommen aus Ersparnisgründen nicht zur Durchführung.

Kanadas Olympia-Komitee hat von seiner Regierung eine finanzielle Unterstützung von 10 000 Dollar erhalten. Für das olympische Boxturnier hat Kanada seine sechs Vertreter schon vom Fliegen- bis zum Mittelgewicht aufwärts wie folgt ermittelt: Jackie Callura-Hamilton, H. Gwynn-Toronto, Johann Keller-Montreal, F. Genovese-Toronto, Tony Mancini-Montreal u. L. Lavoie-Winnipeg.

Verschiedene Nationen haben ihre Ankunftszeiten in Los Angeles dem amerikanischen Olympia-Komitee schon gemeldet. Die aus 120 Köpfen bestehende italienische Streitmacht wird am 16. Juli an Ort und Stelle sein. Der holländische Reiter Lt. de Mortanges, der Sieger von Amsterdam in der Vielseitigkeitsprüfung, trifft mit seinem Pferd Marcroix schon am 3. Juli mit seinen Landsleuten Lennep und de Bruyne ein.

Deutsche Kanu-Meisterschaften in Frankfurt a. M.

Am Sonntag, 7. August, dem gleichen Termin, an welchem in Passau die Ruderer ihre Meisterschaften austragen, findet in Frankfurt a. M. die 14. Kurzstrecken-Meisterschafts-Regatta des Deutschen Kanu-Verbandes statt. Mit der Ausrichtung beauftragt ist der vereinsstarke Oberrhein- und Main-Kreis, dessen Organe über reiche Erfahrungen im Regattawesen verfügen und die bereits 1921 die Kanu-Meisterschaften auf dem Main in einwandfreier Weise durchgeführt haben. Den über 1000 Meter führenden Meisterschaften im Einer-Kajak, Einer-Kanadier, Zweier-Kajak und Zweier-Kanadier wird ein Rahmen-Programm von 10 Wettbewerben angegliedert, dessen Ausschreibung als Neuerung einen Wettkampf im Zehner-Kanadier vorsieht.

Mannheimer Hundesport

Am 22. Mai hat der Vereinswettkampf des Südd. Dressurvereins für Schutz- und Polizeihunde (E. V.) Mannheim gegen den Verein für Schutz- und Polizeihunde (E. V.) Sandhofen stattgefunden. Wie bei der ersten Austragung wurden von jedem Verein 3 Hunde gestellt.

Vom Verein Sandhofen die Hunde: 1. Lore vom Gontardplatz, Besitzer und Führer Herr Wilhelm, Sandhofen; 2. Alma v. Kirschgartshausen, Besitzer und Führer Herr Schellenberger, Sandhofen; 3. Bruno v. Kirschgartshausen, Besitzer Herr Hugo Born, Führer Heinrich Theobald, beide Sandhofen.

Vom Südd. Dressur-Verein die Hunde: 1. Dolf v. Blauschimmel, Führer und Besitzer Herr Balt. Brunner, Feudenheim; 2. Astor v. d. Silberpappel, Führer und Besitzer Herr Fritz Danner, Mannheim; 3. Babke v. Eberiplatz, Führer und Besitzer Herr Hermann Banspach.

Als Leiter fungierte Herr Gust. Genzwürker, Mannheim, Richter war Herr Hans Kiefer, Mannheim.

Am Vormittag 9 Uhr begannen bei strömendem Regen die Spurenarbeiten auf dem Käfertaler Feld, am Nachmittag auf dem Platz des Südd. Dressur-Vereins hinter der Hauptfeuerwache die Gehorsamsübungen.

In der Bewertung der Leistungen der vorgeführten Hunde erhielten nun der Gesamtpunktzahl die Hunde folgende Punkte: 1. Astor v. d. Silberpappel, Führer und Besitzer Fritz Danner jr., Mannheim, 285 Punkte Vorzüglich; 2. Lore v. Gontardplatz, Führer und Besitzer Wilhelm, Sandhofen, 277 Punkte Vorzüglich; 3. Dolf v. Blauschimmel, Führer und Besitzer Balt. Brunner, Feudenheim, 277 Punkte Vorzüglich; 4. Bruno v. Kirschgartshausen, Führer Heinrich Theobald, Besitzer Hugo Born, Sandhofen, 260 Punkte Sehr gut; 5. Babke v. Eberiplatz, Führer und Besitzer Hermann Banspach, Mannheim, 257 Punkte Sehr gut; 6. Alma v. Kirschgartshausen, Führer und Besitzer Schellenberger, Sandhofen.

Als Vereinssieger ging wiederum der Südd. Dressur-Verein mit der Gesamtpunktzahl von 812 Punkten hervor.

Pferdesport

Düsseldorf (1. Juni)

1. **Preis vom Drachenfels.** Für Dreijährige. 1100 ℳ, 1400 Meter: 1. H. Pudens' Heil (Knoche); 2. General Steuben; 3. Turmgraf. Tote: 52. Platz: 17, 16, 28. Ferner: Liebgard, Sturmlied, ob und, Stapellow.

2. **Preis vom Rhenser Königsstuhl.** Jagdrennen. 1400 ℳ, 3700 Meter: 1. R. Haakes Flink (Weber); 2. Herkules; 3. Arbura. Tote: 33. Platz: 17, 23, 28. Ferner: Georgette, Bergschüler, Radent, Gold und Silber, Sepp, Tunion, Marbod, Hederich.

3. **Preis der Lorelei.** Ausgleich 3. 1100 ℳ, 2000 Meter: 1. Frau R. Ohlmeiers Rosenkrieg (E. Vogel); 2. Bombola; 3. Pelorio. Tote: 59. Platz: 18, 23, 17. Ferner: Loeries, Pechvolk, Schwarzwald, Feldberg.

4. **Rheinlogen-Preis.** 1800 ℳ, 1600 Meter: 1. F. Dillmanns Mistral (Zimmermann); 2. Donnergott; 3. Rudolf. Tote: 11. Platz: 11, 16, 14. Ferner: Krossla, Helmgier, Ria, Kulas.

5. **Lohengrin-Rennen.** 1100 ℳ, 1200 Meter: 1. F. J. Janzicks Stober (Winkler); 2. Rangolin und Vendula. Tote: 12. Platz: 13, 26, 21. Ferner: Maharadscha, Bertram, Pohrenreuer, Sandoberg.

6. **Preis vom Rolandsbogen.** Hürdenrennen. Ausgleich 3. 1400 ℳ, 2800 Meter: 1. Röhlers Regent (Pinter); 2. Wildlocke; 3. Flaggenlied. Tot.: 30. Pl.: 20, 17, 16. Ferner: Halde, Claudiwalde, Bandage, Zerenkrone, Fortis, Palina, Malfonne.

7. **Preis vom Mäuseturm.** Ausgleich 3. 1100 ℳ, 1600 Meter: 1. W. Schmidts Negro (Pinter); 2. Pinelle; 3. Pfennigfuchsschnell. Tote: 55. Platz: 16, 13, 13. Ferner: Vonsburg, Patrula, Rodinus, Alpensee.

Außenseiter-Sieg im Epsom-Derby

April the Fifth (F. Lane) siegreich

Wieder einmal hat sich die alte Erfahrung bewahrheitet: Im Epsom-Derby gewinnt der Favorit — und mag es sich um ein noch so gutes Pferd handeln — nur in den seltensten Fällen. Am Mittwoch setzte sich in dem mit 10 000 Pfund dotierten Rennen mit April the Fifth unter F. Lane abermals ein Außenseiter durch, während sich der heiße Favorit Orwell nicht zur Geltung bringen konnte.

Bei herrlichem Wetter gestaltete sich auch in diesem Jahre das Derby in dem kleinen Städtchen Epsom zu einem Volksfest ersten Ranges. Nicht weniger als eine halbe Million Zuschauer wohnten dem Kampf um das „Blaue Band" Englands bei. Ganz besonderes Interesse wandte man nämlich gerade in diesem Jahre dem großen Kampf zu, da eine der bekannten Sweepstakes-Lotterien damit verbunden war. Traditionsgemäß hatte sich auch die königliche Familie in Begleitung zahlreicher Herzöge eingefunden.

Unter den 21 Bewerbern war das „schwache Geschlecht" diesmal überhaupt nicht vertreten. Das „Derby der Hengste" nahm einen spannenden Verlauf. In der Geraden kam es zu einem harten Endkampf zwischen Miracle, Dastur und April the Fifth, der das Rennen schließlich knapp mit ¾ Längen gewinnen konnte; Dastur und Miracle liefen fast auf gleicher Höhe — nur um einen kurzen Kopf getrennt — an den Richtern vorüber. Der Franzose Royal Dancer belegte den vierten Platz. Wetten: 10:1, 18:1, 100:9.

Kommt zur DLG-Schau! Eintritt ab 4 Uhr nur 1.– Mark

Heute entschlief sanft nach langem, schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, mein innigstgeliebter, treubesorgter Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Ludwig Schwartz

Tapeziermeister

im 69. Lebensjahre

Mannheim (B 4, 16), den 1. Juni 1932

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frida Schwartz

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. Juni, nachmittags 1 Uhr von der Friedhofskapelle aus

Todes-Anzeige

Infolge Schlaganfalls entschlief gestern unser lieber, treusorgender Vater u. Schwiegervater

Gottfried Neuffer

Schuhmachermeister

im Alter von 69 Jahren.

Düsseldorf, Mannheim, U 5, 24, den 2. Juni 1932.

In tiefer Trauer:

Ludwig Neuffer u. Frau
Dina Neuffer.

Die Feuerbestattung findet am Freitag, 2 Uhr in Mannheim statt.

Perwachs

Sonntagsglanz ein Boden spendet, Bei dem Perwachs man verwendet.

Und das Fabelhafte ist, daß Perwachs nicht glättet, so daß das gefahrvolle Ausrutschen auf dem Boden ausgeschaltet wird. Dabei ist Perwachs zeitsparend: Man trägt es hauchdünn auf und poliert gleich nach — ohne warten zu müssen. Auch zum Polieren aller Möbel, Türen, Lederwaren, Stein- und Marmorplatten ist Perwachs ausgezeichnet.

Herde u. Gasherde auf Teilzlg., kl. Anz., kl. Ratenzlg. bei **Krebs, J 7, 11,** Telephon 28219

KETTEMANN L 15, 10 Konditorei-Kaffee L 15, 10 Neu! ROHKOST-PRALINEN Eigenes Fabrikat ¼ Pfd. 50 Pfg. Zur Ausstellung auch abends geöffnet.

Umzüge und Ferntransporte werd. mit gr. geschl. Möbelauto billig und gewissenh. ausgeführt. A. Horn, H 7, 2, Tel. 238 55.

Tüchtige Schneiderin empf. sich zu Kunden ins Haus. P 3, 10, 4. Stock.

Zwangsversteigerung

Freitag, den 3. Juni 1932, nachm. 2.30 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 3 Schreibtische, 1 Bücherschrank, 1 Kredenz, 4 Tische, 1 Schreibmaschine. Mannheim, 1. 6. 32. Troß, Gerichtsvollz.

Zwangsversteigerung

Freitag, den 3. Juni 1932, nachm. 2.30 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Flügel (Schott), 1 Speisezimm., 1 Radio m. Lautspr., 2 Büfetts, 2 Sofas, vier Stühle und 2 Sessel, 1 Fußbodenteppich, 1 Kassenschr., 2 Schreibmaschinen, 1 Fahrrad, 1 Gasherd, 1 Standuhr, Möbel aller Art u. verschied. Dammer, Obergerichtsvollzieher.

Geheime

Öffentl. Versteigerung

Freitag, den 3. Juni 1932, nachm. 2.30 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 1 Partie Wohnungseinrichtungsgegenstände. Mannheim, 1. 6. 32. Troß, Gerichtsvollzieher.

Der Magen bedankt sich für „billiges Futter" Alles Gute für's Frühstück Mittag Vesper Abendbrot finden Sie in der Feinkosthandlung Zum „Butterbrödl" R 1, 14, b. Marktplatz Für Restaurants Sonderpreise, Tel.: 261 34

Nervosität Blutarmut, Bleichsucht, Schwächezustände werden erfolgreich bekämpft mit Bruder Heinrichs Blutreformnahrung. Zu haben in Flaschen à 2.20 und 4.— RM. in Pelikan-Apotheke, Breite Straße, Qu 1, 3 Einhorn-Apotheke, R 1, 2/3, am Markt

Gebrauchte **Schreibmaschinen** gut durchrepariert, billig abzugeben. Heinz Meune, D 2, 8, Fernsprecher 312 46.

Rolladen Jalousien **STEH** Spezialfabrik Stieren & Hermann Mannheim

Pelze Füchse, Skunks und Kragen mit 20 Prozent Rabatt Reparaturen billigst. Pelzhaus Schürig, M 2, 4.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Gebäudesondersteuer.

Wir ersuchen um Zahlung der Gebäudesondersteuer für den Monat Mai 1932 bis spätestens 6. Juni 1932. Wer bis zu diesem Tage nicht zahlt, hat die nach der Verordnung des Reichspräsidenten vom 27. Januar 1932 festgesetzten Verzugszuschläge (1½ vom Hundert der Forderung für jeden angefangenen halben Monat) zu entrichten und die mit hohen Kosten verbundene Zwangsvollstreckung zu erwarten. — Kassenstunden: bei der Stadtkasse Samstags von 8—12 Uhr, an den übrigen Werktagen von 8—½13 und von ½15—16 Uhr, bei den Gemeindesekretariaten der Vororte nach den in den Rathäusern ausgehängten Anschlägen.

Stadtkasse.

Morgen früh auf der Freibank Kuhfleisch. Anfang Nr. 2000.

Zwangs - Versteigerung

Freitag, den 3. Juni 1932, nachm. 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal Qu 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Herrenzimmer, 1 zweitür. Kleiderschrank, 1 Dipl.-Schreibtisch, 1 Kassenschrank, eine Schreibmaschine „Orga", Möbel verschied. Art u. Sonstiges. Mannheim, den 1. Juni 1932. Happle, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung

Freitag, den 3. Juni 1932, nachm. 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal Qu 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Klavier, 1 Schreibmaschine, ein Bücherschrank, 2 Tische, 2 Büfetts, 2 Kredenzen, 1 Klubsofa, 2 Fußbodenteppiche, 2 Perserbrücken, 1 Standuhr, 1 Grammola u. a. m. Mannheim, den 1. Juni 1932. Weber, Obergerichtsvollzieher.

Große Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Geheimen Kommerzienrats August Röchling versteigere ich öffentlich gegen Barzahlung an den Meistbietenden:

im Hause L 9 Nr. 10

am Dienstag und Mittwoch, den 7. und 8. Juni 1932 sowie Freitag, den 10. Juni und evtl. folgender Tag, jeweils vormittags ab 10 Uhr und nachmittags ab 3 Uhr:

Kunstgegenstände: Porzellangruppen und Figuren (Meißen, Nymphenburg, Kopenhagen, alt Frankenthal), 2 große Sèvres-Vasen mit Bronce montiert, diverse Fayencen. — 1 Meißner Speise-Service mit Blumen für 18 Personen, eine große Anzahl Meißner Geschirre (Zwiebelmuster), 1 großes engl. Fayence-Service (blaudecors Copelandengland).

Bronces: Großes Reiterstandbild Friedrichs des Großen auf Marmorsockel, Reiterstandbild „Colleoni", genaue Nachbildung des in Venedig stehenden Originals, „Amazone" von Franz v. Stuck u. andere erstklassige Bronces. Ferner eine große weiße Marmorfigur „Dornauszieher", Kristalle, Gläser u. versch. mehr.

Oelgemälde von J. Wenglein, Prof. Keller, C. Röchling sowie Kunstdrucke und Stiche.

Eine große Weihnachtskrippe (holzgeschnitzt von Lang, Oberammergau), Perserteppiche, Brücken, Pelzwaren u. Silbergegenst.

Möbel: 1 Empire-Zimmer, Mahagoni, mit Broncebeschlägen, dabei 2 antike Uhren, 1 kompletes Speisezimmer, desgl. Schlafzimmer, 1 Herrenschreibzimmer mit diversen zusammenlegbaren Bücherschränken (Fa. Soennecken), 3 amerikanische Büroschreibtische, Büromöbel, Conti-Schreibmaschine, 2 Münzschränke und ein Münzentisch. — Viele andere Einzelmöbel, Betten, Waschtische, Toilettentische, Beleuchtungskörper usw.

Antike Biedermeier-Möbel, reich eingelegte alte Truhe usw., Kinderspielsachen, Sportsachen, Wäsche, Vorhänge, Gardinen und Damast. Weinschränke in verschiedenen Größen.

Besichtigung Samstag, den 4. Juni 1932, vormitt. ab 10 Uhr bis 6 Uhr. — Nähere Auskunft erteilt:

Felix Nagel, Kunst- und Antiquitätenhandlung

Mannheim, Tattersallstraße 43 — Telephon 424 79.

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Donnerstag, 2. Juni 1932 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 249

Württembergische Metallwarenfabrik Geislingen-Steige

Genehmigte Sanierung

Die GV. der Württembergischen Metallwarenfabrik genehmigte den vorgelegten Abschluß. Der Verlust von 74 958 ℳ geht zu Lasten des Gewinnvortrages aus 1930 in Höhe von 74 958 ℳ. Der Restbetrag von 10 700 ℳ wird vorgetragen. Einstimmig wurde die gleichzeitige Auflösung des bei der Goldmark-Umstellung geschaffenen Reservefonds von 13,67 Mill. ℳ bis auf einen Betrag von 3,67 Mill. ℳ beschlossen. Der hierdurch gewonnene Betrag von 9 Mill. wird für außerordentliche Abschreibungen verwendet. Der Herabsetzung des AK. um 4,050 Mill. ℳ durch Verminderung des Nennwertes jeder Aktie von 500 auf 400 ℳ wurde gleichfalls zugestimmt. Auf jede Aktie werden 45 ℳ ausbezahlt, während der Rest des Buchgewinnes aus der Kapitalreduzierung zur Berichtigung der Anlagewerte und Reservebildung dienen soll.

Ein Aktionär bemängelte die lakonische Kürze des Geschäftsberichtes und verlangte eine ausführlichere Darstellung. Zur Auflösung des Reservefonds führte er aus, es sei unverständlich, daß ein Werk, das 1924 mit 86 Mill. eingeschätzt wurde, jetzt nur noch einen Wert von 7 Mill. ℳ haben soll. Auch verlangte er, daß für die Kurspflege mehr getan werde und forderte Aufschluß über die Ankäufe von Effekten durch die Gesellschaft. Er stellte ferner die Anfrage, ob nicht die Möglichkeit einer Einführung der Aktien zum offiziellen Handel an der Berliner und Frankfurter Börse bestehe. Es wäre ratsam, wenn den Aktionären bei der Kapitalherabsetzung statt 45 ℳ volle 100 ℳ ausbezahlt würden.

Generaldirektor Debach erwiderte, daß man immer gehofft habe, Abschreibungen in einem so großen Umfange sowie eine Kapitalverminderung vermeiden zu können, doch hätte die Weltkrise, von der die Metallindustrie besonders stark betroffen wurde, unumgänglich notwendig gemacht. Zur Stützung des Kurses der Aktien werde alles getan. Die WMF habe keine eigenen Aktien angekauft. Die Aktien seien, wie der stellvertretende Vorsitzende ausführte, kein Spekulationspapier, sondern seien als sehr gutes Anlagepapier zu betrachten. Die Zulassung an den Börsen in Berlin und Frankfurt sei schon in Erwägung gezogen worden, komme aber infolge der hohen Einführungskosten bei dem kleineren flüssigen Kapital nicht in Frage. In der Hoffnung, daß sich die Verhältnisse doch bessern müßten, seien in letzter Zeit keine Arbeiter mehr entlassen worden.

Der Antrag des opponierenden Aktionärs, das AK. nur um 10 v. H. herabzusetzen, wurde auf Gegenantrag des Generaldirektors Debach abgelehnt. Es wurde noch betont, daß das Unternehmen trotz der Krise weiter günstig dastehe. Neu in den AR. wurde gewählt Freiherr von Gemmingen-Hornberg. Ausgeschieden sind Fritz Inselmann und Gustav Freiherr v. Schrenck-Notzing, Potsdam.

* **Pforzheimer Bankverein. — 4 v. H. Dividende.** Dem Bericht des Vorstandes entnehmen wir: Der Umsatzrückgang kam in einer erheblichen Schmälerung des Gewinnüberschusses zum Ausdruck. Die erforderlichen Abschreibungen auf Darlehen bewegten sich in normalen Grenzen. Ueber die Aussichten des laufenden Jahres läßt sich nichts bestimmtes voraussagen. Die künftige Entwicklung hängt mit der Erledigung der schwebenden innen- und außenpolitischen Fragen aufs engste zusammen. Der Reingewinn, der nach Vornahme aller erforderlichen Abschreibungen verbleibt, beträgt 22 679 ℳ. Wir schlagen vor, davon 4 v. H. Dividende auf 500 000 ℳ AK., gleich 20 000 ℳ zu verteilen, und den Rest mit 2679 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen. Die Bilanz schließt mit 2 180 000 Mark ab. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit 297 005 ℳ ab.

* **Fränkische Eisenwerke AG., Adolfshütte bei Niederscheld (Dillkreis).** In der o. GV. wurde beschlossen, das Aktienkapital durch Einziehung von 0,5 Mill. ℳ im Besitz der Gesellschaft befindlicher Aktien auf 3,2 Mill. ℳ herabzusetzen. Der Abschluß für 1931, der einen Verlust von 0,135 Mill. ℳ ausweist, wurde genehmigt. Zur Deckung des Verlustes wird der sich aus der Kapitalherabsetzung ergebende Buchgewinn herangezogen, der zusammen mit einer Entnahme von 0,08 Mill. ℳ aus dem Reservefonds im übrigen zu Abschreibungen und Rückstellungen verwendet wird. Der laut Satzungsordnung in seiner Gesamtheit ausscheidende AR. wurde in der bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt.

* **AG. für Hoch- und Tiefbauten vorm. Gebr. Helfmann in Essen.** In seiner gestrigen Sitzung beschloß der AR. der auf den 27. Juni einzuberufenden GV. für das Geschäftsjahr 1931 die Verteilung einer Dividende von 0 (i. V. 7) v. H. vorzuschlagen.

* **Baugenossenschaft Villingen e. G. m. b. H.** Das 30. Geschäftsjahr dieser Genossenschaft schließt mit 11 127 (9030) ℳ Reingewinn, woraus 4 v. H. Dividende wie i. V. verteilt werden. Die Mitgliederzahl beträgt jetzt 1019 mit 1265 Anteilen und 253 000 ℳ Haftsumme. Die Hypothekenschulden belaufen sich auf 1,5 Mill. ℳ, Geschäftsguthaben 183 300 ℳ, Rücklagen 93 100 ℳ, Spareinlagen 109 400 ℳ, andererseits sind die Grundstücke mit 2 Mill. ℳ bewertet.

* **Hermann Schött AG Rheydt. — Geschäftsbericht.** Der jetzt vorliegenden Ertragsrechnung für das Geschäftsjahr 1931/32 ist zu entnehmen, daß sich der Betriebsgewinn auf 549 766 (i. V. 1 027 643) ℳ ermäßigte. Andererseits erforderten Geschäftsunkosten 714 491 (906 891) ℳ, sonstige Unkosten 74 095 (91 238) ℳ, so daß sich nach 106 100 (127 400) ℳ Abschreibungen und Verrechnung des aus dem Vorjahr übernommenen Gewinnvortrags von 19 167 (120 261) ℳ ein Verlust von 11 648 ℳ ergibt, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll (i. V. 12 267 ℳ Reingewinn, der zum Vortrag auf neue Rechnung verblieb). Die Gesamtbezüge des Vorstandes beliefen sich auf 62 000 ℳ, die des AR auf 7500 ℳ. GV 11. Juni.

* **Großkraftwerk Franken AG, Nürnberg.** In der gestrigen GV des Großkraftwerks Franken AG, Nürnberg, wurden die Regularien erledigt. Es kommt eine Dividende von 5 v. H. auf B-Aktien und von 8 v. H. auf Stammaktien zur Ausschüttung. 84 820 ℳ werden vorgetragen. In der GV waren vertreten 150 500 Stimmen der B-Aktien und 93 964 Stimmen der Stammaktien. Die Genehmigung von Abschluß und Dividendenverteilung erfolgte bei einer Stimmenthaltung von 9796 Stimmen. Die Entlastung geschah einstimmig. Nach längerer Debatte wurde eine Reihe von Satzungsänderungen angenommen. Eine Aenderung von § 15 wurde angenommen gegen 14 700 Stimmen, die Protest zu Protokoll gaben, bei Enthaltung von 2070 Stimmen.

* **Weinbrennerei Scharlachberg AG., Bingen-Rh.** Die GV der Weinbrennerei Scharlachberg AG., Bingen, genehmigte einstimmig den Abschluß für 1931. Die allgemeine Wirtschaftskrise und die untragbare Höhe der in keinem Verhältnis zur allgemeinen Kaufkraft stehenden Branntweinsteuer bewirkten einen weiteren Umsatzrückgang und ein weiteres Absinken der Preise, was sich auf das Geschäftsergebnis des Jahres 1931 in einem Verlust von 166 752 ℳ auswirkte. (i. V. 266 106 ℳ Reingewinn, der vorgetragen wurde). Der nach Abzug des Verlustes aus dem Vorjahresvortrag zur Verfügung stehende Betrag von 41 146 ℳ wird vorgetragen. In den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres ging der Umsatz in Erwartung der Branntweinsteuersenkung weiter stark zurück. Erst die Ende April eingetretene Steuerermäßigung brachte eine Belebung des Geschäftes. Der AR. wurde wiedergewählt und setzt sich zusammen aus den Herren Heinrich Gerhardt-Rüdesheim, Konsul F. C. Huyssen, Rüdesheim, Dr. Baker, Reichsminister a. D., Darmstadt, Eduard Widmer, Zürich, und Heinrich Mayer, Mainz.

* **Ilseder Hütte, Groß-Ilsede. — 7,5 Mill. ℳ Verlust.** In der gestrigen AR-Sitzung der Ilseder Hütte, Groß-Ilsede, wurde beschlossen, der auf den 22. Juni einzuberufenden GV vorzuschlagen, zur Anpassung der Vermögenswerte an die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse das Grundkapital der Gesellschaft von 64,50 auf 42,00 Mill. ℳ zusammenzulegen. Die Vorzugsaktien sollen eingezogen werden. Die Bilanz für das Geschäftsjahr 1931 schließt mit einem Gesamtverlust von 7,5 Mill. ℳ ab (i. V. 20 960 ℳ Reingewinn).

Unsachgemäße „Sachwerthausse"

Plötzlich einsetzende Publikumskäufe am Aktienmarkt — Verfall des Rentenmarktes Unsinnige Inflationsgerüchte

Während die internationalen Börsen „von Kopf bis Fuß auf Baisse eingestellt" sind, stimulierte der deutsche Aktienmarkt seit zwei Tagen in beängstigender Weise. Das „Baisse-Intermezzo", von dem wir in diesen Tagen schrieben, hat ein schnelles Ende gefunden und die

Loslösung der deutschen Börsen von der Tendenzgestaltung der Weltbörsen

ist wiederum in ganz drastischer Weise zum Ausdruck gekommen. In Newyork ist unter dem Druck der innerpolitischen Unsicherheit jede Unternehmungslust auf den Nullpunkt herabgedrückt, in London befriedigten die englisch-amerikanischen Kriegsschuldenabmachungen wenig und die äußerst matte Haltung englischer Industrieaktien dokumentiert, daß sie von der Pfundentwertung so gut wie gar nichts profitieren konnten. Besonders enttäuschend ist aber die Entwicklung in Paris, wo die technische Position eine Erholung gerechtfertigt hätte, wo aber statt dessen ein nicht unbeträchtlicher Rückgang der Kurse eintrat, der auf alle Märkte übergriff. Auch in Amsterdam sind die Kurse weiter und zwar erheblich gesunken.

In Deutschland aber ist mit dem Ausbruch der Regierungskrise

auf dem ohnehin schwankenden Boden der Politik und Wirtschaft eine Haussebewegung ausgebrochen,

für die weder ein sachlicher Grund noch ein börsentechnisches Moment geltend gemacht werden kann. Das, was sich an den Börsen abspielt, ist weniger logisch denn psychologisch zu erklären. Selbstverständlich kann eine Regierungskrise nicht ohne Wirkungen auf die Börse bleiben. Zumal nicht in der Lage, in der sich Deutschland zurzeit befindet. Daß aber ausgerechnet die Regierungskrise eine ausgewachsene Hausse des Aktienmarktes zur Folge hat, kennzeichnet das Maß der Unsicherheit, die auch im Wirtschaftsleben an Stelle kühl rechnender Vernunft gefühlsmäßigen Spekulationen den Vortritt läßt.

Denn Inflationsfurcht ist es, die die Aktienhausse vorantreibt und in den letzten Tagen zu einem starken Angebot auf dem Markt der festverzinslichen Papiere führte.

Aber nicht die Börsenkreise waren es, die diese fragwürdige Bahn beschritten, sondern die Kundschaft, das Publikum, das bisher ziemlich teilnahmslos den Börsenvorgängen gegenüberstand, suchte sich vor etwaigen Verlusten, die aus der politischen Situation ebenso wie aus den sogenannten schwerindustriellen Inflationstendenzen und den Zinsabwertungs- oder Selbstschuldabwertungswünschen der Landwirtschaft entstehen könnten, zu schützen. Genährt wurden diese Befürchtungen durch Gerüchte über Rücktrittsabsichten des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther, die ebenso leichtfertig wie in Unkenntnis der verfassungsmäßigen Stellung Dr. Luthers bei der Unsicherheit der gesamten Verhältnisse nur allzu leicht Gehör fanden.

Es ist allgemein bekannt, daß sich Dr. Luther ebenso wie die zurückgetretene Regierung Dr. Brüning für die Stabilität der Reichsmark verbürgt haben. Wer aber den Rücktritt Brünings mit einem Rücktritt Dr. Luthers gleichsetzt, kennt nicht den durch das Bankgesetz gewährleisteten unabhängigen Charakter der Reichsbank wie auch ihres Leiters. Die Amtsperiode Dr. Luthers läuft noch bis zum Januar 1934. Wer Dr. Luther kennt, wird wissen, daß er die von ihm als einzig mögliche Aufgabe erkannte Aufrechterhaltung der absoluten Stabilität der Reichsmark nicht aus persönlichen Gründen im Stiche läßt, sondern daß er mit allen Mitteln um die Durchführung seiner Politik kämpfen wird.

Dabei kommt ihm eben die autonome Stellung der Reichsbank sehr zugute.

Ebenso wie die Wahl des Reichsbankpräsidenten mit 7 Stimmen Mehrheit erfolgen muß und der Bestätigung des Reichspräsidenten bedarf, ebenso kann seine Abberufung nur mit der gleichen Mehrheit des Generalrates erfolgen. Es besteht also gar keine Möglichkeit für eine Regierung, den Reichsbankpräsidenten ohne die im Bankgesetz vorgeschriebene Mehrheit — die wohl kaum zu erlangen sein dürfte — abberufen zu können, wie auch

keine Regierung der Reichsbank eine bestimmte Währungspolitik vorzuschreiben vermag.

Hinzu kommt, daß die in Verbindung mit der Betrauung des Herrn von Papen im In- und auch im Auslande aufgetauchten Befürchtungen über eine Abkehr von der Goldparität nur im Einvernehmen mit dem Ausland möglich wäre, weil jeder Abänderungsvorschlag des Reichsbankgesetzes auch dem Verwaltungsrat der BIZ. vorgelegt werden muß, der sie aber, wie die Dinge heute liegen, kaum genehmigen dürfte.

So sieht die Lage aus, wenn man allein die Bestimmungen des Bankgesetzes berücksichtigt. Aber auch ohne Berücksichtigung dieser Bestimmungen ist schwer anzunehmen, daß sich in Deutschland zurzeit eine Regierung finden oder behaupten könnte, die es wagen wollte, an der Stabilität der Reichsmark rütteln zu lassen, selbst wenn man neuartige Wege in der Finanzierung der Wirtschaft einschlagen wollte, um der innerdeutschen Krise Herr zu werden. Man kann also annehmen und muß dies um so mehr, als sich auch der Berliner Börsenverband gestern mit aller Entschiedenheit gegen inflationistische Tendenzen ausgesprochen hat, daß

die jetzige Bewegung in der Hauptsache der Ausdruck hochgradiger Unsicherheit darüber ist, was die nächsten Tage oder Wochen bringen werden.

Wenn aber das Publikum tatsächlich inflationistischen Gedanken Raum bei seinen börsengeschäftlichen Entschlüssen gegeben haben sollte, dann war es wohl nur die an sich begreifliche, aber durchaus gegenstandslose Furcht vor einer Wiederkehr inflationistischer Experimente und nur in Unkenntnis der tatsächlichen Zusammenhänge.

Darüber hinaus ist aber noch zu klären, wie weit die Aktienkäufe mit Anlagekäufen ausländischer Inhaber deutscher Sperrkonten in Zusammenhang gebracht werden können, da es durchaus zu verstehen wäre, wenn diese angesichts der politischen Unsicherheit versuchen würden, ihre Guthaben in Sachwerten sicherzustellen. Vielleicht ist auch die Ausdehnung der Hausse mit dem Herauskommen von Hamstergeld zu erklären, was dann allerdings der Hausse immerhin einen gewissen guten Sinn verleihen würde, wenn auf der anderen Seite dem nicht

der Verfall der festverzinslichen Papiere

gegenüberstünde. Ohne eine Konsolidierung des Rentenmarkts ist aber an einen Wiederaufbau der Wirtschaft kaum zu denken. Man muß sich nur vergegenwärtigen, welche Werte bei einem weiteren Kursabfall des Rentenmarktes auf dem Spiel stehen: Der Umlauf an deutschen Schuldtiteln beträgt mehr als 40 Milliarden Reichsmark. Müßte nicht ein weiteres Abgleiten dieser Wertpapiere nicht nur die Börsen sondern auch die Wirtschaft aufs schwerste erschüttern? Schon aus dieser Betrachtung heraus wird es klar, daß einer unsachlichen Sachwertpsychose an den Börsen energisch entgegengetreten werden muß, ebenso wie jedem Inflationsgerede und auch etwaigen Wünschen auf Beseitigung des Goldcharakters von Anleihen, Pfandbriefen und Industrieobligationen.

Einen anderen Grund für die Aufwärtsbewegung können wir vielleicht in der Ueberlegung erblicken, die von der Ansicht ausgeht, eine rechtsgerichtete Regierung, wie sie nach der Ministerliste von Papens zu erwarten wäre, alle

eine rein privatwirtschaftlich orientierte Wirtschaftspolitik, würde auf dem Gebiete des Lohn- und Tarifwesens, der Sozialversicherung und ähnlicher Gebiete zu weitreichenden Ersparnissen schreiten wollen.

Daraus müßte sich, wenn eine solche Politik heute in Deutschland überhaupt durchführbar wäre, naturgemäß eine erhöhte Rentabilität für die Industrie-Aktien auf lange Sicht errechnen lassen. Doch das sind Ueberlegungen, von denen kaum anzunehmen ist, daß sie bei der jetzigen Bewegung tatsächlich eine bedeutende Rolle spielen konnten. So bleibt nur übrig, zu Besonnenheit und nüchterner Berechnung zu mahnen, wenn man auch nicht alle Imponderabilien in seine Rechnung einsetzen kann. Wer könnte das aber heute in Deutschland oder sonstwo in der Welt?

Die Kursveränderungen der wichtigsten Papiere seit dem Herannahen der Regierungskrise bzw. seit ihrem akuten Ausbruch gehen aus nachstehender Tabelle hervor:

Renten

	27. Mai	28. Mai	30. Mai	31. Mai
Deutsche Reichsanl. (Altbes.)	38,50	38,50	38,50	38,75
(Neubes.)	3,05	3,00	3,00	2,87
6% Sächs. Staatsanl. 2. Em.	56,50	56,00	54,50	53,25
6% Berl. Hypothek. Gold 25 (13)	70,00	69,50	68,50	67,00
6% Preuß. Hypothek. Pfdbr. (2)	70,50	70,50	68,50	68,00
6% Berliner Stadtanl. (28)	44,50	43,88	41,63	40,00
6% Dresdner Ser. 1 (26)	38,00	—	37,50	35,62
6% Frankfurt. (26)	39,00	38,40	38,00	37,00
6% Düsseldorfer Stadt. (26)	39,50	39,50	39,50	38,00
6% Königsberger (26)	39,50	39,50	38,50	38,50
6% Krupp Obligationen	63,50	62,75	62,75	60,00
7% Ver. Stahl Obligationen	34,75	34,13	34,50	33,37

Aktien

	Einheitskurse		Schlußkurs	
A.E.G.	21,63	19,50	19,21	22,50
Conti Gummi	89,75	90,25	90,25	100,00
Dessauer Gas	80,25	79,25	80,25	84,75
J. G. Farbenindustrie	84,75	83,88	84,00	88,75
Gelsenkirchen	39,50	39,13	39,50	40,25
Ilse Bergbau	121,00	121,25	120,50	128,25
Mannesmannröhren	34,88	34,25	35,25	38,00
Rhein. Westf. Elektr.	49,00	51,00	53,00	56,50
Salzdetfurth	148,75	148,75	149,00	153,00
Schles. Elektr.	74,50	73,50	74,75	77,00
Schuckert	54,63	53,25	55,38	58,50
Siemens & Halske	116,00	116,50	113,88	117,62
Reichsbank Anteile	115,00	114,00	116,50	119,50

K. E.

* **Jute-Spinnerei und Weberei, Bremen. — Fusion mit Hanseatische Jute genehmigt.** Die o. GV genehmigte ohne Debatte den dividendenlosen Abschluß für 1931. Ferner wurde der Fusionsvertrag mit der Hanseatischen Jute-Spinnerei und Weberei in Delmenhorst, durch den das gesamte Vermögen der Hanseatischen Jute gegen Gewährung von nom. 400 000 ℳ neuer Stammaktien der Jute Bremen auf letzteren übergeht, genehmigt. Die dadurch erforderlich gewordene Kapitalerhöhung um 400 000 ℳ auf 4,1 Mill. ℳ wurde ebenfalls gutgeheißen. Zur Geschäftslage führte Generaldirektor Brabant aus, daß der Auftragseingang schlecht geworden sei. Die Spinnerei sei inzwischen still gelegt worden, und in wenigen Tagen komme auch die Weberei zum Erliegen. Der Auftragsbestand des Delmenhorster Werkes werde von dem Bremer Werk übernommen. Die Bankschulden der Gesellschaft würden in diesen Tagen durch Rückzahlung eines größeren Betrages verringert, und es sei zu erwarten, daß in nächster Zeit diese Bankschulden weiter erheblich reduziert werden. Das Werk Delmenhorst soll zunächst gänzlich stillgelegt werden, um dann bei eventueller Besserung der Wirtschaftslage in Betrieb genommen zu werden.

* **Bayerische Flugzeugwerke AG., Augsburg.** Zwischen der Deutschen Luft-Hansa und der Bayerische Flugzeugwerke AG., Augsburg, ist nach längeren Verhandlungen ein Vergleich zustandegekommen, der es der Bayerische Flugzeugwerke AG. ermöglicht, nach einjähriger Stillegung der Betriebe die Tätigkeit wieder aufzunehmen. Infolge dieses Vergleiches können die von der Luft-Hansa an die Bayerischen Flugzeugwerke in Auftrag gegebenen lieben Großverkehrsflugzeuge nunmehr gebaut werden. Bekanntlich hat die Luft-Hansa s. Zt. diesen Auftrag zurückgezogen und damit die Schwierigkeiten des Werkes herbeigeführt. Ueber die Einzelheiten des Abkommens, das wahrscheinlich auch auf einer veränderten geschäftlichen Basis erfolgt ist, wird in kürzester Zeit Näheres bekanntgegeben werden.

* **AG für Feinmechanik vorm. Jetter u. Scheerer, Tuttlingen.** Die GV der AG für Feinmechanik vorm. Jetter u. Scheerer, Tuttlingen, genehmigte einstimmig die Regularien und die Herabsetzung des AK durch Einziehung von 0,54 Mill. ℳ Vorratsaktien. Die ausscheidenden AR-Mitglieder wurden wiedergewählt. Neu in den AR wurde der aus dem Vorstand ausgeschiedene Dr. med. h. c. T. Scheerer gewählt. Dieser führte aus, daß das Unternehmen günstig stehe, auch wenn schon zwei Jahre keine Dividende gezahlt worden sei. Er hoffe, daß schon im nächsten Jahre wieder eine Dividende, wenn auch in bescheidenem Umfang, ausgeschüttet werden könne.

Die Konservenindustrie im Mai

Inmitten des Monats wurde mit Eintritt des warmen Wetters mit der Konservierung des Spargels begonnen. Die Nachfrage nach Gemüsekonserven war verhältnismäßig gut, was besonders für Bohnenkonserven zutrifft. Nach den Badeorten hat schon ein stärkerer Versand von Gemüse- und auch Obstkonserven eingesetzt. Die vorhandenen Vorräte von Gemüsekonserven werden im allgemeinen kräftiger beansprucht. In Fruchtkonserven sind nur kleinere Vorräte vorhanden. Trotzdem fällt es nicht immer leicht, die geringen Bestände noch vor Eintritt der neuen Ernte unterzubringen. Immerhin ist befriedigend die Nachfrage nach Erdbeeren, Kirschen, Birnen und Pflaumen als zufriedenstellend zu betrachten. Beim Absatz von Konfitüren, Marmeladen und Gelees spricht einschränkend die verminderte Kaufkraft der Bevölkerung mit. Die hohe Zuckersteuer ist außerdem nur zu sehr geeignet, das Geschäft in zuckerhaltigen Brotaufstrichmitteln auf das ungünstigste zu beeinflussen. Die Produktion der neuen Kampagne wird sich in Gemüsen, Obstkonserven, sowie Marmeladen etc. unter Berücksichtigung der geschilderten Einflüsse in bescheidenen Grenzen halten. Der Markt in Fruchtsäften und Fruchtsirupen hat sich mit der wärmeren Jahreszeit belebt. Anzeichen sprechen dafür, daß Rohsäfte demnächst knapp werden.

Vergleichsverfahren und Konkurse im Handelskammerbezirk Mannheim

Aufgehobene Vergleichsverfahren nach Bestätigung des Vergleichs: Fa. A. Freiberg Nachf., Mannheim, Schwetzingerstraße 176 und deren Inhaber Albert Strauß, Otto Strauß und Siegfried Strauß in Mannheim. — Haus-Bank GmbH in Mannheim. — Firma Jugendwerk Mannheim GmbH in Mannheim. — A. Rilke in Mannheim, G 2, 12. — Johann Stahl, Kaufmann, Kolonialwaren-, Bier-, Kohlen- und Tabakwarenhandlung in Neckarhausen bei Ladenburg.

Eröffnete Konkursverfahren: Nachlaß der Rosa Kirschhäfer geb. Schneider, geb. am 18. Jan. 1871 zu Lemberg, gest. am 6. April 1932 zu Mannheim-Waldhof. (Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Kurt Geib in Mannheim.) — Kaufmann Johann Philipp Mantschi in Mannheim-Neckarau, Fischerstr. 1, Alleininhaber der Firma Franz Mantschi ebenda. (Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Rudolf Herch in Mannheim.)

* **Weiterhin leichte Abiatzbesserung auf dem Röhrenmarkt.** Nach dem Marktbericht des Röhrenverbandes für den Monat Mai hat die im Vormonat gemeldete leichte Belebung des Röhrengeschäftes auf dem Inlandsmarkte angehalten. Gemessen an den Vorjahren ist die Besserung jedoch so geringfügig, daß sie sich im Beschäftigungsstande der Werke kaum auswirkt. Im Stahlmuffenrohrgeschäft kann eine saisonmäßige Belebung infolge der allgemeinen Zurückhaltung der Städte und Gemeinden bislang nicht verzeichnet werden. Die Geschäftstätigkeit auf den Auslandsmärkten bewegte sich etwa auf dem gleichen Stande der Vormonate, sie ist weiterhin schwierig und der Auftragseingang unzureichend.

Weinversteigerung

* **Bad Dürkheim,** 2. Juni. Der Beschäftigung bei der gestrigen Weinversteigerung war äußerst flott und die angebotenen Weine fanden bei sehr guten Preisen alle Abnahme. Ausgeboten wurden durch das Weingut Gebrüder Bart, Inhaber Philipp Bart, Mitglied des Verbandes Deutscher Naturweinversteigerer, 5600 Liter 1930er, 500 Liter und 5800 Flaschen 1929er Weißweine. Um die gepflegten und reifen Produkte beider Jahrgänge bestand bei zahlreichem Besuch während der ganzen Versteigerung größte Nachfrage. Das Ergebnis war sehr günstig. 100 Liter erzielten 1930er: 550, 660, 790, 850, 950, 1140, 1600, 2110; 1929er: 750, 800, 990, 900, 1070, 1100, 1600, 2170, 3800; die Flasche: 1.30, 1.50, 1.50, 1.60, 2.10, 2.60, 6.50, 8.10 ℳ.

* **Trier,** 1. Juni. Der zweite Tag der Trierer Weinversteigerung wies einen schwachen Besuch auf, was sich ungünstig auf die Preise auswirkte. Von 83 Fudern fanden 63 über, 20 wurden zurückgezogen. Der gesamte Tageserlös belief sich auf 39 190 ℳ, im Durchschnitt 690 ℳ je Fuder. Das teuerste Fuder war ein 1930er Tonschorfelsberger mit 1170 ℳ. Das billigste Fuder ging zu 530 ℳ über.

* **Schifferstadter Gemüseauktion vom 1. Juni.** An der heutigen Gemüseauktion wurden folgende Preise erzielt: Frühwirsing 6—7,5; Spargel 35—42, 29—34 und 18—25; Spinat 6—7,5; Mangold 5—5,5; Rhabarber 3,5—5; Oberkohlrabi Stück 7—7,5; Kopfsalat 2,5—6; Schlangengurken Stück 26—28; Rettich Stück 3—6; Karotten Bündel 7,5 bis 8,25; Rettich Bündel 3—4; Suppengrünes Bündel 3—5.

* **Schwetzinger Spargelmarkt vom 1. Juni.** Zum heutigen Spargelmarkt waren etwa 40—50 Zentner angefahren. Es notierten: 1. Sorte 40—45; 2. Sorte 30—35; 3. Sorte 20 Pfennig. Der Marktverlauf war lebhaft.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort | 1. Juni

Das Geschäft erfuhr an der heutigen Börse gegen gestern keine Aenderung. Es herrschte heute nur Nachfrage für kleinere Schiffe bis 600 Tonnen. Die Frachten wie die Schlepplöhne erfuhren keine Aenderung.

Fusion Regeno-Raiffeisen

G.V. der Regeno-Versicherungs-Gesellschaft des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften AG., Berlin

Die o. GV. genehmigte einstimmig den Abschluß für 1931 und beschloß, den Reingewinn von 47 362 ℳ (35 154 ℳ) nach Zuweisung von 5000 ℳ an die gesetzliche Reserve und 20 000 ℳ an die Wertpapier-Entwertungs-Rücklage im Betrage von 22 362 (27 154) ℳ vorzutragen. Ferner wurde einstimmig der

Fusionsvertrag mit der Raiffeisen-Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft a. G.

genehmigt, wobei das Vermögen und der Versicherungsbestand der Gesellschaft übertragen wird.

In der anschließenden GV. der Regeno-Lebens-Versicherungs-Bank AG wurde ebenfalls der Abschluß für 1931 genehmigt, der einen Reingewinn von 280 713 (265 062) ℳ ausweist, der nach Beschluß der Versammlung folgendermaßen verteilt wird: 5000 (5000) Mark an die Zeichner des Gründungsfonds, 12 000 (15 000) Mark an den gesetzlichen Reservefonds, 8000 (8000) ℳ an die allgemeine Reserve und 208 813 (254 062) ℳ an die Ueberschuß-Rücklage der Versicherten zur späteren Dividendenverteilung. Ferner wurde einstimmig der

Fusionsvertrag mit der Raiffeisen-Lebensversicherungsbank a. G.

genehmigt. Damit sind die Fusionen der beiden Sach- und Lebensversicherungs-Gesellschaften beschlossen worden.

Im Wege der Vermögens- und Bestands-Uebertragung ist die Regeno-Sach-Gesellschaft mit der Raiffeisen Allgemeinen und die Raiffeisen-Lebensversicherungsbank mit der Regeno-Lebensversicherungsbank zu einer einheitlichen Gesellschaft verschmolzen. Die Firma der künftigen Vereinigten Sach-Gesellschaft wird lauten: „Regeno-Raiffeisen Allgemeine Versicherungs AG.", die Firma der künftigen Lebens-Gesellschaft „Regeno-Raiffeisen Lebensversicherungsbank a. G.". Die Aufsichtsräte der vier Gesellschaften werden gegenseitig ausgetauscht. Diesbezügliche Beschlüsse wurden einer demnächst einzuberufenden ao. GV. vorgelegt.

Zusammenschluß in der landwirtschaftlichen Genossenschaftsversicherung perfekt

Die o. GV der Raiffeisen Lebensversicherungsbank a. G. und der „Raiffeisen" Allgemeine Versicherungsgesellschaft a. G. beschlossen ebenso wie die Regeno-Gesellschaften die Fusion mit diesen, wobei die Raiffeisen-Leben die Regeno-Leben aufnimmt und ihre Firma in „Regeno-Raiffeisen Lebensversicherungsbank a. G., Berlin" ändert, während die Raiffeisen-Allgemeine auf die Regeno-Versicherungs-Gesellschaft des Reichsverbands der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften AG übergeht.

Der Abschluß der

Raiffeisen-Lebensversicherungsbank a. G.

für 1931 weist bei 5 860 818 (5 816 065) ℳ Prämieneinnahmen, 677 640 (628 878) ℳ Kapitalerträgen und 99 094 (181 674) ℳ Gewinn aus Kapitalanlagen einerseits und 674 095 (585 999) ℳ Zahlungen für Versicherungsverpflichtungen im Geschäftsjahr, 500 005 (379 712) ℳ Rückstellungen und 340 728 (300 832) ℳ Gewinnanteilen der Versicherten einen Gewinn von 840 654 (812 083) ℳ auf. Hieraus wurden nach verschiedenen Rückstellungen 756 654 (690 028) ℳ der Gewinnrücklage der Versicherten zugewiesen, die damit einen Bestand von 2,56 Mill. ℳ erreicht. Der Versicherungsbestand hat sich bei einem Neuzugang von 22,1 Mill. ℳ und einem Abgang von 10,5 Mill. ℳ auf 180,8 Mill. ℳ erhöht. Die Sterblichkeit erreichte 62,90 v. H. der Erwartung.

Als Versicherungsgesellschaft der deutschen Landwirtschaft

legt die Bank ihre Gelder vorwiegend in erststelligen Agrarhypotheken an. Der Hypothekenbestand erreichte am Jahresende 8,54 (i. V. 7,12) Mill. ℳ mit einem Durchschnittsbetrag von 14 000 ℳ. Die Rückstände an Hypothekenzinsen betragen am Jahresende nur 1933 v. H.

Als Hauptaktiven weist die Bilanz im übrigen noch 0,90 (0,87) Mill. ℳ Wertpapiere, 0,50 (0,51) Mill. ℳ Policen-Darlehen und 0,90 (0,10) Mill. ℳ Bankguthaben aus. Gestundete Prämien betragen 0,41 (0,423) Mill. ℳ. Die Prämienreserven betragen jetzt 6,76 (5,87) Mill. ℳ, die Prämienüberträge 0,49 (0,460) Mill. ℳ, sonstige Reserven 0,27 (0,18) Mill. ℳ. Im laufenden Geschäftsjahr war der Antragszugang im ersten Vierteljahr gut und befriedigte auch der Eingang an Hypothekenzinsen, jedoch ist in den letzten vier Wochen eine völlige Geschäftsstockung eingetreten. Auch der Geldeingang ist schlechter geworden. Die Sterblichkeit bleibt günstig.

Bei der „Raiffeisen" Allgemeine Versicherungs a. G. ergibt sich ein Ueberschuß von 103 (104) ℳ, der der allgemeinen Sicherheitsrücklage zugeführt wird. Während die Einbruchsdiebstahl-Versicherung mit 14 137 ℳ Gewinn abschloß, wies sie für die Feuerversicherung ein Defizit von 18 900 ℳ ausgewiesen. Die Gesamtprämieneinnahme betrug 845 474 (842 032) ℳ, davon 300 613 (296 998) für eigene Rechnung, während die Gesamtschäden sich auf 592 986 (420 306) ℳ beliefen, davon 120 948 (138 771) ℳ für eigene Rechnung. Die gesamten Rücklagen betragen nur 172 044 ℳ.

Offene Stellen

Transport-Versicherung
für Nachweis bzw. Vermittelung von Waren-Versicherungen sucht alte, solide Gesellschaft
geeignete Vertreter.
Ausführl. Angebote mit Empfehlungen unter H R 168 an die Geschäftsstelle dis. Bl. 9374

Gesellschafter
gesucht f. gewaltiges Geschäfts-Untern. Gewährt f. Rent. — Zuschriften unt. T S 40 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *2898

Vertreter u. Hausierer gef. z. Verk. v. Chemikal. Dieffernweilr. 4, b. St., z. Neckarstadt. *2390

Großes Werk 9325
der Zigarrenspitzen-Branche sucht gegen höchste Provision
Vertreter u. Grossisten
zum Verkauf von Gapier-Zigarren-Spitzen u. Reklameartikeln an Gastwirte, Hotels und Zigarrenhändler. — Angeb. u. A Z 1297 bei Rudolf Mosse, Magdeburg.

Jg. Mann *2848 gelernter Bäcker, der üb. 4—500 ℳ verfügt, f. gute Verdienstmöglichkeit geboten, evtl. Mitbeteiligung in Bäckerei - Unternehm. Adr. i. d. Gsch.

In Geschäftshaushalt
Tagesmädchen
das kochen f. u. den Haushalt verst., gesucht, 18—20 Jahre. Adresse in der Geschäftsstelle. *2891

Fleißige *2987
Herren und Damen
für Mhm. u. Umgeb. gesucht, die sich Verteilung an Kunden tägl. 8—10 Mk. verdienen. Kaution von 30 RM erf. Angeb. u. S V 27 an die Gesch.

StellenGesuche

Stunden-weise **Beschäftigung**
i. Maschinenschreiben od. Buchhaltg. gegen geringe Vergütg. gesucht. — Angeb. unt. G S 164 an die Geschäftsstelle. *2838

Vertrauensw. Fräul.
26 J., mit best. Zeugnissen u. Refer. sucht Stellung. — Angeb. unt. Q Z 73 an die Geschäftsst. *2105

Verkäufe

Motorrad, Triumph
50 ccm, in best. Zustande, bill. zu verkaufen. Anzus. abds. 6—8 Uhr in 8795 L 13, 14, Hof.

Schlafzimmer 195.-
fast neu, bestehd. aus: 2 Bettst., 2 Nachtt., 1 Waschkommode mit Marm., 1 gr. Schrank Anbiet landes Nachl. am Qu 5, 4. *2894

Gelegenheitskäufe! Fast neues schw. Speisezimm. eiche, RM. 365.—, bill. neues Schlafzimmer, ein schönes Küchen-Einrichtung zu jedem Preis abzugeb. *2853 Möbel-Klingenhöfer, Kaiserstr. Nr. 58, Schwetzingerstr. 58.

Wegen *2880
Geschäftsaufgabe
billig zu verkaufen: 1 Speisezimmer, 2 m breit, 1 Reformküche, Schrank, 1 Pitchpineküche, ferner 1 Fourniersäge, Schmarz, Herrnsheimer Nr. 29.

W. weiß. Küchenschr., Tisch, 2 Hocker, groß. lackiertes Wäschekommode, fast neues weiß. Bettstell, Kochplatte, gr. Figurenküche, Nebelküchen, wen. Umzug billig zu verk. *2900 F 4, 18, 3 Tr. links.

Bill. zu verk.: 1 Schneidernähmaschine (Grissner) u. 1 Waschmaschine Zu erfr. Fr. Schmitt, Hennauer. 14, 2. Stck. *2891

Prismenfeldstecher weißer Herd *2393 Nähmaschine versch. Kleiderschränke versch. Küchenschränke versch. Waschkommoden pol. Vertikow versch. Tische u. Stühle sehr billig zu verkauf. H 5 Nr. 2, Adler.

Renov. bad. Hundwagen m. Pat.-Achs. gt. geb., zu verkaufen. *2276 C 7, 8, parterre.

Gebr. Kinderwagen
zu verk., ev. Zahl.-Erleichterung. 91970 Langstr. 20, Laden.

Gutterhalten., weißer
Kinderwagen
für 18 Mk. zu verk. Adresse in der Geschäftsstelle. *2879

Gartenpumpe (Flügel)
mit Rohr zu verk. Adresse in der Geschäftsstelle. *2851

Gebrauchte
Kühltheke
für 90 ℳ zu verkauf. Qu 5 Nr. 2. *2899

Kauf-Gesuche

B.M.W.-Motorrad
R.S.K. oder Horex D. gegen Kasse gesucht. Preisangebote unter T U 51 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2906

Gebraucht. Piano
von der zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter P Z 46 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. 91967

Eismaschine
bill. mit Kosten und Wagen zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. T Y 30 an die Geschäftsstelle. *2903

Heute AltGold
z. Höchstpreise in Zahlung
Juwelier Apel, P 3, 14
Planken 3941
Staatlicher Ankaufschein

Etwa 10 000 9821
gebr. Falzziegel
sofort zu kaufen gesucht. Möbelfabrik Lampertheim, Teleph. Nr. 11.

Gebraucht *2875
Herren-Fahrrad
zu kaufen gesucht. Angeb. unter T F 36 an die Geschäftsstelle.

2er Faltboot
gebr., zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter T F 37 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2881

1 Kohlenbadeofen
zu kauf. gesucht. Angebote unter S X 29 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *2890

Hypotheken

8500 RM.
1. Hypothek, auf fast neu. Geschäftshaus mit Laden, im Zentrum d. Stadt, v. Selbstgeber gesucht. Angebote unter T L 42 an die Geschäftsstelle ds. Blat. erbeten. 912069

Automarkt

Mercedes-Benz-Limousine
8/38, neuwertig, verkauft zu RM. 2900.— Maier, Teleph. 304 11 8798

B. M. W
Sonnendach-Limousi., neuwert., 20 000 km, neu bereift, von Privat zu verkaufen. — Gefl. Adressenangabe unter G H 144 an die Geschäftsst. 91971

8:38 PS Mercedes Limousine
6 sitz. bereift, m. Koffer, spottbillig 8797 Rheinhäuserstr. 38.

Kleinauto (Limous.)
in tadell. Zust., günst. verkäuflich *2893 Telephon Nr. 42846.

4:16 Opel, offen
Zweisitzer, gut erhalt., preisw. zu verkauf. Angeb. unter T M 48 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *2842

2,5 to Fano-Lastwagen
Kipper, in gut. Zustand, zu RM 2000.— 3,5-t To. Fano-Lastwagen, fahrbereit, zu RM 2800.— sofort zu verkaufen. — Angeb. unt. H Q 267 an die Geschäftsst. 9883

4 PS. Opel
2 Sitz. offen, tadell. 250 Mk. zu verkauf. bei Hörner, Herzogstr. 28. *2017

Vermietungen

Breitestr. F 1, 1
2 Treppen hoch, beste Geschäftslage,
schöne helle Räume
welche nach eigenen Wünschen neu hergerichtet werden, für Wohn-, Aerztepraxis- oder Bürozwecke bestens geeignet, zu vermieten. Mietpreis ℳ 100.—. Anfragen an *2319
Simon, Mannheim, S 1 Nr. 3.

U 1, 21. Laden
auch als Büro od. Ausstellraum zu vermieten.

Friedrichsplatz 14
schöner Laden
mit Büro und 3 anschließenden Wohnräumen zu vermieten. Zentralheizung vorhanden. — Näheres durch Immobilienbüro Max Schuster, Mollstraße 13, Telephon 412 13. 6408

Einfamilienhäuser und **Stockwerkswohnungen**
3—5 Zimmer, mit eingericht. Bad u. sonstigen Zubehörräumen sowie Garten, in unj. Waldhof- u. Almenseidlung sof. od. später zu verm. Gartenvorstadt-Genossenschaft. Tel. 530 36.

In schönster Lage Mannheims
am Tennisplatz
sonnige 7 Z.-Wohnung
mit allem Zubehör per 1. Juli 1932 preiswert zu vermieten. Näheres: Hebelstraße 17, 1 Treppe, Telephon 287 91. 6206

F 7 nächst Luisenring, Wohnung, 2. St., 6 Zimmer
mit reichl. Zubehör, auch geteilt, per sofort od. später billigst zu verm. Daselbst auch 91986
1 schöne Werkstatt, part., m. Toreinfahrt
per 1. Juli zu verm. Näh. C 1, 17, Tel. 211 18.

R 3. 2b, 5 Zimmerwohnung
mit Bad, part., zum 1. Juli zu vermieten. Anzusehen nachmittags von 3—5 Uhr, da Hausbesitzer auswärts wohnt. *2857

Oststadt
herrl. 2. Etage, 5 Zimmer etc.
sofort zu vermieten. Näh.: Telephon 446 90.

K 4, 21, gegenüber Schule, freie Lage, hochpart.
5 Zimmer, Küche, Kammer etc.
elektr. Licht, per 1. Juli oder später nur an ruhige, solvente Familie zu vermieten. Fester Preis RM. 68.75 pro Monat. Wohnung wird frisch hergerichtet. Anzusehen zwischen 3 bis 5 Uhr. Anfragen unter T G 38 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 91916

4 Zimmer, Küche
evtl. Bad u. Zubehör
per 1. Juli zu vermieten. 6570
Metzgerei Ott, Qu 3 Nr. 19.

Geräum., herrschaftl., modern gut ausgest.
4 Zimmer - Wohnung
mit Bad, Speisekammer und allem Zubehör, Etagenwarmwasserheizung im Neubau, eventl. mit Garagen, per sofort preiswert zu vermieten. Angebote unter G M 148 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8264

4 Zimmer-Wohnung
modern, Böden mit Linoleum, per 1. Juli zu verm. Billiger Friedensmieter, ev. Dampfheizg. Möbelgeschäft Weinheimer, J 2, 8, Ecke. *2880

Schöne 4 Zimmer
Bad, Speisek., auf 1. Juli billig zu vermieten. Zu erfragen Mittelstraße 15, Laden. 91924

Schöne 4 Z.-Wohnung
zu vermieten, 3. Stock. 91925
Lange Rötterstraße 12—14, parterre.

4 Zimmer - Wohnung
mit sämtl. Zubehör per 1. Juli zu vermieten im Hause Qu 2, 16. 6570
Konsumverein Mannheim e. G. m. b. H.

Schöne, sonnige 91993
4 Zimmer - Wohnung
1 Tr., mit Bad u. Speisekammer, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Qu 1, 18/19, 3. Stock.

Herrschaftl. 3-4ev. 5 Zim.-Wohng.
Nähe Wasserturm, evtl. Etagenheizg., zu vermieten. Näh. Friedrichsring 14, part. *2854

3 oder 4 Zimmerwohnung
mit Bad usw., in bester Lage der Neckarstadt, Nähe Friedrichsbrücke, günstig auf 1. Juli 82 zu vermieten. Angebote unter T Q 47 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2840

Donnersbergstraße Nr. 20 6820
schöne 3 Zimmerwohnung
mit eingericht. Bad u. Etagenheizung zu vermieten. Näheres im 3. Stock bei Christmann.

Mod. sonnige 3 Zimmer-Wohnung
mit all. Komfort, Zentralhz., Warmwasserber., in freier Lage der Oststadt sof. od. per 1. 7. zu verm. Näh. Reck, Mühldorferstr. 18. *2882

Sonnige 3 Zimmerwohnung
1. Stock, mit Bad, Speise- u. Besenkammer u. Linoleumboden, im Neubau, per 1. Aug. zu 69 ℳ inkl. Nebengeb. zu vermieten. Näheres: Max-Josephstraße 29, II. links. *2936

Neuostheim
Herrschaftl., sonnig gelegen. 3 Zimmer-Wohnung mit Küche, eingeb. Bad, gr. Terrasse, Mädchenzimmer, Warmwasserhz., mit od. ohne Garage per 1. Juli d. J. zu vermieten. *2898
Telephon 411 74, Feuerbachstraße 14.

Neuostheim. Kleinere 3 Zimmer-Wohnung
mit Küche und Zubehör, Warmwasserheizung, an 1—2 Personen billig zu vermieten. *2867
Telephon 411 74, Feuerbachstraße 14.

Langstr. 7, Mehpl.- Ver-ungen. Part.-Zimmer, gut möbl., sofort zu vermieten. 92003

Gut möbl. Zimmer
in ruh. Hause zu vm. Rob.-Blasse 17, 1 Tr. r. 92011

Laden
mit 2 Schaufenstern, sehr gut in Stand, ohne Nebenraum. Qu 5, 16, per sofort billig zu vermieten. Näheres 9829
Telephon Nr. 241 60.

Laden
m. Nebenraum, Souterrain u. Keller, zu vermieten. *2884
B. Laible sen., G 3, 10.

Laden
mit 1 Zimmer und Küche (evtl. Zigarr.-Geschäft) ab 1. Juli zu vermiet. Zu erfr. Bellenstr. Nr. 36, III. 92062

Schöner Laden *2927 in gt. Lage Neckarau für Zigarrengeschäft, Schreibwar. o. Schuhmacherei, für 30 Mk. pro Monat, sofort zu vermieten. Näheres Bäckerei Phil. Schumacher, Neckarau, Belfortstr. 36, Tel. 48381

O 1, 12. Werkstatt
zu verm. Näh. 2. Stock. 91988

2 große helle Büroräume
1 Tr., mit Keller zu vermieten. *2920
C 1, 7, erfragen 3. St.

Als Büro od. möbl.
part., sep. u. 1 Tr., je 1 Zimm., zu verm. Adresse in der Gesch. *2201

2 große schöne 92029
sep. Zimmer ca. 45 qm.
für Büro oder Arzt, f. gut geeignet. Zu erfragen N 4, 20, part.

Schöne sonnige
4 Zimmer - Wohnung
auf 1. Juli 32 zu vm. Daselbst groß. Laden m. 2 Zim.-Wohnung zu vermieten. Näheres: 92030 U 5, 20, Dieg.

Oststadt
Sonn. 4 Zimmerwohn. 4 Tr., 98 ℳ, sofort zu vermieten. *2877
Orient-Bazar, P 3, 12.

4 Zimmer - Wohnung
mit Etag.-Heiz., eing. Bad, ganz mod. einger., per 1. 7. 32, ev. sof. in schöner Lage zu vm. Feudenheim, Ilvesheimerstraße 30, 2. Etage. *2250

F 3 Nr. 21 92020
Sehr schöne 3 Zim.-Wohn., m. Diele u. Küche, 3 Tr. hoch, an ruh. solv. Miet. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Laden.

Hafenstraße 24, 4. St.
3 Zimmer und Küche
Keller, per 1. Juli 32 zu vermieten, *2912 Stiegler, Traitteurstraße 8, Tel. 427 60 und 411 08.

3 Zimmer und Küche
2. St., per 1. Juli zu vermiet. Feudenheim, Wilhelmstraße Nr. 21, bei Ren. 92077

Mod. ausgestattete
3 Zimmer - Wohnung
mit all. Zubehör u. Heizung, zu vermieten. Anzusehen v. 10—3 u. 4—6 Uhr. Zu erfragen in der Geschäftsst. *2861

2 Zimmer - Wohnung
gr. Räume, mit all. Komf., schöne fr. Lage, zu verm. Zeppelinstraße 12 (Salzmann) *2279

Schöne, sonnige
2 Zimmer - Wohnung
mit Bad, in d. Waldparkstraße (1. Stock), auf 1. Juli zu verm. Angeb. unter T X 54 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. 92056

Schöne, sonnige
2 Zimmer - Wohnung
Nähe Schlachthof, an älteres, kinderl. Ehepaar per 1. Juli zu vermieten. *2905 Angeb. unter S P 21 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten.

Schöne 9581
2 Zimmerwohnung
mit Bad, durch Umbau neu, per 1. Juli, zu vermieten. Näher. im Hause W. Schoor, Buchhandlung, O 7, 10, (Nähe Wasserturm).

2 ½ Zimm. u. Küche
Heizung, m. el. Licht, N. Marktpl., an kinderlos. Ehep., sof. od. 1. 7. z. vm. Angeb. u. T K 41 an die Gesch. *2840

1 bis 2 Zimmer
Nähe Wasserturm, zu vm. Näheres: Friedrichsring 14, part. *2855

2 Zimmer und Küche per 1. 7. zu vermiet. Lenaustr. 14, zu erfr. part., Neckarstadt-Ch. *2892

2 oder 1 Zimmer
m. Küche, nebst Zub., Bad, Neub., in schön. Lage, auf 1. 7. 32 zu vermieten. Erfragen Neckarau, Friedhofstraße 21, b. Bernauer. *2818

1 Zimmer und Küche
an ruhige Leute zu vermieten, Miete voraus. Näheres *2821 Mittelstr. 66, im Laden.

Schönes, leer. Zimmer
m. el. Licht u. Badanschl., sof. zu verm. U 5, 22, 3 Treppen. *2878

Leere Mansarde *2826 heizb., per sofort od. später zu vermieten. Krempl, Gr. Merzelstraße Nr. 15/17.

K 3, 13, 3 Tr.: Leeres Zimmer f. 1 Pers. u. 1 möbl., sof. bill. zu vermieten. *2894

Leeres Zimmer
zu verm. Beilstr. 23, 3. Stock, bei Schwab. *2867

Schön möbl. Balk.-Z.
Schreibt., Elektr., zu verm. U 4, 5, 3 Tr. *2113

O 7 Nr. 26, I:
Gut möbl. Zimmer mit Pension billig zu vermieten. 91990

N 4, 4, 3 Tr. lks.:
Gut möbl. Zimmer sof. od. spät. zu vm. 8709

Möbl. Zimmer, m. 1 od. 2 Bett., zu verm. 8708 C 3, 19, 2 Tr.

Möbliertes Zimmer
an anständ. Fräul. zu verm. Näh. 92008 Langstr. 31, 3. St. l.

Haardtstr. 9/11, 4. St. lks.: Eleg. möbl. Zim. mit Badegelen., billig zu vermieten. 92068

Nähe Tennisplatz! Schön., möbl. Zimmer sof. zu verm. *2899 Kaiserstr. 14, 1 Tr. r.

Frdl. möbl. Zimmer
in gutem Hause, bei ruhig. Familie, evtl. mit gut. Pension, zu vermieten. *2879

G 7, 10, 3. St., lks.

Am Paradeplatz!
2 gut möbl. Zimmer
mit Schreibtisch und Chaiselongue, sof. zu vermieten. *2900 C 1, 9, 1 Treppe.

Klein. Mansarde
geg. etw. Hausarbeit zu verm. Angeb. unt. T T 50 an die Gesch. *2905

Schönes Zimmer *2317 in freier Lage, sofort zu vermieten, auch vorübergehend. Dammstraße 25, 2 Tr. Telephon Nr. 518 08.

Separ. möbl. Zimmer
m. el. L., zu vermiet. C 4, 20/21, 1 Tr. lks. *2844

Groß., helles, sehr gut möbl. Zimm. m. Tel.-Ben., N. Bahnh., an best. Hrn. per sof. od. spät. bill. zu vermiet. Thorackerstr. 19, Fischer. *2820

Rich.-Wagnerstr. 21, 1. St.: Schön möbl. Zimmer an seriösen Hrn. zu vermieten. *2041

Schön möbl. Zimmer
mit Schreibt., sof. zu vermieten. *2882 U 4, 20, 2 Tr. links.

Geräumiges *2880
gut möbliert. Zimmer
m. 2 Bett., el. L., Küchenben., sof. zu um. Löffler, D 3, 4, 3 Tr.

Gut möbl. Zimmer, el. L., Schreibt., sof. z. v. S 6, 43, 1 Tr. links. *2879

Gut möbl. Zimmer
an bess. Herrn sofort zu vermieten. *2874 Qu 3 Nr. 3, 2 Treppe.

Möbl. Zimmer
S 1, 17, bei Wölfl, m. 2 Betten zu verm. *2818

Schön möbl. Zimmer
billig zu verm. *2883 Jungbuschstr. 8, 2 Tr.

Schön möbl. Zimmer
mit 1 oder 2 Betten sofort zu verm. *2880 Kunz, Q 5, 12, 1. St., Telephon Nr. 279 05.

Sep., einfach möbliert. Zimmer, sof. zu vm. P 6 Nr. 1, 3 Treppen. *2022

Lebensmittel

Serien-Tage
die Tage größter Leistung!

Lebensmittel

25 ₰

5 Stück Frankfurter Würste 25	1 Pfd. Erbsen u. 1 Pfd. Linsen 25
1 Pfund-Düte Rinderfett 25	1 Pfund Malzkaffee und 1 Paket Vanillezucker 25
1 Pfd.-Pk. Salz u. ¼ Pfd. Wurst 25	½ Pfund Sultaninen und 1 Pk. Backpulver 25
3 Stangen-Käse in Celloph. 25	2 Pak.=8 Stck. Bananen i. Cell. 25
1 Sch. Camembert u. 1 Pk. Brot 25	2 Dos. Ital. Tomaten-Mark 25
4 Stck. Allg. Delikateß-Käse 25	7 Pfd. gelbe Pfälz. Kartoffeln 25
1 D. Sild i. Öl u. 1 Tb. Fischpaste 25	1 Pfund Zwiebeln und ½ Pfund Pflaumen 25
8 Stück große Salzgurken 25	
6 Stück große Holl. Heringe 25	

45 ₰

¼ Pfd. Schinken u. 2 Landjäger 45	2 Dos. Oelsardinen u. 1 Dose Sild 45
1 Kalbsleberwurst u. ½ Pfd. Sülze 45	10 Pfd.-Bt. Salz od. 1 Liter Oel 45
½ Pfd. Tils. u. ½ Pfd. Stangenkäse 45	2 Pfd.-Dos. Zwetschgen-, Apfelmus 45
6 Handkäse u. ½ Pfd. vollf. Edamer 45	1 Eimer Gelee-Marmelade 45
1 Pfd.-Dose Ochsenmaulsalat, ¼ Pfd. Schweine-Schmalz 45	½ Pfd. Datteln u. ½ Pfd. Aprikosen 45
1 Ltr. Pfälzer Rot- od. Weißwein 45	2 Pfd.-Dos. jg. Schnitt-Brechbohnen 45

90 ₰

1 Pfund Krakauer und ½ Pfund Dörrfleisch 90	6 Schweizerkäse und 1 große Dose Milch 90
1 Pfund-Dose Ochsenmaulsalat, 1 Rügenwalder Teewurst 90	1 Dose Salm u. ½ Pfd. Appel-Mayonnaise 90
½ Pfd. rotfleisch. Cervelatwurst, 6 Stück feine Würstchen 90	1 Dose Makrelen und 2 Pfund-Dose Gurken 90
6 Klosterkäse und ¼ Pfund Butter 90	½ Fl. Malaga und 1 Pfund-Paket Matzen 90
1 Glas Honig und 3 Camembert 90	1 Pfund gebr. Mischkaffee u. 1 Pfd. Zucker 90
2 Pfd.-Glas Orangen-Marmelade, 3 Pakete Dr. Oetker Pudding 90	2 Pfund Eier-Nudeln und 1 Pfund Margarine 90
	1 Dose Bohnen u. 2 Pfd.-D. Leipziger Allerlei 90
	2 Pfd. Spaghetti und 10 Fleischbrüh-Würfel 90

Lebende Fische und Geflügel

Lebende Brisem . . . . Pfd. 40 ₰	Mast-Hühner . . . . . . Pfd. 68 ₰
Fischfilet . . . . fix und fertig 24 ₰	Junge Hahnen . . . vollfleischig, helle Ware Pfd. 95 ₰
Frische Eier . . 10 Stück 58 u. 68 ₰	Junge Gänse . . geschächter Pfd. 1.10

Konfitüren-Abteilung im Parterre

100 g Tafel Vollmilch-Schokolade und 10 Waffeln 25 ₰	¼ Pfd. Kokos-Makronen u. 1 Paket Eichenlaub 45 ₰
125 g Bonbons und 10 Zwieback 25 ₰	1 Schachtel Katzenzungen und ¼ Pfd. Pralinen 45 ₰
3 Block Sarotti-Nougat und ¼ Pfd. Rumtrüffel 25 ₰	200 g Karton Pralinen und 1 Paket Keks 90 ₰
1 Sch. Mokka-Bohnen u. ¼ Pfd. Sarotti-Schokol. 45 ₰	3 Taf. — 300 g Schokolade u. ¼ Pfd. Schokoküsse 90 ₰

Erfrischungsraum / Im Rahmen unserer Serientage bieten wir eine Sonderauswahl erstklassiger Konditorei-Erzeugnisse

Teegebäck . . . ¼ Pfd. 25 ₰	Vanille-Sandkuchen . . Stück 45 ₰	Rumtrüffel-Bombe . . . Stück 45 ₰
Ananas Kuchen . . . . 90 ₰	Törtchen, usw. Schlager im Karton . . . . Stück 90 ₰	fl. Rührkuchen mit reiner Butter . Stück 90 ₰
Geschenk-Torten im Karton 1.45	Käsekuchen, extra fein . . . 1.90	Erdbeerkuchen m. frisch. Früchten 2.90

SCHMOLLER
Das große Warenhaus für Alle • Mannheim • Paradeplatz und Breitestraße

Miet-Gesuche

Gesucht: Magazin
Jungbuschviertel, mit el. Licht, Einfahrt. Angebote unt. H T 170 an die Geschäftsst. 8586

Akademiker sucht für sofort
Zimmer
mit priv. Bad und sep. Aufgang, in der Nähe vom Wasserturm. Briefe unter T V 53 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2875

Schöne *2343
4-6 Zimmerwohnung
v. pünktl. zahl. Miet. per sofort od. 1. Juli gesucht. Angeb. unter T O 45 an d. Geschst.

3—4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Nähe Friedrichspark od. Schloß, von Staatsbeamtenwitwe, zu mieten gesucht. Angebote mit Preis nicht über RM 65.— unter H S 169 an die Geschäftsstelle. 8841

Dauermieter!
Vornehm, ält. kinderl. Ehep. sucht a. 1. Juli
2-3 Zimmerwohnung
mit Bad, in nur gut. Hause. Parterre und part. ausgeschloss. — Angeb. unt. G R 160 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. 92014

1-2 Zimmer u. Küche
von kinderl. Ehepaar per 1. 7. gesucht. — Angeb. u. P R 33 an die Geschäftsst. *2866

Rent. kinderl. Ehep. sucht
1 Zimmer und Küche
Neckarst. bevorzugt. Miete kann vorausbezahlt werd. Angeb. mit Preis u. P Y 45 an die Geschäftsstelle.

1 od. 2 gut möblierte
ZIMMER
in Stadtmitte, möbl., fl. Wasser, z. Zentr.-Heiz. u. separ. Eing., per 15. 6. od. früher von Herrn gesucht. Angeb. u. H U 171 an die Geschäftsst. 8811

Alleinst. Dame sucht 1—2 Zimmer m. Küche. Miete voraus, bis 30 Mk. Angeb. u. S W 28 an die Gesch. *2286

Gut möbl. Zimmer
ungestört, möglichst separat, von Herrn gesucht. Preisangeb. unter T R 48 an die Geschäftsstelle. *2853

Schön möbl., separ. Wohn- u. Schlafzim.
mit Klavier und Bad u. Kochgelegenheit f. Ehepaar, a. 1. Juli gesucht. Angebote unter G U 166 an die Geschäftsstelle. *2850

Gut möbl. Zimmer
in nur gutem Hause gesucht. Bevorzugt fr. Lage, Nähe Ring, Bahnh., Schloßgarten od. Oststadt. - Angeb. mit Preis unt. T M 39 an die Geschäftsstelle. *2031

Jmmobilien

Kleines Haus m. Laden
beste Lage, Q-Quadr., zu 18 000 ℳ zu verkaufen bei 10 000 ℳ Anzahlg. Selbstinteressenten erhalt. Auskunft unt. Nr. 7015 an Annoncen-Frenz, O 7, 11. 9808

Einfamilienhaus
Almen, Güldmarkstr., zu verkaufen durch J. Zilles, Immob.- u. Hypoth.-Geschäft, N 5, 1. Tel. 208 76. 9909

Feudenheim
Villenbauplatz
867 qm, eingefriedigt, massiv, Gartenhaus, zu verkaufen durch J. Zilles, Immob.- u. Hypoth.-Geschäft, N 5, 1. Tel. 208 76. 9902

Geld-Verkehr

Größere Kapitalien
für Beamten-Kredite u. Kredite an Festbesold. geg. entspr. Sicherh. sofort frei. Hohe Auszahl. in wenigen Tagen. Paul Becker, Mannheim, D 7, 10, Tel. 254 53, Sprechzeit 10—12 u. 3—6.

Günstige Gelegenheit
D. B. S-Bauspar-Vertrag über 16 000 RMk. bereit, zu verkaufen. Vermittl. nicht erw. Angebote unt. T J 40 an die Geschäftsst. *2030

Beamter sucht
RM. 100.-
von Selbstgeber, gegen monatliche Rückzahlg. Angebote unter T W Nr. 55 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten. *2870

RMk. 200.-
v. städt. Angestellten gesucht. ½ Jahr. Vermittl. nicht erw. — Eilangebote unter T H 39 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. *2909

Vermischtes

Wer seinen Schirm
gut u. bill. repariert od. neu überzog. hab. will, bringt ihn zum Fachmann, G 3, 12, 1 Tr., A. Oppermann 91909

Nachrichten von Lampenschirmen

Lampen jeder Art
Lampen-Jäger, D 3, 4
Tel. 23804

Landbutter M. 1.15
deutsche feinste
Markenbutter M. 1.40
Molkereibutter M. 1.30
Rommeiss H 1, 15 · Q 2, 22
Mittelstraße 23
Seckenheimer Str. 17

Rasse-Hunde
Ang. Verkauf Hunde-Pension
Albert Ritter, Gabelstraße 21
lks. der Uhland-Schule.
*2709

Alte Herde kauft
Krebs, J 7, 11
Tel. 282 19. 8449

Die ersten Bodensee-
Blaufelchen
eingetroffen. 3841
J. Knab Q 1, 14 Tel. 30289

● **Haben Sie Stoff??**
Die sch. einigs. famil. Anzüge auf Maßkonfektion, Anzug od. Mantel nach Ihr. Maßen
Für nur 2. Mark
angefertigt. - Garantiert tadelloser Sitz. Aus unseren Stoffen von 18.50 an. 299 Reinberg, Ludwigshafen, Bismarckstr. 23 Telephon Nr. 627 43.

Gelb. Kanarienvogel
entflogen. Abzugeben gegen Belohnung bei Heß, Q 4, 11. *2930

Lu 1000
wollen Sie bitte an bewußter Stelle meinen Brief in Empfang nehmen. *2947

Verloren

Brieftasche und Geldbeutel
verloren. Ehrl. Finder wird gebeten denselben gegen Belohnung abzugeben. Adresse in der Gesch. *2914

MARCHIVUM

ALHAMBRA

Der neueste Groß-Tonfilm!
Ein Heldenepos der deutschen Marine!

KREUZER EMDEN

Der Schrecken des Indischen Ozeans!

Ein großes historisches Filmdokument, diese Sturmfahrt der „Emden" die getreue Nachbildung der Geschichte des erfolgreichsten Kreuzers der Weltgeschichte, der „Emden".

Keine Kriegserklärung, nur schicksalhaftes Geschehen!

Jeder Deutsche muß diesen Film gesehen haben!

DAZU: „Eine Reise von Marseille nach Marokko".

Jugendliche Einlaß!

3.00, 5.30, 7.32, 8.40 Uhr

ROXY

Nur heute noch!

GRETA GARBO
die „Göttliche"
in ihrem besten Tonfilm
„Yvonne"
Das Märchen einer großen Liebe

Hochinteressant ist der bunte Teil:
Thun- und Haifischfang im Stillen Ozean
Die sprechenden Wunderhunde
Zeitgemäße Eintrittspreise!
3.00 5.35 7.30 8.45 Uhr

CAPITOL

Herzlich willkommen!

Es ladet ein!
HANS ALBERS
Käthe v. Nagy

DER SIEGER

Ein prächtiger Ufa-Tonfilm
Dazu UFA-KABARETT Nr. 5
Das Beste vom Besten was die Ufa auf diesem Gebiet bis jetzt produzierte mit Anny Ahlers — Lotte Werkmeister
Oskar Sabo — Trude Berliner
SIEGFRIED ARNO
4.30, 6.30, 8.30 Uhr — Preise ab 40 Pfg.

SCHAUBURG

Täglich mit großem Erfolg
der 100% Lachschlager
Der schönste Mann im Staate ...
mit
Siegfried Arno
und **Ralph Arthur Roberts**
2. Film
Der Deserteur von Arras
Beginn 3.00, letzte Vorst. 8.00 Uhr

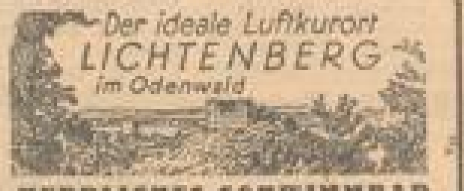
UFA UNIVERSUM

Heute letzter Tag!
Anny Ondra
in
Eine Nacht im Paradies
Bühne:
Tierfänger Brick
mit seinem Löwen
Wundervoll Dressur!
Tägl. 3.00 5.00 7.00 9.00
Unsere abgebauten Preise ab 80 Pfg.

UNIVERSUM — UFA

Wiedereröffnung
meines **Speisehauses** in **J 2, 16**
Mittagessen von 45 ₰ an, Tagesabonnement 1.– (1 Frühst., 1 Mittag- und Abendessen)
*2280 Frau M. Werleta

Der ideale Luftkurort
LICHTENBERG
im Odenwald



HERRLICHES SCHWIMMBAD
Hotel-Pension „Schloss Lichtenberg"
Volle Pens. (4 Mahlz.) ab 4.50. Prosp. d. d. Bes. Gg. Schellhaas, Lichtenb. i. Odw. (Post Dermst. 3. Land)

GLORIA

Ab heute Donnerstag der große Tonfilm-Schlager mit
FELIX BRESSART
Hermann Thimig, Olga Limburg, Alfr. Abel, Alb. Paulig
Der Herr Bürovorsteher
nach dem Bühnenstück „KONTO X" 2329
Hierzu noch ein großes Tonfilm-Lustspiel in deutscher Sprache
Wenn man eine Reise tut ...
4.30, 7, 8.30 Uhr — Vorzugskarten gelten!
Jugendliche haben Zutritt!

Unsere Volkstage sollen Volksversorgungstage sein! Alle Abteilungen bringen Angebote, die den weitesten Weg zu uns lohnend machen! — Hier wenige Beispiele aus unserer Abteilung

Lebensmittel

Romadur 2 Stück	36 ₰	**Perlkaffee** Pfd. 2.40,	1.90
Allg. Stangenkäse i. ganz. Stang. Pfd. 36,	30 ₰	**Weiße Bohnen** Pfd. 20,	12 ₰
Schweineschmalz holl., schneeweiß Pfd.	36 ₰	**Eier-Schnittnudeln** 2 Pfd.	72 ₰
Tafelöl, unsere bekannte Qualität Ltr.	45 ₰	**Weizen-Auszugsmehl** 5 Pfd.	1.25
Erdnußöl Liter	68 ₰	**Bassin-Reis** glasiert 10 Pfd.	1.95
Margarine Kokosfett 2 Pfd.	52 ₰	**Bruchreis** 10 Pfd.	1.15
Rippenspeer Kasseler Pfd.	95 ₰	**Kakao** stark entölt Pfd.	60 ₰
Bierwurst Pfd.	68 ₰	**Erdnuß-Schokol.** 100 gr-Tafel	35 ₰
Cervelatwurst Holsteiner Pfd.	1.10	**Himbeersaft** Pfd.	48 ₰
Rheinischer Preßkopf Pfd.	62 ₰	**Bananen** I. Sorte Pfd.	30 ₰
Suppenhühner junge Pfd.	75 ₰	**Mischobst** Pfd. 50,	33 ₰
Junge Hahnen Pfd.	88 ₰	**Holl. Vollheringe** zur Mildner, 10 Stück	48 ₰

WARENHAUS
KANDER
MANNHEIM

National-Theater Mannheim

Donnerstag, den 2. Juni 1932
Vorstellung Nr. 308 — Miete A Nr. 38
und Sondermiete A Nr. 19
Die endlose Straße
Ein Frontstück in 4 Bildern
von Sigmund Graff und Carl Ernst Hintze
Inszenierung: Hermann Albert Schroeder
Bühnenbilder: Hermann Meyer
Techn. Einrichtung: Walter Unruh
Anfang 20 Uhr — Ende 22.30 Uhr

Personen:
Die Kompagnie
darunter:

Der Hauptmann	Willy Birgel
Der Leutnant	Erich Musil
Der Fähnrich	Fritz Schmiedel
Der Zahlmeister d. Regiments	Hans Finohr
Der Feldwebel	Georg Köhler
Unteroffizier Gendner	Joseph Renkert
Ein Major	Herm. Alb. Schroeder
Musketier Richter	Karl Marx
Musketier Francke	Raoul Alster
Musketier Arndt	Ernst Langheinz
Musketier Heller	Joseph Offenbach
Musketier Baumann	Hans Simshäuser
Musket. Hoffmeister } und	Hans Godeck
Musketier Schmidt } später	Fritz Linn
Der Kompagnieschreiber	Harry Bender
Musketier Großkopf } vom	Gust. Römer-Hahn
Musketier Müller } jungen	Bum Krüger
Musketier Lange } Ersatz	Fritz Walter
Der Sanitäter	Armin Hegge
Telephonist Meier	Karl Hartmann
Der Bursche des Hauptmanns	Carl Raddatz
Der Bursche des Leutnants	Gotthard Ebert
Gefreiter Jansen	Kurt Lieck

Salonschiff Anita Maria, Friedrichsbrücke
Heute Donnerstag, Heidelberg-Stiftsmühle Abf. 1 Uhr 45 Mk. 1.20 u. zurück. Samstag 4.6. Gr. Schloßbeleuchtung Heidelberg, Abfahrt 5 Uhr 30 Mk. 1.50 u. zurück. Karten-Vorverkauf a. Bord u. Mittelstr. 56
REISS, Tel. 514 49

1 Jahr
Rheinlandhaus

Dieses Unternehmen, in Deutschlands schwerster Notzeit gegründet, verdankt seinen Erfolg dem Wahlspruch:
Denkbar beste Qualität zu den denkbar billigsten Preisen
Überzeugen Sie sich von der Qualität und der Preiswürdigkeit meiner Waren.
Nur ein Beispiel:
Fleischsalat
Reinste Mayonnaise, bestes Fleisch, geschälte Gurken ¼ Pfd. nur **25 ₰**
Rheinlandhaus
Feinkost — Aufschnitt
O 5, 2 — Tel. 201 15

Pavillon Kaiser
Tanz - Cabaret - Bar

MANNHEIM
IN SAGE UND GESCHICHTE

Volkstümliche Erzählungen
von Gustav Wiederkehr †
330 Seiten stark mit zahlreichen Illustrationen

Ganzleinen	RM 6.50
Halbleinen	„ 6.25
Broschiert	„ 5.—

Zu beziehen durch die Buchhandlungen:

E. Aletter, O 4, 3	Tobias Löffler, H 1, Bogen 35-45
Karl Aletter, H 3, 18a	F. Nemnich, N 3, 7-8
A. Bender's Buchhandlung, O 3, 14	Gustav Schneider, R 3, 16
Brockhoff & Schwalbe, O 1, 9	Chr. Stilb Nachf., Q 2, 18
Karl Egg, Schwetzingerstraße 25	Stein's Sortimentsbuchhandlung Friedrichsplatz 19
Jul. Hermann's Buchhandlung, B 1, 1	Dr. Curt Tillmann, P 7, 14a
Herter's Buchhandlung, O 5, 15	Norbert Wohlgemuth, H 1, 8
Jugendwerk Mannheim G. m. b. H., A 4, 9 und H 1, 5a	Franz Zimmermann, O 6, 1

oder direkt vom Verlag

Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H.
5496

Anoden-Batterien
Kurzfrei, m. Garantie, 100 Volt 6.50 Mk.
Radio-Hoffmann, F 3, 12

Auto- und Motorrad-Reifen
Alle Fabrikate stets fabrikfrisch
Fachmännische Beratung — Vorteilhafte Bedingungen
Maier & Gebhard, Qu 2, 3

Die Molkerei-Kosthalle

auf der D.L.G.-Ausstellung
will Ruhe und Erholung bieten.

✝

Vom vielen Schauen müd geworden
erfrischt
den Körper und die Nerven
nichts besser als die Milch!

In mannigfacher Zubereitung
wird sie dargereicht.

✝

Und wer dem Milchgenuß
bisher noch ferne stand:
Kakaotrunk
Joghurt und
der neue Eiskrem
(nach unserem besonderen Verfahren hergestellt)
sie werden ihm gewiß
vortrefflich munden.

✝

Unmöglich ist an dieser Stelle
alles aufzuzählen ......
Man koste nur recht gründlich und
bilde sich dann selbst ein Urteil.

Mannheimer Milchzentrale A.-G.

Der Hausfrau wichtigstes Kapitel:
Bei **Schreiber** kauft sie **Lebensmittel!**

Italiener Kartoffel	Pfd. 12 ₰
Malta-Kartoffel	Pfd. 22 ₰
Matjes-Heringe	Stück 10 ₰

Butter abermals verbilligt:

Tafelbutter	Pfund 1.35
Molkereibutter	Pfund 1.30

Salzgurken	3 Stück 20 und 30 ₰
Essiggurken	3 Stück 12 und 20 ₰

Preiselbeeren offen und in Dosen

Oelsardinen	Dose 20, 30, 45, 50, 70 ₰
Weiß- und Rotwein offen	Ltr. 50 ₰

und 5% Rabatt!

Verkäufe

Besondere Gelegenheit!
Wegen dringender Barbeschaffung verkaufe einige **echte**
Perser Teppiche
Perser Brücken
in feinsten Qualitäten, zu so billigen Preisen, nie wiederkehrende Gelegenheit.
Beste Kapitalsanlage.
Besondere Bedingung, sofortige Kasse
Angeb. unt. **GQ 162** an die Geschäftsstelle

Überzeugen Sie Sich daß Sie ein Qualitäts-
Piano
von hervorragender Tonschönheit
nirgends vorteilhafter kaufen können
als bei der
Piano- u. Flügelfabrik
Scharf & Hauk
C 4, 4
Fremde Fabrikate sind am Lager

Ein emailgeritzter **Waschkessel** *2303
60 Ltr., bill. zu verk. Näheres in der Geschäftsst.

Schlafzimmer
nur Ia. pol. Edelhölzer, werden direkt ab Möbelfabrik zum Fabrikpreis von RM 465.— unter Garantie abgegeben. Herrenzimmer RM 300.— Musterlager B 4, 14, Georg Wagenblaß. 2304

Modernes *2371
kompl. Schlafzimmer
neu, bei. Umstände halber, f. 250 RM zu verk. Müller, U 1, 6

Eichenes Speisezimmer neu, prachtv. Arbeit, best. a.: Büfett, Kredenz, Ausziehtisch u. 4 Polsterstühle f. 296 RM zu vf. Müller, U 1, 6 *2371

Umzugshalber *2390
1 schön. Schreibtisch
sowie Badeeinrichtung, sehr preisw. abzugeb. Mollstr. 32, 1 St. r.

Schlafzimmer Einheitspreise
Jetzt aber Sparkalenderbücher raus oder d. bare Geld. Wenn Sie diese 3 Einheitspreise nicht ausnutzen, dann verstehen wir Sie nicht.
1. Einheitspreis RM. 198.—. Das Schlafzimmer ist kompl. u. best. a.: 2 Bettst. einf. Bettstellen, 2 Nachttischen, 1 Waschtisch mit Spiegelaufsatz, 1 Garderobeschrank, 2 Stühlen. Wir liefern d. Zimmer in allen Farben. 2254
2. Einheitspreis RM. 290.—. Das Schlafzimmer ist aus Makassarholz in feinem Nußbaumfenster u. bei 1 gr. Mtr. Spiegelschrank 180 breit, 2 Bettstellen, 2 Nachttischen, 1 Waschtisch m. Spiegelaufsatz u. 2 Stühlen.
3. Einheitspreis RM. 390.—. Schlafzimmer echt Eiche m. kaukasisch Nußbaum abgesetzt, groß., 3tür. Spiegelschrank, 180 breit, 2 Bettstellen, 2 Nachttischen m. Glasplatt., 1 Frisiertoilette und 2 Stühl. Das Zimmer ist hochmodern u. wird von uns apart behandelt. 2254
Wenn Sie uns, dies. 3 Typen nicht ein Schlafzimmer finden, d. Ihren Ansprüchen genügt, können wir Sie verst. nicht verstehen.
Vanbel, Mannheim-Lindenhof, Meerlachstr. 7
[illegible]

1 vollst. weißes Bett neu, 50 M, 1 ovaler Goldspiegel m. Aufs., 50×90, 20 M, 1 Spiegel m. Eichenrahmen, 65×83, 10 M, 1 neuer Email-Waschtisch mit Aufsatz 12 M, 1 Partie Einmachgläser bill. zu verk. Anzus. 9—12 und 3—5 Uhr, Rheinparkstr. 5, 1 Tr. rechts *2337

Ganz billig
kaufen Sie neue und gebrauchte
Fahrräder
H 2, 7 (Eckladen)

Fahrräder
Ia. Qualität verkauft spottbillig Nadli Fahrradgroßvertrieb Große Merzelstraße 8

Gut erhalt. **Herrenfahrrad**
f. 20 RM zu verkauf. Anzus. v. 10—3 Uhr. Rich. Hendel, Rheinstraße 1, 4. St. 2320

Fahrräder
fabrikneu, i. all. Ausführungen, Ia. Markenfabrikate werd. zu Spottpreisen direkt an Private abgeg. K 3, 2 Hths. Fahrradgroßhandlung *2285

Fahrräder
f. Herren u. Damen, fabrikneu, ganz billig abzugeben. *2386
Schwab K 2, 14, 4. St.

1 weiße Küchenherde, 1 Zinkbadewanne sow. schwarze Herde u. Möbel verk. billig Dubl, G 7, 14 Hof.